

**Mit Kindern über
den Nationalsozialismus
sprechen**

MATERIALIEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT
MIT KINDERN VON 9 BIS 12 JAHREN

Mehrnaz Hejabizadehha
Autorin

Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V.
Herausgeber

3. überarbeitete Auflage 2017

ISBN 978-3-00-058681-1

I	Das Projekt: eine Erläuterung	9
II	Erster Weltkrieg	19
III	Die Weimarer Republik	33
IV	Nationalsozialismus (1933 — 1945)	41
	Begriffe	42
	Der Lauf der Dinge	46
	Das gesellschaftliche Leben im Nationalsozialismus	59
	Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus	69
	Die Verfolgung der Juden, Sinti und Roma und anderer gesellschaftlicher Gruppen	79
	Die Konzentrationslager (KZ)	91
	Widerstand im Nationalsozialismus	101
	Zweiter Weltkrieg	115
	Die Befreiung vom Nationalsozialismus	119
V	Nachkriegszeit (1945 — 1949)	123
VI	Schlussfolgerung zum Thema Nationalsozialismus:	127
	ein Kommentar zu den Geschehnissen im Nationalsozialismus	
VII	Bezug zum heutigen Deutschland	131
	Begriffslexikon	137
	Literatur-/Bildquellenverzeichnis	168
	Impressum	173



KAPITEL I

Mit Kindern über den Nationalsozialismus sprechen

DAS PROJEKT: EINE ERLÄUTERUNG

Es ist wichtig, Angebote zu machen, die sowohl Kinder als auch Eltern für Interkulturalität und Multikulturalität in unserer Gesellschaft sensibilisieren. Wenn man sich damit beschäftigt, kann man zahlreiche Projekte finden, die sich genau mit diesem Thema auseinandersetzen. Dabei soll in der Regel das Ziel im Vordergrund stehen, Toleranz und Akzeptanz anderer Kulturen, Ethnien etc. früh zu thematisieren, aber auch um Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegenzuwirken. Denn rassistische Tendenzen können bereits in der Kindheit entstehen, wenn sie auch in dieser Entwicklungsphase noch nicht als Rassismus bezeichnet werden können.

Kinder reagieren sehr empfindlich auf ihre Umwelt und auf jene Geschehnisse, die um sie herum passieren. Sie nehmen Informationen wahr und entwickeln mit den gewonnenen Erkenntnissen ihr eigenes Verständnis für das Wahrgenommene. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, die Kinder in vielen Gebieten aufzuklären. Nicht nur Sexualität ist

ein schwieriges Aufklärungsthema, sondern auch historische Themen wie Erster und Zweiter Weltkrieg, die Weimarer Republik und vor allem auch der Nationalsozialismus (Rassismus / Rechtsextremismus) sowie die damit verbundene Verfolgung und Ermordung von Menschen, der Holocaust.

Diese Themen sollten nicht erst bei Jugendlichen (ab 11 Jahren) im Geschichtsunterricht behandelt werden, sondern bereits mit Kindern ab 9 Jahren, die sich in einer prägenden Lebensphase befinden. Kinder sind in diesem Alter durchaus in der Lage, kognitiv und emotional mit diesem Thema umzugehen. Dabei ist es wichtig, die Kinder nicht mit allen Details des Holocaust zu konfrontieren. Man kann den Kindern verdeutlichen, dass beispielsweise alle Juden systematisch verfolgt wurden und wie die Deportationen ausgesehen haben. Es wäre aber problematisch, die Kinder mit Details, wie z. B. medizinischen Experimenten an den Menschen in den Konzentrationslagern zu konfrontieren. Solche Details wären für Kinder in diesem Alter sicher überfordernd, schockierend und schlecht zu verarbeiten. In den folgenden Texten werden solche Fakten weggelassen.

Wenn man sich einen Überblick über die Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Nationalsozialismus verschafft, stellt man schnell fest, dass die meisten Aufklärungsbücher, die sich explizit mit der NS-Zeit und dem Holocaust auseinandersetzen, sich für Kinder ab 11 Jahren eignen. Es scheint also auch für Kinderbuchautoren nicht einfach zu sein, Kindern diese historischen Fakten verständlich und einfühlsam, aber sachlich nahe zu bringen. Auch für Eltern und pädagogische Fachkräfte ist es natürlich schwierig, mit Kindern historische Fakten, insbesondere über die NS-Zeit und den Holocaust, durchzugehen.

In Deutschland ist zudem das Thema Nationalsozialismus als Unterrichtsthema in keinem Fach im Lehrplan der Grundschulen ent-

halten. Es wäre wünschenswert, diesen Zustand zu verändern. Denn es kommt auch in Grundschulen vor, dass Lehrer in ihrem Schulalltag auf Kinder stoßen, die beispielsweise nationalsozialistische Begriffe oder Gestiken verwenden, ohne deren Bedeutung wirklich zu kennen. Es liegt dann an dem Lehrer, den Kindern zu erklären, was historisch z. B. hinter dem Hitlergruß steckt.

Dieses Projekt hat in erster Linie das Ziel, anhand von Texten das Thema Nationalsozialismus behutsam anzugehen. Kinder sind oft mehr mit dem Thema in ihrer Umwelt konfrontiert, als man möglicherweise annimmt.

Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass Kinder heutzutage bereits eine Vorstellung von der NS-Zeit haben. Sie erfahren beispielsweise aus der Medienwelt Bruchstücke aus diesem Themengebiet. Sie haben möglicherweise Spielfilme / Kurzfilme / Dokumentationen über Täter und Opfer der Nazi Herrschaft gesehen oder Gespräche im Kreis der Familie über diese Themen mitbekommen. Es ist dann nicht mehr verwunderlich, wenn sie Fragen haben und sie diese den Erwachsenen stellen. Oft lautet die Frage der Erwachsenen, wie geht man mit Kindern um, wenn sie beispielsweise nachfragen, was der Begriff Holocaust bedeutet. Sicherlich gibt es Wege und Mittel, die Kinder, ohne unangenehme Situationen zu erzeugen, mit diesem Thema zu konfrontieren. Die Frage nach dem »Wie« bleibt oft bestehen und oft auch unbeantwortet. Dieser Umgang erfordert von den Erwachsenen ein hohes Maß an Einfühlbarkeit, Empathie, sozialer und fachlicher Kompetenz. Das sind Faktoren, die allesamt eine Rolle spielen, damit Kinder Sachinhalte nicht missverstehen, diese falsch auslegen oder ihre Emotionen »herunterschlucken«, weil der Erwachsene nicht auf diese eingeht. Das Thema ist definitiv eine Herausforderung für jeden Vermittler.

Ziele / Materialzusammenstellung

Mit dem Projekt soll eine Prävention stattfinden, die späterer rassistischer Orientierung entgegenwirkt und somit auch Fremdenfeindlichkeit als Themengebiet unmittelbar und unausweichlich aufgreift. Außerdem dient es vor allem dazu, die NS-Zeit für Kinder in dem besagten Alter als Tabuthema aufzuheben. Denn Erfahrungen aus anderen Ländern und Modellprojekten, die dieses Thema zum Unterrichtsthema in einer dritten oder vierten Klasse gemacht haben, ergaben positive Bilanzen. Die Kinder haben sich sehr interessiert gezeigt und viele Fragen dazu gestellt.

Das Projekt »Mit Kindern über den Nationalsozialismus sprechen« wurde entwickelt, um insbesondere Interessierten, die als Bezugspersonen bzw. Vertrauenspersonen fungieren, Texte zur Verfügung zu stellen, mit deren Hilfe sie mit Kindern über politisch-historische Fakten und Begriffe zu den Themen Erster Weltkrieg, Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und dem damit verbundenen Zweiten Weltkrieg sprechen können. Die Texte sind in einer kindgerechten Sprache verfasst.

Kinder dürfen nicht mit diesen Texten alleine gelassen werden. Das bedeutet, die Kinder dürfen die Texte nicht alleine, ohne einen Vermittler lesen, da viele Begriffe und auch Textpassagen der Erläuterungen des Vermittlers bedürfen.

Zielgruppe(n)

Die direkte Zielgruppe sind, wie bereits erwähnt, Kinder von 9 bis 12 Jahren. Die indirekte Zielgruppe sind Interessierte, die mit Kindern in dem Alter das Thema Nationalsozialismus erarbeiten möchten.

Themenaufbau: Kurzvorstellung der Materialien

Das Buch setzt sich aus dem Haupttext und ab S.137 dem Begriffslexikon zusammen. Zu Beginn der einzelnen Kapitel steht ein kurzer, einleitender Text für den Vermittler.

In allen Texten sind Hinweise für den Vermittler zu finden. Es ist empfehlenswert, auf die Hinweise einzugehen. Begriffe, die im Lexikon erklärt werden, sind farblich abgesetzt, unterstrichen und mit der Seitenzahl des Lexikoneintrags versehen.

Seite 137

Warum wird nicht NUR das Thema Nationalsozialismus aufgegriffen?

In dem besagten Alter verstehen Kinder komplexere Sachinhalte, erkennen Zusammenhänge und sind in der Lage, Bezüge zwischen Sachverhalten herzustellen. Aber man muss sich darüber bewusst sein, dass schockierende Realitätsgeschichten schnell zu Abwehrreaktionen der Kinder führen. Aus diesem Grund sollte man die Kinder Schritt für Schritt an diese Themen heranzuführen. In dem Zusammenhang ist es wichtig, den Kindern zunächst die politische Situation in Deutschland vor dem Dritten Reich zu vermitteln. Die Kinder sollen zunächst einmal erfahren, wie eine Demokratie in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg entstand und wie sie wieder durch die Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Es wäre nicht sinnvoll, die Kinder unmittelbar und ohne die Vorgeschichte mit den Geschehnissen im Dritten Reich vertraut zu machen. Es ist wichtig, erst einmal aufzuzeigen, was dazu führte, dass aus einer Demokratie eine Diktatur wurde.

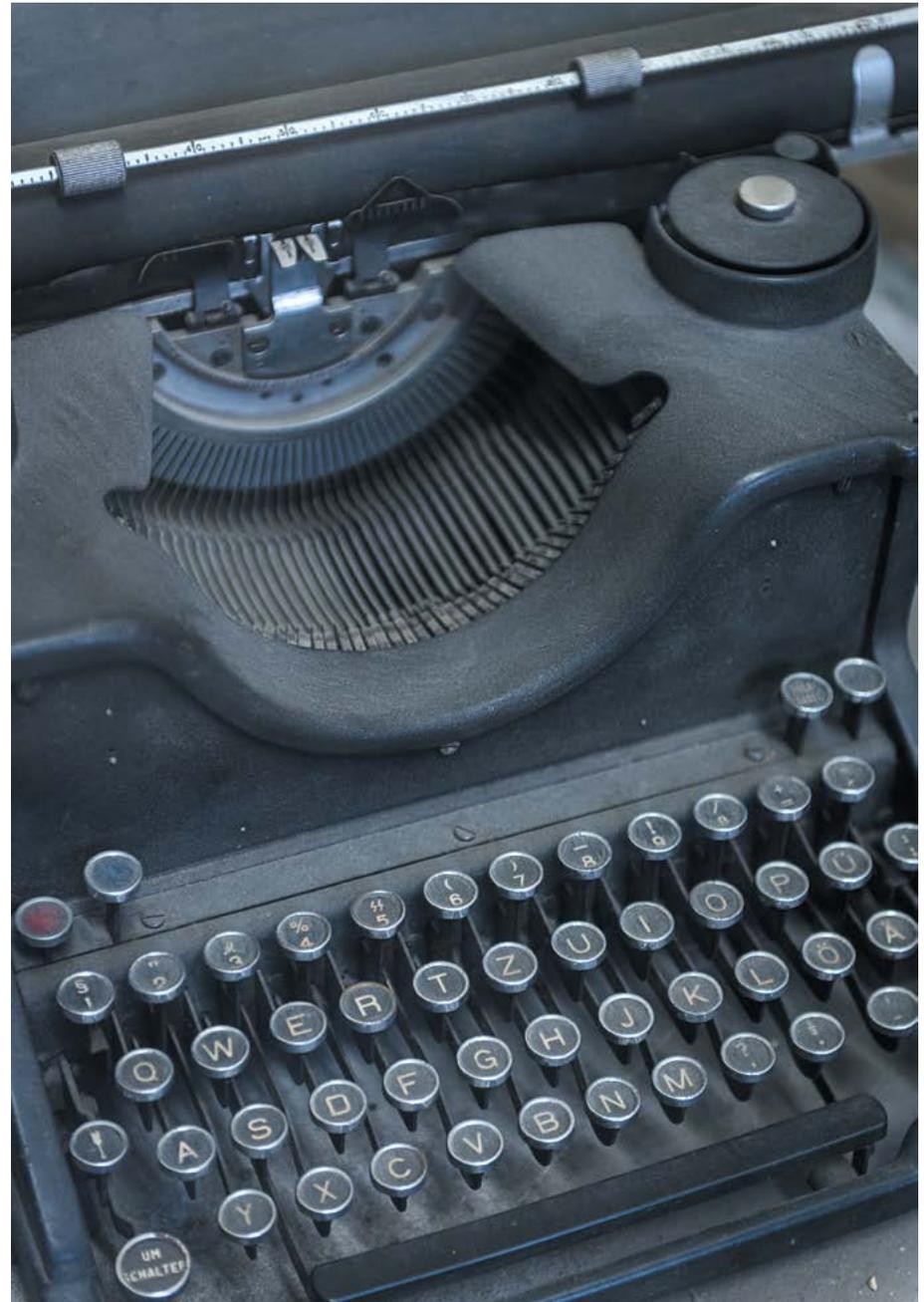
Die Themen dieses Projektes sind wie folgt aufgebaut:

Da es sich bei diesem Projekt u. a. um die Aufarbeitung von Geschichtsthemen und die damit verbundenen Fakten handelt, ist es sinnvoll, in chronologischer Reihenfolge vorzugehen. Aus diesem Grund wird der Erste Weltkrieg zuerst in den Fokus genommen.

Des Weiteren behandelt der Text die Weimarer Republik, damit eine Hinführung zum Thema Nationalsozialismus und dem damit verbundenen Zweiten Weltkrieg mit Vorkenntnissen seitens der Kinder erfolgen kann.

Bei jedem Kapitel wird das Lexikon eine besondere Rolle spielen, da zahlreiche Begriffe, die in den jeweiligen Texten vorkommen, vom Vermittler erklärt und besprochen werden müssen. Das Lexikon ist alphabetisch, nicht thematisch aufgebaut.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Buch auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.



Wichtige Hinweise für den Vermittler:

Vorbereitung auf die Vermittlung und den Umgang mit den Materialien. Bitte bereiten Sie sich intensiv und ausreichend auf den Vermittlungsprozess vor!

- Sie können den Kindern jedes Wort, das unterstrichen und farblich abgesetzt ist, während des Vorlesens erklären. Dazu können Sie das Lexikon heranziehen.
- Lesen Sie den Text und die Worterklärungen nicht einfach nur vor. Die in diesem Projekt beabsichtigte Vermittlung erfordert Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl.
- Die Lexikoneinträge dienen u. a. zur Orientierung. Als Vermittler können Sie ggf. die Erklärungen in anderen Worten, abhängig von den Kindern variieren bzw. umformulieren.
- Versuchen Sie die Texte Schritt für Schritt vorzulesen. Die Texte sind in Sinnabschnitte unterteilt. Das ist sowohl für Sie, als auch für die Kinder eine Hilfe.
- Sie können die Abschnitte über Tage oder gar Wochen hinweg durchgehen, damit die Kinder nicht überfordert werden. Damit Sie beim Vermitteln nicht den Eindruck erwecken, Sie seien unsicher, ist es von Bedeutung, sich ausreichend auf die Texte vorzubereiten.

Lesen Sie sich zunächst selbst alle Texte komplett durch, um sich einen Überblick zu verschaffen. Beginnen Sie erst dann, den Kindern die Texte vorzulesen.

- Die Texte sollen zum Diskutieren anregen. Lassen Sie zu, dass die Kinder Fragen stellen und so ein Dialog entsteht.
- Sie können den Text wie eine Geschichte vorlesen. Die stimmliche Betonung hält das Interesse der Kinder aufrecht. Ein komplexes theoretisches Thema wie dieses verlangt nach korrekten Betonungen des Vermittlers.
- Beantworten Sie unbedingt ebenfalls Fragen, die von den Erklärungen im Text und im Lexikon abweichen.
- Nicht alle Fakten der Themen wurden in den Texten berücksichtigt. Das ist absichtlich der Fall, da Kinder in dem Alter mit manchen Geschehnissen nicht konfrontiert werden sollten bzw. müssen. Es ist vorerst ausreichend, wenn die grundlegenden und relevanten Informationen vermittelt werden, denn vor allem politisch-geschichtliche Sachinhalte erfordern ein Hintergrundwissen, das in diesem Alter noch nicht vorhanden ist. Sie werden feststellen, dass viele Begriffe erklärt werden müssen. Um die Kinder nicht zu überfordern, vermeiden Sie möglichst die Konfrontation mit weiteren bzw. komplexeren geschichtlichen Details und Geschehnissen.
- Wenn Jahreszahlen oder Daten benannt werden, rechnen Sie den Kindern vor, wie viele Jahre das nun her ist. So können die Kinder das Ereignis zeitlich besser einordnen, als sie mit diesen Daten einfach kommentarlos »stehen zu lassen«.



KAPITEL II

Erster Weltkrieg

(1914 — 1918)

Anhand dieses Textes soll den Kindern eine kurze Einführung in das Thema »Erster Weltkrieg« gegeben werden. Da dies nicht das Hauptthema des Projektes darstellt, wird es nur kurz behandelt, um den Kindern eine kontextuell sinnvollere Hinführung zur Weimarer Republik zu geben. Auf die Vertiefung dieses Themas wird absichtlich verzichtet.

Da Kinder viele Fragen stellen, ist darauf zu achten, dass keine unbeantwortet bleibt. Ziel ist, dass die Kinder alle relevanten Aspekte verstanden haben.

Es sollten keine Missverständnisse zurückbleiben, die das Verstehen der weiteren Themen erschweren könnten.

Hinweis für den Vermittler:

Bitte erklären Sie mit Hilfe des Lexikons in hinteren Teil des Buches alle markierten Begriffe, nachdem Sie den jeweiligen Satz vorgelesen haben.

Der Erste Weltkrieg (1914 — 1918)

Der Erste Weltkrieg brach aus, weil viele Länder in Europa sich nicht richtig verstanden und sich bedroht fühlten, zum Beispiel von dem Deutschen Kaiserreich. Das hätte nämlich gerne Frankreich besiegt. Schon Jahre bevor der Krieg ausbrach, verbündeten sich deswegen viele Länder miteinander für den Fall, dass es zu einem Krieg kommt und stellten ihre Streitkräfte mit immer mehr Waffen aus.

Es gab sehr viele Streitigkeiten zwischen den Ländern. Diese Streitigkeiten wurden mit der Zeit immer größer und größer. Eines Tages griff ein junger Mann aus Serbien den österreichisch-ungarischen **Thronfolger** Franz Ferdinand und seine Frau an. Bei diesem Angriff wurden die beiden so stark verletzt, dass sie starben. Franz Ferdinand und seine Frau waren an diesem Tag in der bosnischen Stadt Sarajevo unterwegs. Da Serbien nicht bereit war, den Verbrecher nach österreichisch-ungarischen Vorstellungen zu bestrafen, beschloss der Kaiser von Österreich-Ungarn, Serbien am 28. Juli 1914 den Krieg zu erklären. Der Krieg begann im Jahr 1914.

Aber wie bereits gesagt, waren auch bevor Österreich-Ungarn den Serben den Krieg erklärte, sehr viele Streitigkeiten zwischen den europäischen Ländern zu beobachten. Der Angriff auf den Thronfolger und seine Frau war also nicht wirklich der Grund, weshalb der Krieg begann, es war eher der Auslöser. Man könnte es mit einem Sprichwort erklären: Es war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat.

Der Krieg breitete sich über ganz Europa aus

Da Russland damals auf der Seite von Serbien war, beschlossen sie, für Serbien mit zu kämpfen und sie durch **Waffengewalt** gegen Österreich-Ungarn zu verteidigen.

Dadurch breitete sich der Krieg fast in ganz Europa aus und wurde immer größer. Nun waren also noch mehr Länder an dem Krieg beteiligt als vorher.

Dann verbündete sich das Deutsche Reich mit Österreich-Ungarn. Deshalb erklärte das Deutsche Reich am 1. August 1914 Russland den Krieg. Damals hieß Deutschland noch nicht Deutschland, sondern Deutsches Reich.

Am 3. August 1914 erklärte das Deutsche Reich dann Frankreich den Krieg.

Daraufhin besetzten deutsche **Truppen** das Land Luxemburg, **marschierten** in Belgien **ein** und griffen Frankreich an. Dabei kamen viele Menschen, vor allem Soldaten, ums Leben. Außerdem wurden große Teile von Belgien und Nordfrankreich zerstört.

[Seite 162](#)

[Seite 140](#)

Wer führte mit wem Krieg?

Das Deutsche Reich kämpfte am Anfang des Krieges gemeinsam mit Österreich-Ungarn und dem **Osmanischen Reich** (heute die Türkei) gegen Russland, Großbritannien, Frankreich und die USA.

[Seite 154](#)

Nach und nach verbündeten sich immer mehr Länder miteinander und zogen ebenfalls in den Krieg, insgesamt waren es 25 Staaten!

Die Herrschaftsformen der Länder im Ersten Weltkrieg

Bevor der Krieg begann, gab es unter den Ländern in Europa Bedrohungen und **politische** Streitigkeiten. Außerdem hatten die Politiker in den einzelnen Ländern alle bestimmte Vorstellungen davon, wie ein Land zu führen sei und wie Europa aussehen sollte. Es gab die so genannten **Monarchen** auf der einen Seite und die so genannten **Demokraten** auf der anderen Seite.

[Seite 155](#)

[Seite 151/139](#)

[Seite 161](#)

Eine Monarchie hatten Länder, in denen ein Kaiser oder ein König herrschte. Die Demokraten hatten von den Bürgern gewählte Politiker. Kaiser und Könige waren meistens nicht wirklich daran interessiert, was das Volk, also die Bewohner eines Landes, wollten. In manchen Ländern gab es Könige oder eine Königin und demokratische Regierungen gleichzeitig.

Welche Länder hatten einen König oder Kaiser (Monarchie)?

Die meisten Länder hatten zu der Zeit eine Monarchie. Das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und Russland gehörten zum Beispiel zu den Ländern, die eine kaiserliche bzw. königliche Herrschaftsform hatten.

Seite 144

Frankreich und die USA gehörten zu den Ländern, die nicht von einem Monarchen, sondern demokratisch regiert wurden.

Belgien und die Niederlande hatten einen König, Großbritannien eine Königin, und eine demokratische Regierung, die die Macht im Land ausübten. So wie es heute auch noch ist.

Seite 157

Das Deutsche Reich wurde damals vom Kaiser Wilhelm II. angeführt. Kaiser Wilhelm war es sehr wichtig, anderen Menschen und Ländern mit seinem Militär und seinem bedrohlichen Verhalten seine Macht zu zeigen.

Seite 149

So eroberte er auch Länder in anderen Erdteilen, vor allem in Afrika. Diese eroberten Länder hießen Kolonien, auch andere Länder hatten Kolonien. Die Menschen dort wurden unterdrückt, ausgebeutet und oft auch getötet. Dem Kaiser ging es nur darum, noch mehr Länder und noch mehr Macht zu besitzen.

Wer wollte was dagegen unternehmen?

Damit es mit Kaiser Wilhelm II. nicht so weiter ging, hielt es der damalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika (USA), Thomas Woodrow Wilson, für richtig, sich in den Ersten Weltkrieg einzumischen. Er wollte, dass Kaiser Wilhelm damit aufhörte, fremde Länder zu besetzen. Damit wollte er die Machtkämpfe dieses Kaisers stoppen. Deswegen beteiligte sich auch die USA an dem Krieg, obwohl sie nicht direkt damit zu tun hatten. Denn wie ihr vielleicht wisst, liegt der Erdteil Amerika sehr weit weg von Europa. Das kannst du auf der Weltkarte sehen!

Seite 155

Beteiligte des Ersten Weltkriegs



Dunkelrot: Länder (einschließlich ihrer Kolonien), die mit dem Militärbündnis von Großbritannien, Frankreich und Russland verbündet waren

Orange: Länder (einschließlich ihrer Kolonien), die mit dem Militärbündnis von Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich verbündet waren

Grau: Neutrale Länder (z. B. Spanien, Schweiz und Dänemark)

Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse

Wie wurde der Erste Weltkrieg beendet?

Am 8. Januar 1918 legte der Präsident der USA, Thomas Woodrow Wilson, den Ländern, die am meisten an dem Krieg beteiligt waren, einen von ihm gemachten Plan vor. Man bezeichnete diesen Plan auch als »14 Punkte Programm«. Wilson machte nämlich insgesamt 14 Vorschläge, wie der Krieg beendet werden könnte.

In diesem Plan beschrieb er seine hohen Erwartungen an die Länder, die für den Krieg verantwortlich waren. Er wollte damit Frieden in Europa und der Welt schaffen.

Einige Beispiele:

- *Er forderte Friedensverträge zwischen den Ländern, die sich bekämpften. Die Länder sollten in Zukunft ehrlich miteinander umgehen und nicht heimlich hinter dem Rücken Pläne gegeneinander schmieden.*
- *Da es auch auf den Meeren damals sehr viele Kämpfe gab und viele Truppen der verschiedenen Länder die Meere besetzt hatten, wollte Wilson, dass die Meere freigegeben werden, so dass jedes Land das Recht hat, die Meere zu befahren.*
- *Alle Länder sollten die von ihnen besetzten Teile anderer Länder wieder zurückgeben.*
- *Jedes Land sollte das Recht haben, selbst über sich zu entscheiden. Wilson meinte damit, dass die Bevölkerung des Landes entscheiden sollte, wie und von wem es regiert wird.*

- *In seinem Plan schrieb er außerdem noch, dass es besser wäre, wenn sich alle Länder zusammenschließen und sich gegenseitig garantieren, die Grenzen der anderen anzuerkennen. Diese Gruppe nannte man dann den Völkerbund. Damit werden wir uns später genauer beschäftigen.*

Dies sind nur ein paar der Punkte, die Wilson in seinem Programm geschrieben hatte.

Wilson hatte mit seinem Plan viele Dinge vor, aber einige Länder in Europa waren nicht wirklich mit allen der 14 Punkte einverstanden oder wollten weitere Punkte in dem Plan haben. Es wollten sich nicht alle vollständig auf Wilsons Plan einlassen.

Somit wurde der Völkerbund, der von Wilson vorgeschlagen wurde, nicht richtig umgesetzt. Viele Länder beteiligten sich nur eine kurze Zeit daran. Der Plan funktionierte nicht so, wie Wilson es sich vorgestellt hatte.

Es gab weiterhin Kämpfe:

März bis Juli 1918

Zwischen den Monaten März und Juli 1918 versuchten deutsche Truppen, Russland und Frankreich noch einmal anzugreifen. Aber diese Offensive reichte nicht aus. Das Deutsche Reich war nicht erfolgreich mit diesem Angriff. [Seite 154](#)

Juli bis September 1918

Die Deutschen wurden im Juli 1918 durch einen Panzerangriff der Briten überrascht. Am Ende des Monats Juli marschierten sehr viele Amerikaner (1,4 Millionen) nach Frankreich und Belgien. So wurden die Deutschen Truppen gezwungen, aus Nord-Frankreich und West-Belgien abzuziehen. [Seite 139](#)

Am 14. August 1918

erklärte der damalige deutsche Offizier Erich Friedrich Wilhelm Ludendorff, dem Kaiser und der Reichsregierung, dass es nicht mehr möglich sei, den Krieg mit Waffengewalt zu gewinnen. Er versuchte, den deutschen Kaiser und die Reichsregierung davon zu überzeugen, mit den anderen Ländern zu verhandeln.

Am 28. September 1918

konnten die Türkei, Bulgarien und Österreich-Ungarn nicht mehr weiterkämpfen. Sie hatten kein Geld mehr, um sich Waffen zu leisten. Sie kamen in eine finanzielle Krise.

Seite 148

Der damalige oberste Offizier und Chef des deutschen Militärs, Paul Ludwig von Hindenburg, versuchte nach diesem Ereignis, mit seinem Offizier Erich Ludendorff gemeinsam die Reichsregierung umzustimmen. Sie baten den damaligen US-Präsidenten Thomas Woodrow Wilson darum, einen Waffenstillstand zu unterstützen. Mit dieser Bitte wurde auch die Kapitulation des Deutschen Reiches, das heißt das Aufgeben des Kampfes, eingeführt.

Seite 147

Oktober 1918

Am 3. Oktober 1918 wurde im Deutschen Reich eine parlamentarische Regierung (Demokratie) gegründet. Kaiser Wilhelm verlor seine Macht als Kaiser.

Seite 139

Hinweis für den Vermittler:

Erklären sie an dieser Stelle am besten ausführlich, was eine parlamentarische Regierung und was eine Demokratie ist. Im Lexikon finden Sie jeweils zu den Begriffen eine Erklärung.



Schlachtfeld in Frankreich, 1914

So entstand erstmals im Deutschen Reich eine Demokratie

Diese Regierung wurde zunächst von dem letzten Thronfolger des Kaiserreiches angeführt. Sein Name war Maximilian von Baden.

[Seite 144](#)

Man sprach aber nach der Gründung der Demokratie noch einen Monat lang von einem Kaiserreich. Maximilian von Baden wurde dann auch der letzte Reichskanzler des Deutschen Kaiserreiches. Er blieb nur einen Monat Reichskanzler.

Am 3. Oktober, also am selben Tag, an dem die parlamentarische Regierung gegründet wurde, schickte der neue Reichskanzler Maximilian von Baden eine schriftliche Bitte an Wilson, um einen endgültigen Waffenstillstand einzuführen.

November 1918

Am 3. November 1918 gab es als ersten Schritt einen Waffenstillstand zwischen Österreich-Ungarn und Großbritannien, Frankreich und Russland, die miteinander verbündet waren.

Viele Menschen in Deutschland und in anderen Ländern, die am Krieg beteiligt waren, wollten, dass der Krieg aufhört. Viele Menschen waren im Krieg gestorben. Es gab großen Hunger. Viele Soldaten wollten nicht mehr weiter kämpfen. Sie protestierten gegen den Krieg.

Am 9. November übergab Maximilian von Baden alle Regierungsangelegenheiten an den damaligen Politiker Friedrich Ebert. Ab da gab es kein Kaiserreich mehr. Auf die neue deutsche Regierung, die man die Weimarer Republik nennt, werden wir noch genauer eingehen.

Der Krieg wurde letztlich durch einen Waffenstillstandsvertrag beendet.

Das war eine schriftliche Vereinbarung, die am 11. November 1918 vom Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich und Russland unterschrieben wurde.

Der Erste Weltkrieg dauerte bis zum 11. November 1918. An diesem Tag wurde nach sehr vielen Gesprächen zwischen den Ländern, die am meisten miteinander kämpften, der endgültige Waffenstillstandsvertrag unterschrieben. Das bedeutet, die beteiligten Länder machten eine schriftliche Vereinbarung, dass alle sofort ihre Waffen niederlegen und kein Land mehr ein anderes mit Waffen bedroht oder angreift.

[Seite 164](#)

Laut dieses Vertrages sollten alle von Deutschland besetzten Gebiete wieder freigegeben werden. Die Deutschen sollten ihre schweren Waffen und Rüstungsmaterial abgeben. Der Vertrag schrieb außerdem vor, dass das Deutsche Reich alle Schäden ersetzen sollte, für die es verantwortlich war. Die Deutschen hatten sehr viele Schäden durch Angriffe hinterlassen.

Der Versailler Vertrag

Der Krieg war zwar vorbei, aber es wurde noch ein Friedensvertrag von vielen Politikern aus verschiedenen Ländern unterschrieben. Das war in Versailles, einer Stadt in Frankreich. Darum heißt der Vertrag auch Versailler Vertrag.

[Seite 142](#)

[Seite 163](#)

Am 28. Juni 1919 wurde der Versailler Vertrag, den man auch als Friedensvertrag von Versailles bezeichnet, von Ländern weltweit unterschrieben, damit kein Land mehr nach dem Krieg wieder ein anderes Land angreift und damit kein neuer Krieg beginnt. Es sollte damit für immer Ruhe und Frieden geben und nie wieder ein Krieg geführt werden.

Diese Länder unterzeichneten den Friedensvertrag von Versailles:

- | | |
|--|---|
| 1. Großbritannien | 15. Liberia |
| 2. Frankreich | 16. Nicaragua |
| 3. Italien | 17. Panama |
| 4. Japan | 18. Peru |
| 5. Belgien | 19. Polen |
| 6. Bolivien | 20. Portugal |
| 7. Brasilien | 21. Rumänien |
| 8. Kuba | 22. Serbisch-kroatischer-
slowenischer Staat |
| 9. Ecuador | 23. Siam |
| 10. Griechenland | (heute Thailand) |
| 11. Guatemala | 24. Tschechoslowakei |
| 12. Haiti | 25. Uruguay |
| 13. Hedschas
(Teil von Saudi-Arabien) | 26. das Deutsche Reich |
| 14. Honduras | 27. USA |

Während des Ersten Weltkrieges starben mehr als acht Millionen Menschen weltweit. Die meisten waren Soldaten.



KAPITEL III

Die Weimarer Republik

(1918 — 1933)

Der Text thematisiert die Zeit vor dem nationalsozialistischen Deutschland.

Der Abschnitt Weimarer Republik soll zeigen, dass vor der Diktatur zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands eine Demokratie aufgebaut wurde und dabei der Frage nachgehen, wie es dazu kam, dass diese Demokratie aufgelöst wurde und die Nationalsozialisten an die Macht gelangten. Die Kinder sollen erfahren, was Demokratie bedeutet und was im Vergleich dazu eine Diktatur ist.

Auch dieses Thema wird nur kurz zusammengefasst, um zu dem Thema Nationalsozialismus überzuleiten.

Die Weimarer Republik (1918 — 1933)

Nach dem Krieg gab es sehr viele Unruhen in der Bevölkerung. Viele Menschen fragten sich, wie es nun mit dem Deutschen Reich weitergehen sollte. Viele waren arbeitslos und sie konnten sich wenig leisten. Viele Menschen kämpften sogar ums Überleben.

Aus diesen und anderen Gründen gingen sehr viele Menschen auf die Straßen und bekundeten ihre Unzufriedenheit. Während dieser Massenversammlungen entstand die so genannte Novemberrevolution.

Seite 150/153

Diese Unruhen gab es, weil es verschiedene Meinungen gab, wie die neue parlamentarische Regierungsform aussehen sollte. Kaiser Wilhelm II. hatte ja seinen Thron abgegeben und nun gab es keinen Kaiser mehr.

Seite 154/157

Im Jahr 1919 begann die Weimarer Republik. Warum wurde gerade dieser Name für die neue Regierungsform gewählt?

Am 11. August 1919 kamen die wichtigsten Politiker in der Stadt Weimar zusammen, um eine neue deutsche demokratische Verfassung auszuarbeiten. Diese Zusammenkunft war eine bedeutende Versammlung, eine so genannte Nationalversammlung.

Seite 163

Seite 153

Dort beschlossen die deutschen Politiker, wie es mit dem Deutschen Reich weitergehen sollte und beschlossen zusammen eine neue Regierung, die es bis dahin noch nie im Deutschen Reich gegeben hatte.

Das Deutsche Reich wurde nicht mehr von einem Monarchen, also einem Kaiser angeführt, sondern wurde zu einer Demokratie umgeformt.

Seite 160/155

Das Staatsoberhaupt, also der Präsident des Landes, wurde damals vom Volk gewählt. Er hieß Friedrich Ebert. Friedrich Ebert war vom 11. August 1919 an bis 1925 Reichspräsident. Ab 1925 bis 1934 wurde der damalige Politiker Paul von Hindenburg Reichspräsident.

Die Gegner der Weimarer Republik

Die Weimarer Republik hatte viele Gegner. Das heißt, es gab politische Parteien / Gruppen und Menschen außerhalb der Politik, die gegen die Demokratie waren. Da das Deutsche Reich den Krieg verloren hatte und für viele Schäden, die es verursacht hatte, bezahlen musste, ging es dem Deutschen Reich wirtschaftlich (also alles, was mit Geld, Ausgaben und Einkünften zu tun hatte) schlecht. Es gab sehr viele Menschen, die keine Arbeit hatten, um sich und ihre Angehörige zu versorgen.

Seite 154

Seite 166

Die Weltwirtschaftskrise, also weltweite Geldprobleme, von 1929 verschlimmerte diesen Zustand noch mehr.

Seite 165



Weihnachtsfeier für die Ärmsten, Berlin, 1923

Seite 149

Es gab auch noch politische Gruppen, die gegeneinander um die Macht im Deutschen Reich kämpften. Das hatte sehr viel Einfluss auf die Unruhen im Deutschen Reich.

Oft ist es in einem Land so, dass zwei Parteien unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen davon haben, wie ein Land regiert werden soll. Sie gehen ständig gegeneinander vor und streiten. Diese Parteien vertreten ihre eigenen Meinungen streng und ohne auf Kompromisse einzugehen.

Seite 148

In so einer Situation gab es die Unruhen in der Weimarer Republik unter den Menschen und den Parteien.

Zu diesen Parteien zählten damals vor allem zwei starke politische Gruppen, die versuchten die Macht im Deutschen Reich für sich zu gewinnen.

Seite 147

Zum einen waren das die Kommunisten und zum anderen die Nationalsozialisten.

Seite 152

Hinweis für den Vermittler:

Bitte erklären Sie den Kindern an dieser Stelle mit Hilfe des Lexikons, wer die Kommunisten und wer die Nationalsozialisten waren.

Der Einfluss der Kommunisten und der Nationalsozialisten auf die Weimarer Republik

Diese Gruppen konnten sich immer mehr in die politischen Entscheidungen einbringen und mitbestimmen, weil die anderen Parteien, die für die Demokratie waren, zu schwach wurden. Die Nationalsozialisten mit dem Parteiführer Adolf Hitler waren letztendlich die Stärkeren.

Seite 137

Die Partei von Adolf Hitler hieß Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die Abkürzung lautet NSDAP.

Seite 152

Hitler konnte durch viele Veranstaltungen, in denen er politische Reden hielt, die Menschen für seine Ideen begeistern und beim Volk Aufsehen erregen. Er versprach beispielsweise dem Volk ein Deutsches Reich mit Arbeit und Wohlstand für alle Menschen.

Da sehr viele Menschen damals keine Arbeit hatten und viele in Armut lebten, erweckten seine Versprechungen Hoffnung für die Menschen.

Für die Arbeitslosigkeit machte Hitler die Kommunisten und die Kapitalisten verantwortlich, aber auch die Juden, da er der Meinung war, dass die Juden hinter Kommunismus und Kapitalismus steckten.

Seite 145Seite 147/146

Adolf Hitler wurde Reichskanzler

Hitler gelang es, mit seinen Versprechungen viele Menschen von seinen Ideen zu überzeugen, aber es waren nicht genug Menschen. Dabei spielte es in der Weimarer Republik keine Rolle, ob er viele Stimmen für seine Partei bekommt, um Reichskanzler zu werden. Die Weimarer Verfassung schrieb nämlich vor, den Reichskanzler von dem Reichspräsidenten ernennen zu lassen.

Seite 163

Am 30.1.1933 wurde Adolf Hitler von dem damaligen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt.

Das Gesetz, das vieles veränderte - Das Ende der Weimarer Republik

Seite 141

Später durfte Adolf Hitler durch ein bestimmtes Gesetz, das so genannte Ermächtigungsgesetz, selbst Gesetze beschließen.

Seite 139

Das heißt, er entwickelte zusammen mit seiner Partei Gesetze und die durften so gelten, ohne dass der Deutsche Reichstag sein Okay dazu geben musste.

Jeder, der sich nicht an diese Gesetze hielt, wurde von der Polizei verfolgt und festgenommen.

Seite 139

Als Adolf Hitler und seine Partei die Macht bekamen, brach die Weimarer Republik, also die Demokratie, zusammen und damit wurde aus dem Deutschen Reich ein diktatorisches Land. Die Demokratie gab es nicht mehr. Stattdessen wurde eine Diktatur eingeführt.

Seite 139

Hinweis für den Vermittler:

Erklären Sie an dieser Stelle unbedingt ganz ausführlich die Begriffe Demokratie und Diktatur. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, indem Sie mit ihnen zusammen Beispiele für Demokratie und Diktatur erarbeiten.



Das Ermächtigungsgesetz wurde in der Krolloper in Berlin 24. März 1933 beschlossen



KAPITEL IV

Nationalsozialismus

(1933 — 1945)

Da dieses Thema das Hauptthema des Projektes darstellt, ist es besonders wichtig, den Text und die Bilder und das Lexikon genau zu studieren und mit den Kindern sehr einfühlsam und behutsam das Thema durchzugehen. Dabei soll auf die Fragen der Kinder eingegangen werden.

Da das Thema sehr komplex und heikel ist, sollten Sie den Kindern zwischendurch Zeit geben, die erhaltenen Informationen zu verarbeiten und darauf achten, dass bei den Kindern keine Missverständnisse entstehen.

Es ist also wichtig, viele Fakten bzw. Textpassagen (Themenbereiche) öfter durchzugehen, um die Sicherheit des Verständnisses der Kinder zu garantieren.

Begriffe

Hinweis für den Vermittler:

Bevor Sie in das Thema einsteigen, sollten Sie vorab mit den Kindern einige Begriffe klären, die mit den Taten der Nazis einhergehen. Die folgenden Kurzdefinitionen zu Rassismus, Antisemitismus und Genozid wurden teilweise aus dem Buch »Papa, was ist ein Fremder?« von Tahar Ben Jelloun übernommen.

Vielleicht können Sie die Begriffe auch noch durch eigene Erklärungen ergänzen. Dies hilft den Kindern, den Sachverhalt besser zu begreifen.

Rassismus

Rassismus ist ein weit verbreitetes Verhalten, das man überall antrifft. In einigen Ländern ist Rassismus so alltäglich geworden, dass viele es schon gar nicht mehr bemerken. Tahar Ben Jelloun schreibt dazu in seinem Buch (s.o.) auf Seite 9: »Dieses rassistische Verhalten besteht darin, anderen Menschen zu misstrauen, sie zu verachten und ungerecht zu behandeln, und zwar nicht, weil sie uns etwas Schlimmes angetan hätten, sondern einzig und allein, weil sie anders aussehen oder aus einer anderen Kultur stammen als wir.«

Rassisten glauben, dass Fremde weniger wert sind als man selbst und daher schlechter behandelt werden sollten. Kein Kind wird als Rassist geboren. Wenn deine Eltern, deine Familie, deine Freunde, deine Lehrer oder andere Menschen dir keine Fremdenfeindlichkeit vorleben, wirst du auch nicht fremdenfeindlich werden. Erst wenn man dir einredet, dass zum Beispiel weißhäutige Menschen schwarzhäutigen Menschen überlegen seien, und du diese Behauptung glauben würdest,

könnte die Auswirkung davon sein, dass du schwarzhäutige Menschen generell verachtest und schlecht behandelst. In diesem Fall könntest du beispielsweise glauben, dass Menschen mit weißer Haut grundsätzlich intelligenter als andersfarbige Menschen sind. »Ein Rassist ist jemand, der sich anderen überlegen fühlt, nur weil sie nicht die gleiche Hautfarbe haben, die gleiche Sprache sprechen, auf die gleiche Art feiern wie er. Er verrennt sich in die Idee, dass es verschiedene Rassen gibt, und sagt sich *Meine Rasse ist edel und gut, die anderen sind hässlich und bestialisch.*« (S. 36)

Antisemitismus

Rassismus gegenüber Juden wird als Antisemitismus bezeichnet. Dieses Wort setzt sich zusammen aus den Wörtern *anti*, das heißt *gegen*, und der Bezeichnung *Semit*, so werden Menschen aus Westasien genannt, die semitische Sprachen sprechen. Zu den semitischen Sprachen gehört das Hebräische und das Arabische, deshalb sind sowohl Juden als auch Araber Semiten. (vgl. S. 67—70) Im Allgemeinen versteht man unter Antisemitismus eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Ablehnung oder Hass gegenüber Juden und dem Judentum ausdrücken kann. Antisemitismus richtet sich mit Worten oder Taten gegen jüdische Menschen, gegen ihr Eigentum, ihre Gemeinschaft, ihre religiösen Einrichtungen oder den Staat Israel. Ebenfalls wird als Antisemitismus bezeichnet, wenn alle Juden für das vermeintliche Fehlverhalten einzelner jüdischer Menschen oder des Staates Israel verantwortlich gemacht werden.

Genozid

Genozid heißt Völkermord, also die gezielte Vernichtung eines ganzen Volkes. Das geschieht, wenn eine Regierung eiskalt beschließt, in ihrem Land alle Einwohner, die Angehörige einer bestimmten Gemeinschaft sind, mit allen Mitteln umzubringen. »Im Allgemeinen richten sich solche Beschlüsse gegen Minderheiten, also nicht gegen große Völker, sondern gegen kleine ethnische Gruppen.« (S. 64) Eine ethnische Gruppe ist eine Gruppe von Menschen, die eine gemeinsame Kultur besitzen. Dazu gehören eine gemeinsame Sprache, gemeinsame Bräuche und gemeinsame Traditionen. Diese werden von Generation zu Generation weitergeben. Ethnien sind also Volksgruppen. Ihre Angehörigen leben nicht immer in einem Land zusammen, sondern sind häufig verstreut in verschiedenen Ländern. (vgl. S. 64 ff)



Der Lauf der Dinge

Adolf Hitlers Partei bekam die Macht

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei bekam die Macht im Deutschen Reich, ihr Führer war Adolf Hitler. Den Zeitabschnitt, in dem Adolf Hitler und seine Mithelfer regierten, nennt man den Nationalsozialismus. Man spricht manchmal auch vom Dritten Reich.

Jeder Mensch, der Hitlers Ideen folgte und das tat, was er wollte, wird als Nationalsozialist oder auch abgekürzt als Nazi bezeichnet.

Seite 137

Wie ihr zuvor gelernt habt, wurde am 30. Januar 1933 [Adolf Hitler](#) *[eine kurze Biographie zu Adolf Hitler können Sie den Kindern an dieser Stelle vorlesen]* von dem damaligen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum [Reichskanzler](#) ernannt.

Seite 157

Kurze Zeit später besorgte sich Hitler die Erlaubnis, durch ein bestimmtes Gesetz, das Ermächtigungsgesetz, mit seinen Parteimitgliedern zusammen eigene Gesetze zu beschließen, die dann, ohne dass jemand etwas dagegen machen konnte, gelten sollten.

Adolf Hitler hatte vor, alles im Deutschen Reich zu verändern. Er begann, nachdem er die komplette Macht bekam, alle Bereiche des Lebens alleine zu bestimmen. Er war der Meinung, dass das Deutsche Reich nur einen einzigen Führer bräuchte, dem alle Menschen und auch seine Parteimitglieder gehorchen sollten.

Hitler und seine Leute versuchten durch Aktionen, also durch Plakate, Reden und auch Gewalttaten, gegen andere Parteien und Menschen vorzugehen. Sie wollten dadurch mehr Menschen von Hitlers Ideen überzeugen und die ganze Macht an sich ziehen. So gab es am Ende nur noch sehr wenige Parteimitglieder anderer Parteien.

Letztlich hatte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, also die NSDAP, mit dem Parteiführer und Reichskanzler Adolf Hitler mit ihren brutalen und ungerechten Aktionen Erfolg.

Am 1. Februar 1933 löste der damalige Reichspräsident Paul von Hindenburg das Parlament auf. Das heißt, ein Parlament, wie es dies vorher gegeben hatte, gab es nicht mehr. Am 5. März 1933 sollte es noch einmal [Wahlen](#) geben.

Seite 165

Aber in der Zeit, zwischen dem 1. Februar und dem 5. März, gab es für die Nationalsozialisten sehr viele Möglichkeiten, ihre Interessen durchzusetzen und das Volk mehr und mehr auf ihre Seite zu ziehen. Dabei war ihnen jedes Mittel recht.

Hitler versuchte einen Staat aufzubauen, in dem er alleine herrschen konnte. Er behauptete allerdings, dass er die Interessen des Volkes vertreten wolle. Er hatte außerdem sehr schlimme Dinge mit jüdischen Menschen und anderen Menschengruppen, die er hasste, vor. Aber dazu werdet ihr später mehr erfahren.

Wie ihr bereits gelernt habt, waren die Nazis sehr judenfeindlich. Alle Juden waren während dieser Zeit ständig in Gefahr und hatten immer weniger Freiheiten, später wurden ihnen sogar alle Freiheiten genommen. Außerdem wurden sie sehr schlecht von der Regierung behandelt.

Aber wie gesagt, zu der [Lebenssituation der Juden](#) im Nationalsozialismus werden wir später genauer kommen.

ab Seite 79

Hitler bekam die ganze Macht

Es gab zum einen das Ermächtigungsgesetz, das Hitler am 23. März 1933 endgültig die Erlaubnis gab, Gesetze zu beschließen. Darüber haben wir schon gesprochen.

Aber es gab noch ein anderes Gesetz, welches mit der Unterschrift von Paul von Hindenburg, dem damaligen Reichspräsidenten, gültig wurde. Dieses Gesetz gab es ab dem 28. Februar 1933. Das Gesetz hieß »Verordnung zum Schutz von Volk und Staat«. In anderen Worten bedeutet das die Anweisung, das Volk und das Land zu beschützen.

Das hört sich erst einmal nicht schlecht an, aber dahinter steckte eine große und schlimme Veränderung, die durch die Macht der Nazis eintreten sollte. Denn Hitler und seine Leute hatten damit die Erlaubnis bekommen, die Grundrechte der Menschen nicht mehr gelten zu lassen. Mit dem Start dieser »Verordnung zum Schutz von Volk und Staat« wurden viele Grundrechte der Menschen aufgehoben.

Seite 144

Hitler stellte eine sehr große Gruppe von seinen Leuten, eine so genannte Schutzstaffel, zusammen. Abgekürzt sagte man zu ihnen die SS. Diese Gruppe sollte alle Menschen im Land streng bewachen und alles kontrollieren, in jedem Lebensbereich der Menschen.

Seite 159

Die SS wurde immer mächtiger und die Anzahl ihrer Mitglieder immer größer. Es war dann später sehr schwierig für die Menschen, die etwas dagegen unternehmen wollten, gegen die vielen ungerechten und gemeinen Gesetze vorzugehen. Die SS hatte die Erlaubnis, jeden zu verhaften, der gegen die Gesetze Adolf Hitlers vorging oder sich nicht daran hielt. Aber auch darauf werden wir noch genauer eingehen.



Adolf Hitler 1930 in Weimar

Keine Grundrechte mehr für die Menschen im Deutschen Reich

Im Jahr 1933 war die Demokratie im Deutschen Reich zu Ende und die Diktatur begann. Aber was bedeutet der Ausdruck: Das Ende der Demokratie?

Durch die neuen Gesetze der Nazis veränderte sich viel im Leben der Menschen:

- Die Menschen durften ihre Meinung nicht mehr frei sagen.
Sie durften nicht mehr das sagen, schreiben, lesen, malen oder zeichnen, was sie gerne wollten.
- Im Radio und in der Zeitungen durfte nicht mehr alles frei berichtet oder geschrieben werden. Manche Radiosendungen sowie Zeitungen und Zeitschriften wurden komplett verboten.
- Die Menschen durften nicht mehr eigenständig Gruppen bilden oder Vereine gründen, die nichts mit Hitlers Politik zu tun hatten.
Die Vereine, die es gab, wurden nach und nach verboten.
Sie durften nicht mehr frei in Gruppen und Vereinen ihren Interessen nachgehen.
- Die Menschen durften sich außerdem nicht mehr frei versammeln.
Nicht auf der Straße, nicht in einem Raum, und auch nicht anderswo.
Hitler wollte nicht, dass die Menschen die Möglichkeit hatten, sich gemeinsam gegen ihn und seine Partei zusammenzuschließen.
- Es gab das sogenannte Briefgeheimnis nicht mehr.
Jeder Brief durfte von den Nazis aufgemacht und gelesen werden.
- Menschen, die für die Regierung arbeiteten, durften jederzeit ohne einen Grund zu benennen, in die Wohnungen der Menschen hineingehen und die Wohnungen kontrollieren.
- Außerdem wurden bestimmte Taten, die gegen die Gesetze verstießen, noch stärker bestraft.
- Wenn die Nazis herausbekamen, dass sich jemand wehren wollte, also etwas gegen Adolf Hitler und seine Partei unternehmen wollte, wurde er festgenommen, in ein Gefängnis gebracht und musste dann dort für eine lange Zeit bleiben.
In so einem Gefängnis wurden unschuldige Menschen sehr schlecht behandelt. Sie wurden dort meistens brutal geschlagen und gequält (gefoltert).
- Adolf Hitler führte sogar die **Todesstrafe** auch für Taten ein, die in seinen Augen die Macht der Nazis schwächen könnten. So konnte er viele seiner politischen Gegner und Menschen, die Widerstand gegen die Nazis leisteten, töten lassen.
- Adolf Hitler befahl seinen Leuten, Menschen, die in anderen Parteien waren, zu verfolgen und zu verhaften.

Zwischenerklärung für die Kinder, bevor es weitergeht:

Was bedeutet es, wenn solch eine extremistische Partei, ohne die Erlaubnis und die Meinung der anderen Parteien, Gesetze entwirft und beschließt?

Die Frage muss an dieser Stelle beantwortet werden, denn die Kinder können sich vielleicht nicht vorstellen, was es für Konsequenzen für die Menschen im Deutschen Reich hatte, wenn eine Partei wie die NSDAP Gesetze erlassen konnte.

Die Nationalsozialisten waren, seit Adolf Hitler Reichskanzler wurde und später das Ermächtigungsgesetz von dem Reichspräsidenten Paul von Hindenburg unterschrieben wurde, sehr viel mächtiger geworden, als ihr es euch vielleicht vorstellen könnt.

Die Partei und die Ideen von Adolf Hitler waren nicht menschenfreundlich. Nur denjenigen, die genauso wie Hitler dachten und handelten, ging es gut.

Hitler durfte tun und lassen, was er wollte und wer sich dagegen wehrte, wurde in ein Gefängnis gesteckt oder sogar ermordet. Hitler wollte alles und jeden kontrollieren, deswegen hat er die Dinge, die wir schon besprochen haben, befohlen. Er nahm den Menschen viele Freiheiten und ihre Rechte weg.

Man muss aber auch dazu sagen, dass Hitler nicht allein daran beteiligt war. Es waren zwar seine Ideen und Gesetze, aber ein einzelner Mensch, kann in einem großen Land, wie dem Deutsche Reich, nicht allein so viel Macht bekommen und Schlimmes anrichten.

Hitler hatte viele Parteimitglieder und andere Menschen um sich herum, die seine Ideen und seine Gesetze gut fanden und gerne für ihn arbeiteten. Manche hatten so ähnliche Ideen und Vorstellungen wie

Hitler, auch schon bevor er so mächtig wurde und den Menschen Dinge befehlen konnte. Diese Menschen halfen Hitler, immer mehr Macht zu bekommen und das Deutsche Reich zu verändern.

Immer mehr Menschen schlossen sich der NSDAP oder der SS an. Dadurch hatte Hitler sehr viel Unterstützung. Was diese NSDAP – Mitglieder und Adolf Hitler noch alles anrichteten, werdet ihr noch erfahren. Denn das, worüber wir bis jetzt gesprochen haben, war erst der Anfang von dem, was in der Zeit des Nationalsozialismus passiert ist.

Die Nationalsozialisten hatten ganz bestimmte Einstellungen

Die Nationalsozialisten hatten sehr extreme Einstellungen: Diese Einstellungen führten dazu, dass sie sehr viele furchtbare Dinge durchführten.

Sie waren vollkommen gegen die Juden und gegen viele andere Menschen mit einem anderen Glauben oder einer anderen Lebensweise. Diese Menschen waren aus Sicht der Nazis keine Deutschen mehr.

Die Juden, die in Deutschland lebten, waren zwar Deutsche und viele jüdische Menschen hatten im Ersten Weltkrieg für das Deutsche Reich gekämpft, aber die Nazis beschlossen, dass Juden keine Deutschen mehr sein dürfen.

Da die Nazis die Juden hassten, haben sie ihnen sehr schlimme Dinge angetan. Darüber werden wir später noch genauer sprechen.

Hinweis für den Vermittler:

Sagen Sie den Kindern auf jeden Fall mit Nachdruck an dieser Stelle, dass das Thema »Juden im Nationalsozialismus« sehr wichtig ist.



Aufmarsch vor dem Rathaus
in Wuppertal Barmen, 1933

Die Nazis waren vollkommen gegen eine Demokratie im Deutschen Reich.

Sie wollten eine so genannte totalitäre Diktatur, eine Regierungsform, in der es nur einen einzigen Menschen gibt, der für alle bestimmt.

In diesem Fall war das Adolf Hitler.

Für die Nazis waren bestimmte Menschen keine Deutschen mehr. Dazu zählten vor allem die jüdisch-stämmigen Menschen und die Sinti und Roma. Diese Menschen durften sich plötzlich nicht mehr Deutsche nennen, die Nazis zählten sie nicht mehr als Deutsche.

Sie wollten für alle »deutschen« Menschen (so wie die Nazis das Deutschsein jetzt festgelegt hatten) die gleiche Erziehung. Das bedeutet, dass jeder auf die gleiche Weise handeln und denken sollte. Jeder sollte Adolf Hitler und dem Vaterland dienen.

Hinweis für den Vermittler:

Bitte erklären und besprechen Sie an dieser Stelle die schwierigen Begriffe nochmals, auch wenn die Kinder sie im Text »Weimarer Republik« möglicherweise schon kennengelernt haben. Wichtig ist, dass die Kinder verstehen, was die Begriffe in diesem Kontext bedeuten.

Hitlers Partei als einzige Partei im Deutschen Reich

Die Nationalsozialisten waren jetzt die einzigen, die im Deutschen Reich regierten.

Durch die brutale Vorgehensweise gegenüber den anderen Parteien schaffte es die Partei von Adolf Hitler, die NSDAP, am Ende die einzige Partei im Deutschen Reich zu sein.

Niemand kam gegen die Nazis an. Es gab zu viele Menschen, die sich den Einstellungen der NSDAP angeschlossen hatten und sie konnten ohne Bedenken alles tun, was sie wollten.

Es gab schon Mitte Juli 1933 keine Parteien mehr, die neben den Nationalsozialisten politische Arbeit machen konnten.

Denn wie wie ihr wisst, gab es das Gesetz, dass niemand mehr eine Partei gründen durfte. Viele Parteien wurden von der NSDAP verdrängt oder verboten. Die einzige Partei, die es dann noch geben durfte, war die NSDAP.

Die NSDAP hatte innerhalb kürzester Zeit, Anfang des Jahres 1933, schon 2,5 Millionen Mitglieder und 1937 bereits fast 8 Millionen Mitglieder.

Hinweis für den Vermittler:

Erklären Sie an dieser Stelle an einem Beispiel, wie viel 2,5 Millionen oder 8 Millionen sind. Denn Kinder können sich in diesem Alter solche großen Zahlen noch nicht vorstellen. Sie können etwa sagen: 8 Millionen Menschen könnten zum Beispiel alle Bewohner/ Bürger in vielen verschiedenen Städten sein.

Was haben die Nationalsozialisten (Nazis) in der Zeit von 1933 bis 1945 noch alles verändert?

Es gab viele Veränderungen im Deutschen Reich in verschiedenen Bereichen. Hitler und seine Helfer versuchten, alle Lebensbereiche zu verändern, also überall, wo sich die Menschen aufhielten, um entweder miteinander oder alleine etwas zu machen.

Hitler und seine Helfer begannen, in allen Bereichen Dinge zu verbieten und nur ganz bestimmte Dinge zu erlauben. Welche Bereiche das waren, werdet ihr im folgenden Kapitel erfahren.



Das gesellschaftliche Leben im Nationalsozialismus

Der Hitlergruß

Der Hitlergruß wurde anstelle des normalen Handreichens bei einer Begrüßung von Hitler eingeführt. Man sagte laut und deutlich »Heil Hitler« und streckte dabei den rechten Arm nach vorne.

Diesen sogenannten Hitlergruß mussten alle machen. Er war sozusagen die Pflicht aller Menschen im Deutschen Reich. Wenn das jemand nicht machte, wurde er darauf hingewiesen und konnte Probleme bekommen. Auch diejenigen, die keine Nazi-Anhänger waren, mussten sich an diese Art des Begrüßens halten. Sie konnten auch zum Beispiel von den SS-Leuten dazu gezwungen werden. Heute ist der Hitlergruß verboten.

Wenn man heute einen Hitlergruß macht, kann man eine Anzeige bekommen und dafür bestraft werden.

§ 86a des Strafgesetzbuches
(Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen)
sowie § 130
(Volksverhetzung)



Reichsparteitag der NSDAP auf dem Hauptmarkt in Nürnberg, 1934

Der Bereich Kunst

Seite 149

Die Nazis versuchten, das gesamte **Kulturleben** der Menschen im ganzen Deutschen Reich zu kontrollieren, zu überwachen und zu überprüfen. Es gab für diese Angelegenheiten eine Stelle, ein sogenanntes Amt, welches alles, was die Menschen **kreativ** machten, kontrollierte, bewertete und beurteilte. Dieses Amt nannte man die **Reichskulturkammer** (RKK). Dieses Amt war zuständig für die Überwachung aller Bereiche der Kunst, dazu gehörten auch die Musik und das Theater.

Seite 148

Seite 157

Malen, Zeichnen, Skulpturen bauen

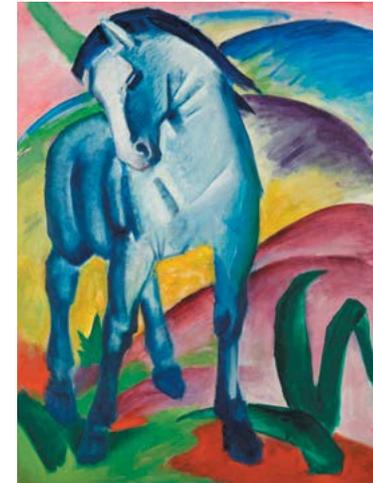
Sehr viele Malereien, Zeichnungen, Skulpturen und Fotografien waren nicht so, wie die Nazis das wollten. Diese Werke sollten abgeschafft oder nicht mehr hergestellt werden.

Seite 141

Die Nazis bezeichneten sehr viele Kunstwerke von bekannten und unbekanntem Künstlern als **entartete Kunst**, weil sie angeblich den Nationalsozialismus nicht gut und richtig darstellten. Es wurde behauptet, diese Kunstwerke seien unnormal, krankhaft und ungesund für das Volk. Die Kunstwerke wurden verboten und sollten vernichtet werden. Die Nazis waren der Meinung, dass manche Kunstwerke schlecht für die Menschen seien.

Es wurde den Künstlern verboten, solche Werke zu schaffen und auszustellen, die nicht zu der Einstellung der Nazis passten. Die Kunstwerke, die es schon gab, entfernten sie nach und nach.

Die Nazis selbst stellten eine kurze Zeit solche Werke aus, um den Menschen zu zeigen, was ihrer Meinung nach »entartete« Kunst ist. Sie machten ihnen gleichzeitig klar, dass diese Kunstwerke alle vernichtet werden sollten. Alle Kunstwerke, die als entartete Kunst galten, wurden aus Museen und überall, wo sie zu finden waren, herausgenommen und zerstört.



Franz Marc: Blaues Pferd I, 1911

Musik

Was die Musik anging, hatten die Nazis ebenfalls bestimmte Vorstellungen. Deswegen gab es Musik, die nicht mehr geschrieben und gespielt werden durfte. Zwar konnten die meisten deutschen Musiker ganz normal weiterhin Konzerte geben, allerdings nur in bestimmten Musikrichtungen.

Der Bereich Musik war noch nicht so sehr von Verboten betroffen, wie die anderen Bereiche. Aber auch hier haben die Nazis viele Musikrichtungen als entartete Musik bezeichnet.

Seite 158/147

Im Bereich der Schlagermusik und Opernmusik, also klassischer Musik oder Marschmusik, durften die nicht-jüdischen Musiker noch aktiv sein. In allen anderen Bereichen waren sie nicht mehr frei. Die Jazz-Musik zum Beispiel, eine Musikrichtung, die aus den USA kam, wurde verboten.

Seite 145

Jüdische Musiker und Musiker aus vielen anderen Kulturkreisen durften offiziell und öffentlich gar keine Musik mehr machen oder singen. An eine Sache musste sich allerdings auch jeder Musiker halten, der Musik machen durfte:

In Liedern durften keine englischen Liedtexte gesungen werden. Die Sprache von Liedtexten sollte immer deutsch sein. Aber auch das war von den Nazis wohl überlegt. Denn sie wollten zum Beispiel im Ausland deutsche Musik verbreiten.

Andere Musikrichtungen, die ihr kennt, entstanden erst seit den 1950er Jahren, beispielsweise Rock, Pop oder der Rap, den es erst seit den 1970er Jahre gibt. Deswegen konnten die Nazis diese Musikrichtungen nicht verbieten. Wenn es sie aber damals schon gegeben hätte, wären sie alle verboten worden.

Hinweis für den Vermittler:

Dieser Satz ist wichtig, da die Kinder wahrscheinlich fragen werden, ob es Pop-Musik, wie sie sie heute kennen, auch verboten wurde. Fragen Sie an dieser Stelle die Kinder, ob sie sich vorstellen könnten, keine englische Musik mehr zu hören. So können sich Kinder die Situation besser vorstellen.

Also auch bei der Musik gingen die Nazis durchdacht vor und handelten nicht einfach zufällig. Die Reichskulturkammer kontrollierte alle Musiker ständig, beobachtete sie und bestimmte, welche Lieder erlaubt waren und welche nicht.

Hinweis für den Vermittler:

Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass Musik im Nationalsozialismus in manchen Bereichen, beispielsweise bei der Verbreitung rassistischer Ideologien eine große Rolle spielte.

Theater

Sofort nachdem die Nationalsozialisten im Jahr 1933 an die Macht kamen, begannen sie, das Theater für ihre Vorstellungen von einem neuen Deutschen Reich zu nutzen. Die Nazis gaben dem Theater eine bestimmte Aufgabe.

Die Schauspieler sollten Theaterstücke spielen, die die Liebe zum Vaterland, Überlegenheit der deutschen, nichtjüdischen Rasse und die Idee, ein Held für das Vaterland zu sein, als Themen hatten. Im Theater sollte sich also alles um die Nazis drehen, ihre Denkweise und ihre Ideen von einem Deutschen Reich.

Seite 156

Hinweis für den Vermittler:

Erklären Sie auf jeden Fall an dieser Stelle den Kindern, was hinter dem Begriff *Held* in diesem Kontext steckt.

Seite 165

Ein kreatives, weltoffenes oder freies Theater sowie Theaterstücke, die Ideen und Denkweisen der Nazis in Frage stellten, waren nicht mehr erlaubt. Solche Theaterstücke durften nicht aufgeführt werden.

Es durften nur noch deutsche Schauspieler und Mitarbeiter am Theater arbeiten. Juden und anderen Menschen, die von den Nazis als nichtdeutsch angesehen wurden, war es gesetzlich verboten, am Theater zu arbeiten.

Seite 149

Zuvor sprachen wir von der Reichskulturkammer. Diese nationalsozialistische Amtsstelle kontrollierte alles, was mit Kultur zu tun hatte.

Menschen, die für das Theater arbeiteten, wurden ständig von dieser Reichskulturkammer kontrolliert und überwacht. Die Menschen, die am Theater arbeiteten, durften nichts selbst entscheiden. Die Reichskulturkammer entschied alles, was zum Theater gehörte.

Zum Beispiel, wer dort arbeiten durfte, welche Themen in den Theaterstücken vorkommen und wie alles geplant werden sollte.

Die Schauspieler hatten kein Mitspracherecht. Das heißt, sie durften über nichts entscheiden und bei keiner Sache mitbestimmen.

Schriftliche Werke

Auch im Bereich der Schriftstellerei, also Bücher, Zeitungsartikel, Gedichte und Geschichten, hatten die Nazis genaue Vorstellungen, welche Bücher und Schriften gelesen und geschrieben werden durften und welche nicht.

Kurze Zeit nachdem die Nazis an die Macht gekommen waren, haben sie sogar viele Bücher auf den Straßen verbrannt. Eine große Aktion der Bücherverbrennung fand am 10. Mai 1933 statt.

Seite 137

Die Nazis gingen in viele Wohnungen, Buchhandlungen, Büchereien, Museen und holten die Bücher, die sie nicht gut fanden heraus und warfen sie in riesige Feuer, die sie mitten auf den Straßen gemacht hatten.

Bücherverbrennungen hat es in ganz Deutschland gegeben. Die Bücher wurden verbrannt, weil die Nazis nicht wollten, dass Menschen durch das Lesen andere Dinge kennen lernen könnten, außer dem, was die Nazis für richtig hielten. Da in vielen Büchern etwas anderes stand, als das, woran die Nazis glaubten, wurden diese Bücher verboten und verbrannt.

Es durften nur Bücher geschrieben werden, die die Ideen und die Vorstellungen der Nazis unterstützten. Alles, was davon abwich, wurde nicht gedruckt und veröffentlicht.

Die Menschen durften also nicht mehr Dinge hinterfragen oder anders sein als andere. Viele Schriftsteller durften dann nicht mehr das schreiben, was sie wollten. Wenn sie es doch taten, wurden sie verhaftet und in ein Gefängnis gebracht.

Zu der Zeit verließen sehr viele Schriftsteller, Künstler und andere Menschen, die anders dachten und ihre Gedanken auch offen sagten, das Deutsche Reich. Sie flohen in andere Länder. Sie wurden Flüchtlinge, denn Menschen, die aus ihrem Land fliehen müssen, weil sie von der Regierung verfolgt werden, nennt man (politische) Flüchtlinge. Sie flohen in Länder, wo sie vor den Nazis sicher waren.

Seite 142

Fernsehen und Radio

Im Radio und im Fernsehen, das in dieser Zeit erst erfunden wurde, durften auch nur noch Dinge gesagt werden, die die Regierung von Adolf Hitler als gut und richtig darstellten und die Diktatur unterstützten.

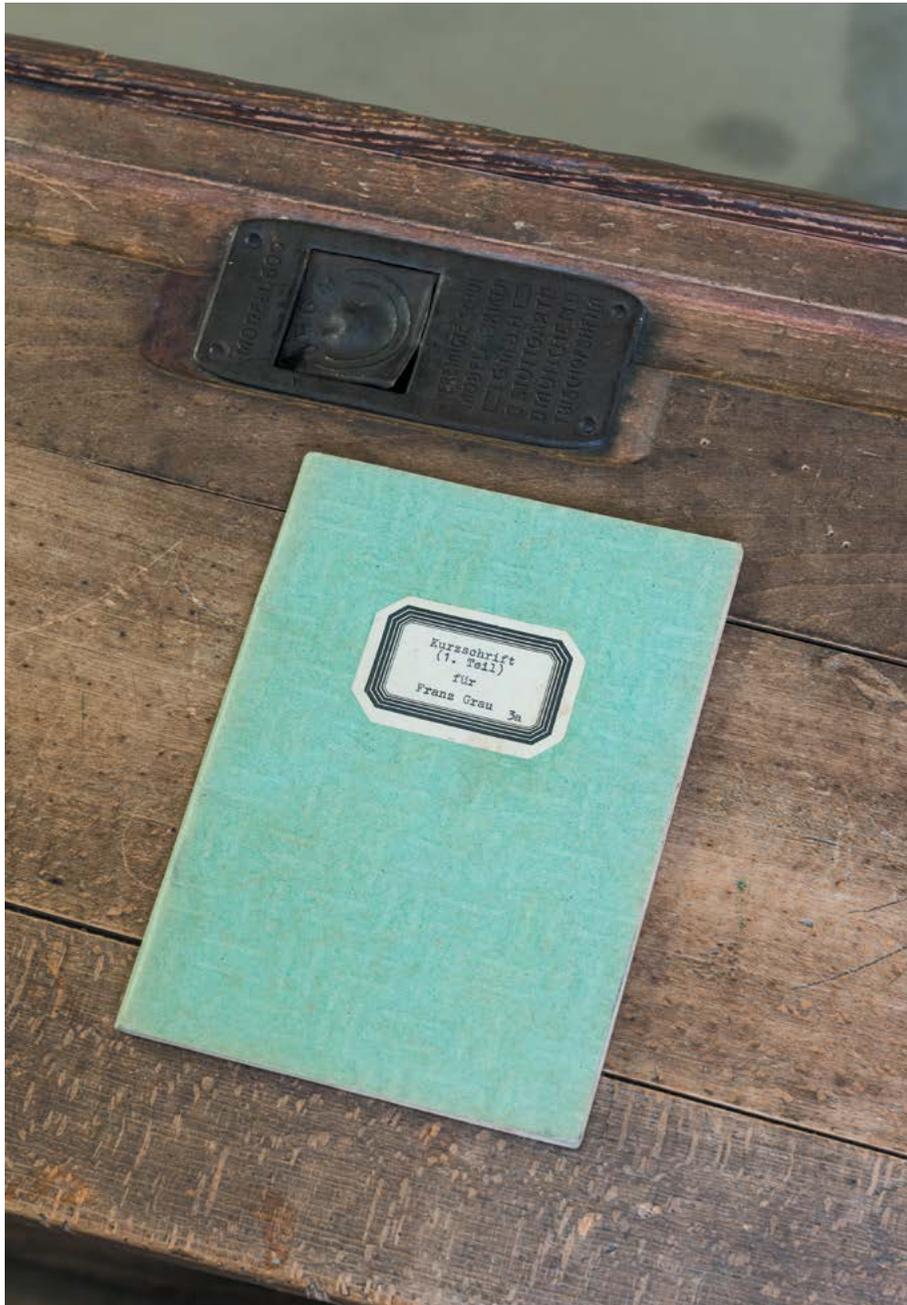
Viele Reporter durften nicht mehr darüber berichten, worüber sie berichten wollten. Sie mussten und durften nur das berichten, was die Nationalsozialisten als gut befanden, um dadurch Menschen für die Regierung von Adolf Hitler zu begeistern.

Vor allem das Radio wurde von den Nazis als Mittel benutzt, um Werbung für sich und ihre Vorstellungen zu machen.

Damals gab es das Internet noch nicht. Nur sehr wenige Menschen hatten einen Fernseher, aber viele besaßen ein Radio. Die Reden von Adolf Hitler und seinen Verbündeten wurden oft im Radio gesendet, um Hitlers Einstellungen, Meinungen und einige seiner Vorhaben zu verbreiten. Die Nazis stellten sich im Radio und im Fernsehen immer sehr positiv dar.

Dadurch wollten sie immer mehr Menschen auf ihre Seite ziehen. Denn je mehr Deutsche sich der Hitler-Regierung anschlossen, desto einfacher konnte Hitler seine Pläne durchsetzen.





Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus

Verbände

Die Nazis hatten auch bestimmte Vorstellungen davon, wie man Kinder und Jugendliche erzieht. Die Nazis hatten für alle Kinder und Jugendliche Verbände eingerichtet. Ein Verband ist etwas Ähnliches wie ein Verein.

Mädchen und Jungen waren getrennt in unterschiedlichen Verbänden. Und es war auch vom Alter abhängig, in welchen Verband man gehen musste:

- Für 10 bis 14-jährige Jungen gab es das Deutsche Jungvolk (DJ).
- Für 10 bis 14-jährige Mädchen gab es den Jungmädelbund (JM).
- Für 14 bis 18-jährige Jungen gab es die Hitlerjugend (HJ).
- Für 14 bis 18-jährige Mädchen gab es den Bund Deutscher Mädel (BDM).

Diese Verbände nennt man zusammengenommen die Hitlerjugend.

Da Hitler alle anderen Jugendverbände verboten hatte, wurden schon seit 1933 immer mehr Jugendliche Mitglied bei DJ, JM, HJ oder BDM.

Es gab aber auch ein paar Jugendgruppen, die gegen Hitler und den Nationalsozialismus waren, zum Beispiel einige Pfadfindergruppen, die Edelweißpiraten, die Leipziger Meuten, die Swing-Jugend und noch einige andere. Diese Jugendgruppen mussten sich im Geheimen treffen und manche der Gruppen gründeten sich erst zur Zeit des Nationalsozialismus ein paar Jahre nach dem Verbot der Jugendverbände.

Alle nichtjüdischen deutschen Eltern sollten ihre Kinder in die Hitlerjugend schicken. Die Regierung sah es nicht gern, wenn Eltern ihre Kinder nicht dorthin schickten.

Mitgliedspflicht

Ab 1936 wurde die Mitgliedspflicht eingeführt, das bedeutete, dass Jungen und Mädchen in einen Verband, je nachdem wie alt sie waren, eintreten mussten. Jüdische Kinder und Jugendliche durften nicht in die Hitlerjugend.

In diesen Verbänden gab es verschiedene Aufgaben, für Mädchen und Jungen jeweils andere. Die Kinder und Jugendlichen mussten in diesen Jugendverbänden eine Uniform, also einheitliche Kleidung tragen und sollten lernen, wie sie sich für das Vaterland einsetzen. In diesen Verbänden gab es keine Erwachsenen, die den Kindern sagten, was sie zu tun hatten. Ältere Jugendliche zeigten den jüngeren Kindern oder Jugendlichen, was sie zu tun oder zu lassen hatten.

Die Idee von Hitler dabei war, dass die älteren Jugendlichen schon lernen sollten, zu befehlen und Macht über andere auszuüben.

Was mussten die Jugendlichen und Kinder in diesen Verbänden machen?

Im Hitlerjugend- und Jungvolkverband durften nur Jungen sein. Die Kinder und Jugendlichen mussten zum Beispiel lange Strecken innerhalb von 4 bis 6 Stunden marschieren. Dabei mussten sie schweres Gepäck tragen.

Die Älteren durften die Jüngeren schlagen, wenn sie nicht auf sie hörten oder etwas machten, was den Älteren nicht gefiel. Prügel waren sowohl in der Schule als auch in solchen Hitler-Verbänden erlaubt. Körperliche Gewalt sollte die Kinder und Jugendlichen nach Meinung der Nazis stärker machen. Das hat bei sehr vielen Kindern sehr, sehr großen Schaden angerichtet.

Es wurde viel Sport getrieben. Hitler wollte damit bewirken, dass die Kinder und Jugendliche für einen körperlichen Kampf abgehärtet wurden. Sie sollten das Deutsche Reich später, im Falle eines Krieges verteidigen. Sie sollten ihren Körper trainieren, damit sie im Krieg nicht schnell schwach wurden und im Kampf aufgaben.

Das war natürlich auch von Hitler geplant, denn er hatte vor, alle Staaten um das Deutsche Reich herum zu besitzen und dazu musste er Krieg führen.

Junge Menschen sollten so auf den Krieg vorbereitet werden. Alle sollten nach Adolf Hitlers Meinung für das Vaterland kämpfen. Auch bis zum Tod. Vor allem die Jungen und Männer.

Warum wurden die Jugendlichen Mitglied in diesen Verbänden?

Viele Jungen wurden in diesen Verbänden Mitglied, weil sie bereits in der Schule in allen Fächern gesagt bekamen, dass die Regierung von Adolf Hitler das Beste sei. Abgesehen davon, dass sie ab 1936 sogar die Pflicht hatten, in diesen Verbänden Mitglied zu sein.

Außerdem machten diese Jugendverbände sehr viele Ausflüge in Wälder und andere Aktionen, wo die Jugendlichen und Kinder zusammen deutsche Lieder sangen und Lagerfeuer machten. Die Kinder und Jugendliche konnten dabei viel erleben. Diese Ausflüge sollten aber nur den Verband schöner und attraktiver machen und die Kinder und Jugendlichen anlocken, damit Hitler sie auf den Krieg vorbereiten konnte, den er bald beginnen wollte.



Aufmarsch der Hitlerjugend (HJ) in Worms, 1938

Die Verbände für Mädchen

Im Jungmäddebund und im Bund Deutscher Mädel wurden die Mädchen aufgenommen. Den Mädchen wurde beigebracht, wie sie später als Mutter sein sollten. Sie sollten lernen, dass sich eine Frau um das Haus zu kümmern hat, während der Mann arbeiten geht und Geld verdient. Hitler war nämlich der Meinung, dass Frauen hauptsächlich zum Kochen, Putzen, Kinderkriegen und Muttersein da waren. Aber es gab trotzdem viele Frauen, die für die Regierung von Hitler arbeiteten.

Allen Jugendlichen und Kindern, ob Junge oder Mädchen, deren Eltern jüdischen waren, war es nicht erlaubt, in diesen Verbänden oder Organisationen Mitglied zu sein. Sie wurden gesetzlich ausgeschlossen.

Die Jugendverbände sollten die Kirche und das Elternhaus ersetzen. Dies war den Nazis sehr wichtig. Das bedeutete, die Kinder sollten sich nur darum bemühen, dem Staat zu dienen und für das Vaterland alles zu geben. Alles andere war nicht so wichtig.



Schulungslager des BDM, 1938

Schule

An Schulen sollte nur noch nach den Vorstellungen der Nazis unterrichtet werden. Die Schule wurde ebenfalls von den Nazis benutzt, um ihre Denkweisen, Einstellungen und Meinungen zu verbreiten. Die Kinder sollten direkt damit vertraut gemacht werden und mit den Ideen einer Diktatur erzogen werden.

Diese Schulfächer wurden unterrichtet: Deutsch; Mathematik; Biologie; Geschichte; Sport. In allen Schulfächern wurden die Vorstellungen der Nazis, also der Nationalsozialismus, behandelt. Dabei wurde das immer als etwas Gutes dargestellt, auch der Krieg. Zum Beispiel haben Lehrer den Schülern im Geschichtsunterricht nichts anderes als die deutsche Geschichte beigebracht. Eine Matheaufgabe lautete zum Beispiel: »Wie viele Bomben brauche ich, um Paris (die Hauptstadt von Frankreich) zu zerstören?«

Es wurde über nichts gesprochen, was die Nazis als schlecht darstellte. Lehrer durften nicht das unterrichten, was sie für richtig hielten oder wollten. Der Schulstoff war von den Nazis bis ins Kleinste festgelegt, zum Beispiel wie man im Krieg kämpft.

Jene Lehrer, die sich nicht an die Regeln und den Unterrichtsstoff der Nazis halten wollten, wurden entlassen. Das bedeutet, sie durften nicht mehr als Lehrer arbeiten.

Es gab die »Allgemeine deutsche Volksschule«. In diese Schule gingen alle Kinder ab sechs Jahren. Nach vier Jahren konnten Mädchen und Jungen auf die sogenannte Mittelschule oder Oberschule gehen.

Mädchen durften ab 1937 nur noch die Oberschule besuchen, wenn es dort Unterrichtsfächer gab, in denen man lernte, wie man den Haushalt führt, also kocht, putzt, aufräumt, Kinder hütet und großzieht, damit diese auch zu Nazis werden. Diese Fächer mussten die Mädchen

dann auf jeden Fall belegen. Andere Schulformen, zum Beispiel Gymnasien, wo die Mädchen auch noch etwas anderes lernen konnten, waren für sie verboten, beziehungsweise nur noch sehr wenige Mädchen durften die höhere Schule besuchen.

Das galt aber nur für deutsche, nichtjüdische Kinder und Jugendliche. Für die Juden und die Sinti und Roma waren alle Schulbesuche ab Mai 1938 gesetzlich verboten. Und vor diesem endgültigen Verbot wurde diesen Kindern und Jugendlichen der Schulbesuch durch andere Dinge schwer gemacht. Darauf werden wir noch zu sprechen kommen.



Erstes Schuljahr der katholischen Volksschule in Schwelm, 1937/1938

Männer und Frauen

Hitler und seine Anhänger hatten eine genaue Vorstellung davon, wie ein Mann sein sollte und wie eine Frau sein sollte.

Männer sollten sehr ernst, unverwundbar, militärisch und hart sein. Sie sollten das Geld verdienen, ihre Familie ernähren und natürlich in den Krieg ziehen.

Frauen sollten früh heiraten, sich dann nach der Heirat um den Haushalt kümmern und Kinder auf die Welt bringen und nur für die Kinder und für den Ehemann da sein. Sie sollten ihre Kinder auch zu Nazis erziehen.

Es war von den Nazis als schlecht angesehen, wenn Frauen sich in staatliche und politische Angelegenheiten einmischten. Es gab keine Politikerinnen im Nationalsozialismus.

Aber es gab trotzdem auch Frauen, die arbeiteten, zum Beispiel als Sekretärinnen oder Bäuerinnen. Ab 1936 sollten Frauen teilweise plötzlich auch arbeiten und zwar in Fabriken, in denen Waffen für den Krieg hergestellt wurden. Die Nazis hatten zu wenig Männer, die dort arbeiten hätten können. Die meisten Männer wurden dazu gebraucht, um sich auf den Krieg vorzubereiten.

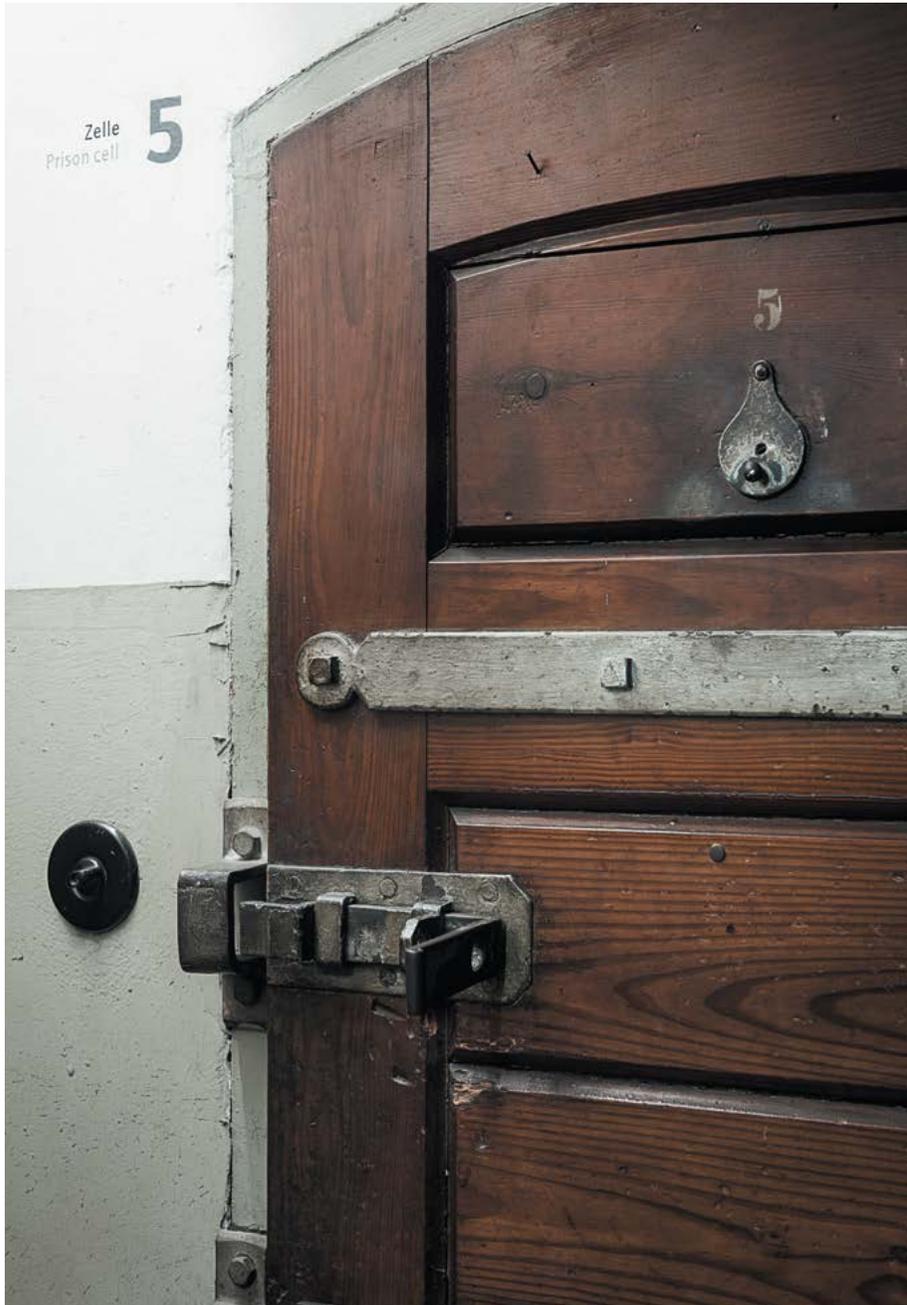
Frauen hatten fast immer einen Mann als Chef. Auch, wenn eine Frau eine höhere Position in einer Firma hatte, gab es meist einen Mann, der über ihr stand und ihr sagte, was sie zu tun hatte. Die Frauen hatten also nicht viel zu sagen. Sie mussten auf die Männer hören.



Realgymnasium in Wuppertal-Barmen, 30er Jahre



Mädchen-Mittelschule in Wuppertal, 1937



Die Verfolgung der Juden, Sinti und Roma und anderer gesellschaftlicher Gruppen

Hinweis für den Vermittler:

Weisen Sie, bevor Sie in das Thema einsteigen, die Kinder darauf hin, dass die Judenverfolgung, die Verfolgung der Sinti und Roma und anderer Personengruppen im Nationalsozialismus das Schwerwiegendste war, was die Nazis während der Zeit von 1933 bis 1945 gemacht haben. Erklären Sie an dieser Stelle den Kindern, welche ethnische Gruppe als Sinti und Roma bezeichnet wird.

Die Einstellung der Nazis gegenüber den Juden

Wie wir zuvor erfahren haben, setzten die Nazis ein falsches und schlechtes Bild von den Juden in die Welt. Sie begannen, bevor und nachdem sie die Macht bekamen, Juden überall für alles Schlechte verantwortlich zu machen, was im Deutschen Reich bis dahin passiert war.

Unter anderem sollten die Juden an der Arbeitslosigkeit schuld sein und überhaupt an allem, was im Deutschen Reich nicht richtig gelaufen war.

Außerdem waren sie für die Nazis keine deutschen Mitbürger. Obwohl dieser Gedanke völlig unsinnig war, denn der Glaube hat nichts damit zu tun, aus welchem Land man stammt. Man kann natürlich auch deutsch sein und trotzdem den jüdischen Glauben haben.

Darüber hinaus ist kein Mensch schlechter als der andere nur weil er einer bestimmten Religion angehört. So sahen die Nazis das aber nicht. Für die Nazis waren die Juden ein Volk, das keinen Wert hatte. Die Nazis wollten deswegen alle Juden töten. Dazu werden wir später noch kommen. Es gab viele Gesetze, an die sich nur die Juden halten mussten. Was das für Gesetze waren, werden wir noch erfahren.

In den Anfängen, also in den ersten zwei Jahren (1933 — 1935), als die Nazis an die Macht gekommen waren, stellten sich viele Nazianhänger mit Plakaten, auf denen stand »Deutsche kauft nicht bei Juden ein« vor jüdische Geschäfte und Läden.

Sie wollten damit erreichen, dass niemand mehr in jüdischen Geschäften einkauft. Die Nazis haben alles getan, damit die Juden kein Geld mehr verdienen konnten. Die ganze Aktion hatte zum Ziel, dass die jüdischen Menschen kein Geld mehr zum Leben hatten.

Außerdem wollten sie keine Juden mehr in staatlichen Ämtern haben. Die Juden wurden damit auch aus allen Ämtern vertrieben. Das bedeutet, sie durften nicht mehr als Beamte, also Angestellte des Staates, arbeiten.

Juden durften ab dem 24. April 1933 nicht mehr in Sport- oder Turnvereinen Mitglied sein.

Ab 1935 wurden dann noch mehr Gesetze erlassen, die das Leben aller Juden und vieler anderer Menschen schwer machten. Diese Menschen wurden dadurch sehr ungerecht und unfair behandelt.

Zum Beispiel: Ab dem 15. September 1935 durften nichtjüdische Deutsche keine Juden oder Sinti und Roma mehr heiraten. Das wurde gesetzlich von den Nazis verboten. Wer als nichtjüdischer Deutscher mit einer Jüdin verheiratet war (oder umgekehrt), musste sich scheiden lassen, um nicht von den Nazis bestraft oder verhaftet zu werden.

Die Einstellung der Nazis gegenüber den Sinti und Roma

Die Nazis wollten neben den Juden auch die Sinti und Roma nicht dulden. Wie bei den jüdischen Menschen galten auch für sie unmenschliche Gesetze.

Auch die Sinti und Roma wurden von den Nazis als nicht mehr deutsch eingestuft, obwohl sie Deutsche waren. Sie mussten Zwangsarbeit verrichten, die Kinder durften nicht mehr zur Schule und es war ihnen nicht erlaubt, »Deutsche« zu heiraten. Viele Sinti und Roma wurden, ohne dass sie etwas verbochen hatten, verhaftet. Außerdem durften sie ihren Wohnsitz nicht mehr verlassen, was bedeutete, dass die Polizei oder die SS-Leute genau wussten, wo Sinti und Roma wohnten. Das machte es ihnen ziemlich leicht, wenn sie eine Verhaftung vorhatten.

Auch diese Randgruppe wollte Adolf Hitler vernichten und nicht in seinem Deutschen Reich haben.

Gesetze

Hinweis für den Vermittler:

Folgende Daten bzw. Gesetze wurden aus dem Buch »Papa Weidt« von Inge Deutschkron und Lukas Ruegenberg entnommen. Die Gesetze wurden sprachlich anders formuliert, um das Verständnis für die Kinder zu erleichtern. Wenn Sie möchten, können Sie den Kindern das Buch von Inge Deutschkron vorlesen. Genaue Informationen finden Sie im Literaturverzeichnis.

Bitte lassen Sie die unten aufgezählten Gesetze nicht unkommentiert. Lesen Sie nicht alle Gesetze hintereinander vor. Warten Sie zwischen den einzelnen Gesetzen, geben Sie den Kindern die Gelegenheit, erst einmal zu »verdauen«, was sie gerade gehört haben. Orientieren Sie sich am besten an der Reaktion der Kinder und handeln Sie dann dementsprechend. Stellen Sie am besten bei jedem Gesetz einen Bezug zum Leben der Kinder heute her oder stellen Sie eine Frage. Zum Beispiel: Stellt euch vor, ihr alle dürft ab heute nicht mehr ins Kino gehen.

Hier sind einige Gesetze, die Hitler gegen die Juden machte und dabei von seinen Nazi-Anhängern unterstützt wurde:

Am 10. Juli 1935:

Die Wanderung jüdischer Jugendlicher in Gruppen von mehr als 20 Personen wurde verboten.

Am 12. November 1938:

Juden wurde es verboten, ins Kino, Theater oder in die Oper zu gehen.

Am 15. November 1938:

Kein jüdisches Kind durfte mehr von diesem Tag an in die

normale (öffentliche) Schule gehen. Sie durften nur noch in spezielle Schulen für Juden gehen.

Am 3. Dezember 1938:

Kein Jude durfte von diesem Tag an in ein Schwimmbad oder andere Badehäuser gehen.

Am 3. Dezember 1938:

Von diesem Tag an durften Juden in Berlin bestimmte Bereiche nicht mehr betreten.

Am 30. April 1939:

Ab diesem Datum war es erlaubt, alle Juden jederzeit und ohne Grund aus ihrer Wohnung zu werfen. Viele Juden wurden gezwungen, in sogenannte Judenhäuser zu gehen und dort zu wohnen. Wenn sie sich dagegen wehrten, wurden sie verhaftet.

Am 4. Juli 1940:

Ab diesem Datum durften Juden nur noch zwischen 16 und 17 Uhr Lebensmittel einkaufen gehen.

Hinweis für den Vermittler:

Beispielfrage an die Kinder:

Könnt ihr euch vorstellen wie es wäre, wenn alle, die blonde Haare haben, nur noch eine Stunde am Tag Zeit hätten, in einem Supermarkt Lebensmittel einkaufen zu gehen? Was meint ihr, was dann passieren würde? Greifen sie bitte die Antworten auf und fassen sie diese anschließend ergänzend zusammen.

Am 4. März 1941:

Ab diesem Datum wurden die Juden gezwungen zu arbeiten,

ohne dafür wie andere bezahlt zu werden. Ihr Lohn war meist weniger als die Hälfte und sie mussten jede Arbeit erledigen, egal wie schwer und anstrengend diese war. Sie durften sich nicht weigern.

Am 1. September 1941:

Von diesem Tag an mussten alle Juden den sogenannten gelben Judenstern auf der Kleidung tragen. Auf diesem Stern stand »Jude«. Damit wollten die Nazis jeden Juden sofort erkennen. Wenn jemand diesen Stern nicht trug und es herauskam, dass dieser ein Jude war, dann wurde er verhaftet und in ein Gefängnis gebracht.

Am 24. März 1942:

Kinder aus jüdischen Familien durften von diesem Datum an nur dann mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zu der jüdischen Schule fahren, wenn die Schule mehr als 5 Kilometer von der Wohnung entfernt war.

Hinweis für den Vermittler:

Frage an die Kinder: Wer von euch fährt mit dem Bus zur Schule und wieder zurück? Wie lange seid ihr unterwegs? Könnt ihr euch vorstellen, jeden Tag zu Fuß zur Schule und nach der Schule wieder zu Fuß zurück nach Hause zu gehen? Greifen Sie bitte die Antworten auf und fassen sie diese anschließend ergänzend zusammen.

Am 26. März 1942:

Von diesem Datum an musste jede jüdische Familie auch an der Wohnungstür einen gelben »Judenstern« aufhängen.

Am 20. Juni 1942:

Von diesem Datum an gab es für die Juden ein absolutes Schulverbot. Das bedeutete, kein Kind und kein Jugendlicher und kein Erwachsener durfte mehr irgendeine Schule besuchen. Auch nicht die jüdische Schule.

Am 22. Juni 1942:

Von diesem Datum an wurde es allen Lebensmittelhändlern verboten, jüdischen Menschen Hühnereier zu verkaufen.

Am 10. Juli 1942:

Ab diesem Datum durften Juden auch keine Milch mehr bekommen. Sie durften später auch kein Obst, kein Gemüse und keine Süßigkeiten mehr kaufen. Juden durften außerdem überhaupt keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen. Die Nutzung der Straßenbahnen und Busse war für alle jüdischen Menschen verboten.

Hinweis für den Vermittler:

Besprechen Sie mit den Kindern die Bedeutung dieser Gesetze und die Auswirkungen auf das Leben jüdischer Menschen anhand von lebenspraktischen Beispielen, zum Beispiel: Dadurch, dass es kaum noch Lebensmittel für jüdische Familien gab, starben viele Babys und Kinder an Vitaminmangel oder verhungerten.

Diese Gesetze sind nur ein kleiner Teil von den vielen Gesetzen, die die Nazis gegen die Juden machten. Juden mussten sich an diese aufgezählten Gesetze und die anderen Gesetze halten, die nur für sie galten. Sie konnten nichts dagegen tun.

Viele versuchten, sich zu verstecken oder bei Deutschen zu wohnen, die nicht einverstanden damit waren, was die Nazis den jüdischen Menschen antaten.

Denn es gab nicht nur Menschen, die für die Nazis waren und das taten, was die Nazis wollten. Es gab auch Deutsche, die bereit waren, den Menschen zu helfen, die vor den Nazis in Sicherheit gebracht werden mussten und Hilfe brauchten.

Leider kontrollierten die SS-Leute sehr stark, ob jemand bei sich zu Hause Juden oder andere verfolgte Menschen versteckte. In vielen Fällen flogen die Helfer auf oder sie wurden verraten. Dann wurden auch sie verhaftet. Die Strafen für die Juden waren sehr hart. Aber auch für diejenigen, die den Juden halfen.

Wie ihr jetzt erfahren habt, haben die Nazis sehr viele ungerechte Gesetze für die Juden gemacht.

Hitlers Helfer und Verbündete waren überall. Außerdem hatte Hitler zwei große bewaffnete Truppen zusammengestellt, die alles und jeden kontrollierten und überall verteilt waren, um nach Hitlers Vorstellungen für Ordnung zu sorgen.

Die eine Truppe wurde die SS genannt, die [Schutzstaffel](#). Die andere Truppe hieß die SA, die [Sturmabteilung](#).

[Seite 159](#)

[Seite 160](#)

Reichspogromnacht

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 bekamen die SS und die SA, die die Aufgabe hatten, alles was im Land geschah zu kontrollieren, zu überwachen und Menschen, die sich nicht an Hitlers Gesetze hielten, zu verhaften oder umzubringen, einen Auftrag.

Der Auftrag war, im ganzen Deutschen Reich alles zu zerstören, was mit den Juden und dem jüdischen Leben zu tun hatte oder jüdischen Menschen gehörte.

Sie brannten die [Synagogen](#), die jüdischen Gebetshäuser, nieder. Sie stürmten Wohnungen von jüdischen Familien und holten die Menschen aus ihren Wohnungen heraus und misshandelten sie, schlugen sie mit ihren Stöcken, traten brutal auf sie ein oder schossen auf sie.

Sie zerschlugen Schaufenster von jüdischen Läden und Geschäften. Viele Juden wurden in dieser Nacht getötet. Über 1.400 Synagogen und [Gemeindehäuser](#), in denen sich die Juden trafen, um miteinander zu beten und in Kontakt zu kommen, wurden zerstört.

Am 10. November 1938 wurden mehr als 30.000 jüdische Männer in so genannte [Konzentrationslager](#) gebracht. Was Konzentrationslager sind, werdet ihr noch genauer erfahren ([Kapitel ab Seite 91](#)).

Diese Nacht wurde und wird auch heute noch als [Reichspogromnacht](#) bezeichnet. Die Gewalttaten gegen die Juden gingen in manchen Städten noch einige Tage weiter.

Spätestens jetzt konnte jeder in Deutschland sehen, was den jüdischen Menschen ganz öffentlich angetan wurde.

[Seite 161](#)

[Seite 143](#)

[Seite 149](#)

[Seite 157](#)

Hinweis für den Vermittler:

Es wäre gut, wenn Sie an dieser Stelle den Begriff Reichspogromnacht direkt erklären würden. Lesen Sie dazu am Besten den Lexikoneintrag vor.

Seite 157

Manchmal hört man auch den Begriff Reichskristallnacht. Aber dieser Begriff wird seit 30 Jahren nicht mehr als die richtige Bezeichnung benutzt. Denn viele Menschen sind seit längerem der Meinung, dass der Begriff die grausamen Taten in jener Nacht nicht korrekt beschreibt. Dieser Begriff spielt die schlimmen Taten der Nazis herunter, außerdem wurde der Begriff Reichskristallnacht damals auch von den Nazis benutzt. Das ist ein weiterer Grund, diesen Begriff nicht zu verwenden. Richtig ist also der Begriff Reichspogromnacht.

Die SS und die SA besaßen Waffen, also zum Beispiel Pistolen, Schlagstöcke und Handgranaten, die sie einsetzten, um den Menschen Angst zu machen und sie anzugreifen.

Sie machten vor nichts halt, was jüdisch war. Ihnen war es ganz egal, ob Baby, Kind, Jugendlicher oder Erwachsener. Sie verhielten sich sehr brutal gegenüber allen Menschen mit jüdischem Glauben, jüdischer Herkunft oder jüdischen Eltern.



Die Konzentrationslager (KZ)

Hinweis für den Vermittler:

Dieser Bereich ist heikel, bedrückend und traurig. Das bedeutet, Sie konfrontieren die Kinder nun mit einem überaus emotionalen Thema. Sie sollten sich also auch hier an den Reaktionen der Kinder orientieren und dementsprechend vorgehen.



Gedenkstätte
Konzentrationslager
Auschwitz, 2012

Die Konzentrationslager (KZ) waren Orte für Juden und andere Menschen, die die Nazis aus dem Weg haben wollten.

Seite 149

Die Nazis errichteten zudem sogenannte Ghettos für Juden. Das waren abgetrennte und geschlossene Stadtviertel, in denen nur Menschen jüdischer Herkunft lebten. Außerdem gab es in vielen Städten so genannten »Judenhäuser«. Das waren einzelne Wohnhäuser, in denen nur jüdische Menschen auf engstem Raum wohnen mussten. Die jüdischen Menschen wurden zwangsweise in diese Ghettos oder in Judenhäuser gebracht.

Seite 143

Sehr viel schlimmer war, dass die Nazis in der Nähe von verschiedenen Städten riesige Lager gebaut hatten. In diese so genannten Konzentrationslager brachten die Nazis vor allem Juden, Sinti und Roma, Soldaten aus den überfallenen Ländern, die sie dort gefangen hatten, Menschen, die gegen Hitler und die Nazis kämpften und andere, die die Nazis als schlecht und wertlos ansahen. Aber die größte Gruppe, die dorthin verschleppt wurde, war die Gruppe der Juden.

Man kann diese Konzentrationslager auch als riesige Gefängnisse bezeichnen, denn die Menschen wurden dort eingesperrt.

Die Abholung und die Fahrt in das Konzentrationslager (KZ)

Die Nazis fuhren mit großen LKW von Wohnung zu Wohnung und holten alle Juden heraus. Sie bekamen nur einige Minuten Zeit, um einen einzigen Koffer mitzunehmen. Sie wurden dann zum Bahnhof gefahren und von dort aus in Zügen, die eigentlich nicht für Menschen, sondern für Tiere waren, in die Konzentrationslager gebracht. Manche wurden auch gezwungen, zu Fuß zum Bahnhof zu laufen.

Die Menschen mussten auf einem sehr engen Raum in diesen Zügen stehen. Meistens dauerten die Fahrten sehr lange. Sie bekamen fast nichts zu essen oder zu trinken. Sie konnten nicht auf die Toilette gehen. Sehr viele Kinder, Babys und kranke Menschen starben während der Fahrt, weil die Züge meistens nur sehr kleine Fenster hatten und dadurch wenig Luft herein kam. Wenn es wenig Luft in einem Raum gibt, in dem sehr viele Menschen stundenlang zusammen sein müssen, dann ist die Gefahr groß, dass man nicht genügend Sauerstoff bekommt und dadurch erstickt.



Gedenkstätte Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, 2012

Ankunft im Konzentrationslager (KZ)

Alles, was die Menschen vorher besaßen, wurde ihnen schon vor dem Transport in das Konzentrationslager weggenommen: ihre Wohnung, ihre Möbel, ihr Schmuck, alles, was wertvoll war.

Bei der Ankunft in den Lagern mussten die Menschen, ohne sich dagegen wehren zu können, auch noch ihren einzigen Koffer, den sie mitnehmen durften, abgeben.

Sie durften also nichts mehr behalten, was ihnen gehörte. Die Nazis nahmen ihnen alles weg und behielten die Sachen selbst. Die Menschen wurden zu unschuldigen Gefangenen.

Sie durften noch nicht einmal die Kleidung behalten, die sie bei der Ankunft trugen. Sie bekamen einen Gefängnisanzug, die so genannte Häftlingskleidung. Mit dieser Kleidung mussten sie dann schlafen und arbeiten. In kalten Nächten und an Wintertagen hatten sie nichts Warmes zum Anziehen. Sie mussten mit den Gefängnisanzügen zu-
rechtkommen.



Weggenommene Koffer der Gefangenen in der Gedenkstätte KZ Auschwitz, 2009

Das Leben Im Konzentrationslager (KZ)

In den Konzentrationslagern zwang man die unschuldigen Menschen zur Schwerstarbeit. Sie bekamen nur sehr wenig zu essen oder zu trinken.

Seite 138

Sie mussten in engen Häusern mit sehr vielen anderen Menschen zusammen leben und schlafen, in so genannten Baracken. In diesen Baracken gab es nur aneinander gereihte Etagenbetten aus Holz. Jeder bekam eine sehr dünne Decke, eine Schüssel und einen Löffel. Warme Kleidung oder warme Jacken gab es nicht.

Seite 149

Männer und Frauen wurden voneinander getrennt. Sie durften sich nicht treffen oder unterhalten. Alle Gefangene dort wurden ständig von bewaffneten KZ-Wärtern überwacht. Diese Wärter waren von der Schutzstaffel (SS). Die Häftlinge hatten deswegen selten eine Chance sich zu treffen, um miteinander zu sprechen.

Ehefrauen wurden von ihren Ehemännern getrennt. Die Kinder wurden von ihren Eltern, Schwestern von ihren Brüdern, Omas und Opas von ihren Enkelkindern getrennt.

Die Menschen wussten nicht, wer in welches Lager gebracht wurde. Das bedeutet, Familien wurden voneinander getrennt, indem man sie in verschiedene Lager brachte.

Die Lager waren in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Es gab einen Bereich für Menschen, die gegen die Nazi-Regierung vorgegangen waren oder versucht hatten, Juden zu helfen. Diese nannte man politische Gefangene, weil sie gegen die Regierung etwas unternommen hatten.

Dann gab es einen Bereich für Juden. Dieser Bereich war sehr groß, da die meisten Gefangenen jüdische Menschen waren.

Außerdem gab es einen Bereich für Sinti und Roma, Schwule und Lesben und andere Gruppen, die die Nazis für wertlose Menschen hielten.



Baracken in der Gedenkstätte Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, 2009



Gedenkstätte Konzentrationslager Auschwitz, 2012

Dreckige Lager

Die Lager waren alle sehr dreckig. Wenn Menschen zusammen in feuchten und schmutzigen Räumen leben, breiten sich sehr schnell Krankheiten aus.

Die Menschen wurden nicht von Ärzten versorgt, wenn sie krank wurden. Diejenigen, die krank wurden, wurden umgebracht. Sie waren nach Meinung der SS-Leute nicht mehr brauchbar, weil sie nicht arbeiten konnten. Viele verheimlichten deswegen ihre Krankheiten, damit sie nicht getötet wurden.

Die Menschen haben nichts bekommen, was das Leben etwas einfacher machte. Im Gegenteil: Die Nazis taten alles dafür, um das Leben dieser Menschen schwerer zu machen.

Die Gefangenen durften die Lager natürlich nicht verlassen. Wer dorthin gebracht wurde, hatte keine Chance, das Lager wieder zu verlassen. Wenn jemand versuchte, aus dem Lager zu fliehen, wurde er oder sie erschossen.

Kinder und Jugendliche im Konzentrationslager

Wie schon gesagt, wurden alle Kinder und Jugendlichen von ihren Eltern getrennt, sobald sie im Lager ankamen. Sie mussten genauso wie die Erwachsenen hart arbeiten. Sie durften nicht spielen oder sich einfach wie Kinder benehmen.

Auch Kinder und Jugendliche bekamen kaum Essen und Wasser. Auch sie bekamen keine warme Kleidung, nur eine dünne Decke. Viele Kinder und Jugendlichen verhungerten in diesen Lagern.

Viele starben an Krankheiten oder weil sie immer schwächer und schwächer wurden, weil sie hart arbeiten mussten, obwohl sie hungrig und durstig waren.

Oft war es so, dass Kinder ihre Eltern nur noch selten oder gar nicht mehr sehen durften.

Das Ziel der Nazis war, dass die Menschen durch die harte Arbeit und Hunger sterben sollten.

Die SS-Leute, die die Lager überwachten, waren sehr brutal zu den Menschen. Auf den Arbeitsfeldern wurden die Menschen während des Arbeitens von den SS-Leuten oft geschlagen oder sogar erschossen.

Der Höhepunkt der Grausamkeit in den Lagern begann 1941: Ab dann fingen die Nazis damit an, die Juden und andere Menschen, die in den Lagern gefangen waren, also auch politische Gefangene und andere Menschengruppen, planmäßig umzubringen.

Hinweis für den Vermittler:

Wenn Sie möchten, können Sie an dieser Stelle den Kindern oder dem Kind erzählen, wie die Nazis die Menschen gruppenweise umbrachten. Sie sollten einschätzen, ob die Kinder in der Lage sind, über die Gaskammern zu erfahren, da diese hier im Text nicht aufgeführt werden. Bitte achten Sie dabei darauf, stark emotionale Details nicht zu thematisieren, um die Kinder nicht zu überfordern.



Gedenkstätte
Konzentrationslager
Auschwitz, 2009

Auschwitz

Das größte Konzentrationslager wurde in [Auschwitz-Birkenau](#) errichtet. Das Gebiet, das eigentlich zu Polen gehörte, war im Zweiten Weltkrieg von Deutschland erobert worden und gehörte somit zum Deutschen Reich. In Auschwitz-Birkenau brachten die Nazis ungefähr 1,1 Millionen Juden und andere Menschen um. Deshalb wird Auschwitz-Birkenau auch als Vernichtungslager bezeichnet.



Gedenkstätte Konzentrationslager Auschwitz, 2012

Holocaust

Diese planmäßigen Morde an den Menschen nennt man heute [Holocaust](#). Holocaust bedeutet »vollständig verbrannt«.

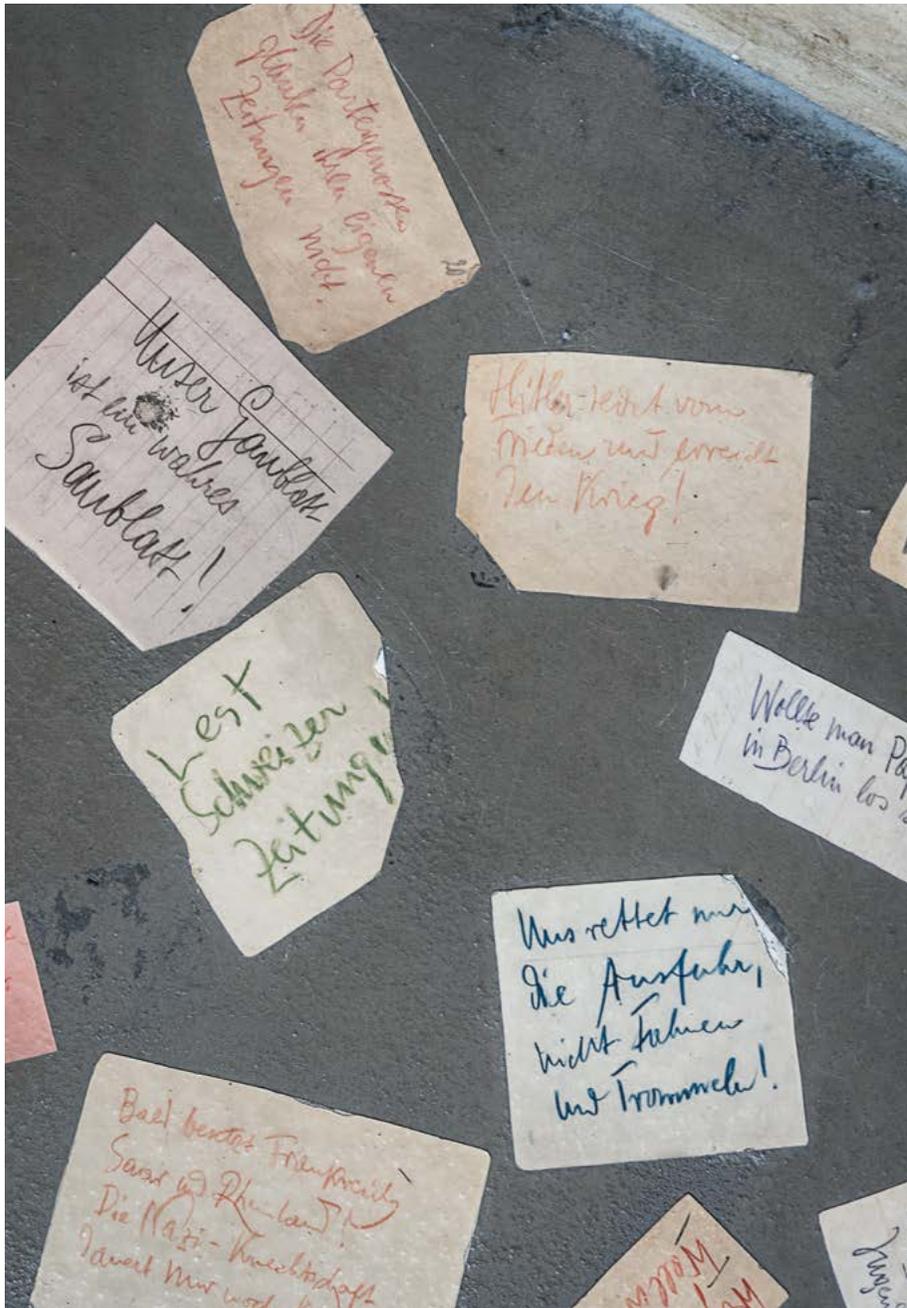
Die Juden nennen den Holocaust die Shoah. Das bedeutet auf Hebräisch »Zerstörung« oder »große Katastrophe«. Es wurden sechs Millionen Menschen mit jüdischer Herkunft in den Konzentrationslagern und an anderen Orten ermordet.

Die Sinti und Roma nennen den Holocaust Porajmos. Das bedeutet auf Romani, der Sprache der Sinti und Roma, »das Verschlingen«.

Die meisten Menschen, die in die Konzentrationslager verschleppt wurden, waren Juden. Aber es wurden auch viele andere Menschen, wie die Sinti und Roma, Gegner der Nazis, behinderte Menschen, Kriegsgefangene und Homosexuelle dort umgebracht.



Gedenkstätte Konzentrationslager Auschwitz, 2012



Widerstand im Nationalsozialismus

Es gab Menschen, die Widerstand gegen die Nazi-Herrschaft leisteten und immer wieder ihr Leben in Gefahr brachten, um die Nazis zu stoppen. Schon bevor die Nationalsozialisten an die Macht kamen, gab es Menschen, die versuchten, die Bevölkerung vor den Nazis zu warnen. Ihr Leben wurde nach und nach immer mehr bedroht.

Hitler und seine Leute hatten, schon bevor sie an die Macht kamen, Verbrechen begangen. Zum Beispiel hatten die Nazis bis 1931 bereits 63 Menschen ermordet, die ihnen im Weg standen. Aber leider waren solche Beweise nicht wichtig, da die meisten Menschen sich Hitler und der NSDAP anschlossen oder Mitläufer waren. Andere Politiker hatten nichts mehr zu sagen.

Seite 151

Einige Menschen versuchten sogar während des Nationalsozialismus Hitler umzubringen, aber alle Versuche scheiterten. Niemand schaffte es, Hitler zu töten.

Es gab Menschen, die das, was die Nazis, als sie an der Macht waren, den Juden und den anderen Verfolgten antaten, nicht richtig fanden.

Manche versuchten, heimlich Flugblätter (Flyer) zu drucken und zu verteilen, um den Menschen so zu erklären, dass sie gegen die Nazi-Regierung vorgehen sollten. Manche versteckten heimlich die Menschen, die von den Nazis verfolgt wurden. Es gab sogar Menschen, die offen sagten, dass sie gegen die Nazis waren und versuchten, andere zu überzeugen, sich gegen die Nazis zu wehren. Dann gab es wiederum Menschen, die den Menschen in den Konzentrationslagern heimlich etwas zu essen über den Lagerzaun warfen.

All diese Menschen, die irgendwie gegen die Nazis Widerstand geleistet haben, hatten eins gemeinsam: Sie waren sehr mutig!

Es war sehr gefährlich, Widerstand zu leisten, denn die Strafen waren sehr hart, wenn man erwischt wurde. Die Menschen kamen ins Gefängnis oder wurden umgebracht.

Alle, die Widerstand leisteten, mussten sehr vorsichtig sein, denn die Nazis überwachten das ganze gesellschaftliche Leben. Oft kam es vor, dass man von Menschen, die man kannte, zum Beispiel von Nachbarn oder sogar Freunden, verraten wurde. Es war schwierig, anderen Menschen zu vertrauen.

Die Geschichten der Menschen, die Widerstand geleistet haben, zeigen ihren großen Mut.

Lebensgeschichten von mutigen Menschen

Eugen Herman-Friede



Der Widerstandskämpfer Eugen Herman-Friede, dessen Eltern Juden waren, erlebte die schlimme Behandlung von jüdischen Menschen und jenen, die sich gegen die Regierung von Adolf Hitler wehrten, mit. Als er eingeschult wurde, musste er erfahren, was es hieß, in der Zeit des Nationalsozialismus Jude zu sein. Seine Mutter heiratete später einen Nichtjuden.

Eugen Herman-Friede wurde von seinem Stiefvater lange Zeit beschützt. Als es dann nicht mehr ging, musste er sich zusammen mit seiner Mutter und dem Stiefvater verstecken. Es gelang ihnen, bis zum Ende der Naziregierung bei ein paar Menschen, die sie gut kannten, Unterschlupf zu finden, um nicht von den Nazis eingesperrt und getötet zu werden.

Zu der Zeit war es sehr schwer, sich als Jude zu verstecken, denn die Sturmabteilung (SA) stürmte oft brutal Wohnungen, Häuser und Gebäude, um nach Verstecken zu suchen. Die Familie hatte also sehr viel Glück. Zuletzt versteckte sich die Familie in der Nähe von Berlin, in Luckenwalde.

In diesem Versteck lernte Eugen Herman-Friede sowohl nichtjüdische, als auch jüdische Menschen kennen, die eine Gruppe gebildet hatten, die Widerstand leistete. Sie nannten ihre Gruppe »Gemeinschaft für Frieden und Aufbau«. Eugen Herman-Friede schloss sich der Gruppe an und verteilte ebenfalls Flugblätter, auf denen die schlimmen Taten der Nazis beschrieben wurden, um die Menschen darüber aufzuklären.

Eugen Herman-Friede hatte Glück, nicht von den Nazis erwischt zu werden und somit am Leben zu bleiben.

Seite 167

Er lebt heute noch, erzählt als Zeitzeuge, was er damals erlebte und hat Bücher über die Zeit des Nationalsozialismus geschrieben.

Hinweis für den Vermittler:

Bitte erklären Sie den Begriff Zeitzeuge.

Gertrud Grünewald (geborene Liebig)



Auch Gertrud Grünewald, die damals Liebig hieß, setzte sich für die Menschen ein, die von den Nazis verfolgt wurden. Bevor die Nazis die

Macht im deutschen Reich bekamen, hatte sie mit 14 Jahren eine Ausbildung als Bürokauffrau gemacht und war Mitglied einer Gewerkschaft für Angestellte. Es waren alles Jugendliche, die dieser Gruppe angehörten. Nach 1933, als die Nazis an die Macht kamen, wurde diese Gewerkschaft aufgelöst. Aber zusammen mit anderen Jugendlichen, die ebenfalls dieser Gewerkschaft angehörten, wurde sie politisch aktiv und druckte Flugblätter, verteilte Zeitungen, um gegen die Naziregierung vorzugehen. Als sie 17 Jahre alt war, wurde sie zusammen mit 21 anderen Jugendlichen dieser Widerstandgruppe am 5. Oktober 1934 verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Sie wurden verraten.

Gertrud Liebig wurde aber 1935 durch den Einsatz ihres Vaters und nach schwierigen Verhandlungen freigelassen. Sie leistete trotzdem weiter Widerstand und half ihren Kollegen und Freunden, die noch im Gefängnis waren. Sie setzte sich für ihre Freilassung ein. Sie war sehr vorsichtig und wurde nicht wieder festgenommen.

1943 heiratete sie einen Mann namens Paul Grünewald, der auch in ihrer Widerstandgruppe war. Ihr Ehemann wurde verhaftet und von den Nazis in ein Konzentrationslager gebracht, wo er jahrelang gefangen war. Er wurde glücklicherweise nicht umgebracht.

Nach 1945 war Gertrud Grünewald weiterhin politisch aktiv, als Mitglied der von den Nazis verbotenen und verfolgten kommunistischen Partei.

Gertrud Grünewald wurde 98 Jahre alt.

Hinweis für den Vermittler:

Erklären Sie bitte an dieser Stelle, was eine Gewerkschaft ist.

Bernhard Becker



Bernhard Becker war nicht jüdisch, aber er lehnte die Nazis ab, er fand es falsch und schlecht, was die Nazis sagten und machten. Bernhard Becker war katholisch und verbrachte gerne viel Zeit mit seiner Familie. Er schloss sich einer katholischen Jugendgruppe an, weil er dort auch offen über Politik diskutieren konnte.

Er war dagegen, dass 1936 alle männlichen Jugendlichen der HJ (Hitlerjugend) beitreten mussten. Da er eine Ausbildung als Dekorationsmaler gemacht hatte, hatte er ein Atelier, einen Raum, in dem man malen konnte. Er sorgte dafür, dass katholische Jugendliche in seinem Alter sich in diesem Atelier versammeln konnten, um weiterhin über religiöse und politische Themen zu sprechen. Die Jugendlichen waren sehr begeistert von diesen Treffen, die Bernhard Becker organisierte. Aber die Nazis duldeten solche Treffen nicht.

Wie ihr bereits erfahren habt, durften Jugendliche nur in die Jugendverbände der Nationalsozialisten gehen und auch da waren politische und viele andere Themen tabu, es durfte nicht gezweifelt werden an den Einstellungen und Zielen der Nationalsozialisten. Um Bernhard Becker zu verhaften, behauptete die geheime Staatspolizei der Nazis, die Gestapo, er sei ein Kommunist.

So wurden am 27. November 1937 Bernhard Becker und sieben andere Jugendliche, die an diesen Treffen teilnahmen, festgenommen. Bis auf Bernhard Becker wurden viele dieser Jugendlichen sehr schnell wieder aus dem Gefängnis freigelassen.

Bernhard Becker dagegen wurde im Gefängnis sehr viel Gewalt angetan. Er wurde tagelang von zwei Männern der geheimen Staatspolizei brutal verprügelt.

Am 14. Dezember 1937, also ungefähr nach zweieinhalb Wochen, wurde Bernhard Becker tot in seiner Zelle gefunden. Die Gestapo behauptete, er habe sich selber das Leben genommen. Aber das glaubte damals niemand seiner Freunde. Es kamen 1000 Menschen zur Trauerfeier von Bernhard Becker.

Bernhard Becker wurde nur 23 Jahre alt.

Gerhard Liebold



Gerhard Liebold war kein Jude, sondern ein überzeugter Christ. Er war jemand, der an die Gebote der Bibel glaubte und gegen den Nationalsozialismus war.

Nach seinem Glauben war Gerhard Liebold gegen Gewalt und

wollte nicht zum Wehrdienst, also zum Soldaten ausgebildet werden, um später mit Waffen zu kämpfen.

Damals aber musste jeder Jugendliche zum Wehrdienst gehen. Das war von Adolf Hitler so vorgegeben. Da Gerhard Liebold das nicht wollte, musste er sich vor den Nazis verstecken.

Da er sich einer christlichen Gruppe angeschlossen hatte, um seinem Glauben weiterhin nachzugehen, wurde er von der geheimen Staatspolizei ständig gesucht. Organisationen oder christliche Gemeinden oder Gruppen, die die Ziele der Nazis kritisierten, waren damals streng verboten.

Gerhard Liebold konnte sich 15 Monate lang verstecken. Aber eines Tages wurde er festgenommen und von einem Gericht zum Tode verurteilt. Er wurde getötet, weil er als Christ gegen Gewalt war und den Wehrdienst verweigerte.

Gerhard Liebold wurde nur 20 Jahre alt.

Hans Gasparitsch



Hans Gasparitsch war fast 15 Jahre alt, als er zusammen mit seinen Freunden eine Wandergruppe bildete. Kurze Zeit später wurde aus

dieser Wandergruppe eine Widerstandsgruppe gegen die Naziregierung. Hans Gasparitsch und der Rest der Gruppe, die sich »Gruppe G« nannten, stellten Flugblätter her. Auf die Flugblätter schrieben sie Texte gegen Hitler. Diese Flugblätter wurden überall in ihrer Stadt verteilt. Das »G« stand für Gemeinschaft.

Am 14. März 1935 schrieb Hans Gasparitsch mit roter Farbe auf eine Statue in einem Schlossgarten »Hitler=Krieg« und »Rot Front«.

Leider merkte er nicht, dass er seine Kleidung mit roter Farbe bekleckert hatte. Als er eine Stunde danach zu der Statue ging, um das, was er geschrieben hatte, noch mal zu betrachten, wurde er von jemandem gesehen und die rote Farbe an seinen Kleidern verriet ihn.

Am 25. März 1935, also fünf Tage vor seinem 17. Geburtstag, wurde er verurteilt und für zweieinhalb Jahre ins Gefängnis gesteckt. Mit ihm zusammen wurden 20 weitere Jugendliche zwischen 14 und 26 Jahren verurteilt und eingesperrt.

Eigentlich sollte er am 26. Oktober 1937 freigelassen werden. Das geschah aber nicht. Stattdessen brachten die Nazis ihn in verschiedene Konzentrationslager. Zuletzt war er im KZ Buchenwald, wo er bis zum 11. April 1945 gefangen war. An diesem Datum konnte Hans Gasparitsch sich und viele KZ-Insassen selbst befreien. Das ging, da zu dieser Zeit der Zweite Weltkrieg fast zu Ende war und überall viel Durcheinander herrschte.

Hans Gasparitsch half von 1945 bis 1948 in Stuttgart den US-Amerikanern bei der Entnazifizierung. (siehe auch Kapitel Nachkriegszeit, ab Seite 123)

Am 13. April 2002 verstarb Hans Gasparitsch in Stuttgart. Er wurde 84 Jahre alt.

Günter Pappenheim



Günter Pappenheim war kein Jude. Er arbeitete während des Nationalsozialismus als Schlosser in einer Werkzeugfabrik. In dieser Fabrik mussten auch Kriegsgefangene aus anderen Ländern Zwangsarbeit machen. Günter Pappenheim freundete sich mit einigen der Zwangsarbeiter an.

Am 14. Juni 1943 spielte er auf seiner Ziehharmonika die Nationalhymne von Frankreich. Der 14. Juni ist der Nationalfeiertag in Frankreich. Da in der Fabrik auch Gefangene aus Frankreich arbeiten mussten, wollte er diesen Menschen eine Freude machen.

Die Nazis hatten aber Musik aus anderen Ländern, und ganz besonders deren Nationalhymnen, im deutschen Reich verboten. Deswegen wurde Günter Pappenheim einige Tage verhört und zunächst in ein Gefängnis gesteckt. Nach einem kurzen Gefängnisaufenthalt wurde er in ein Arbeitslager nach Römhild (eine Stadt in Thüringen) gebracht, wo die Nazis Menschen zwingen, schwere körperliche Arbeit zu erledigen.

Einige Zeit später, am 15. Oktober 1943, wurde er in das KZ Buchenwald gebracht. In einer Werkstatt in diesem KZ musste er als Schlosser Gewehre reparieren oder herstellen. Günter Pappenheim versuchte, Teile der Gewehre so zu richten, dass sie nicht mehr brauchbar waren.

Andere Häftlinge machten das ebenfalls. Günter Pappenheim konnte sich am 11. April 1945 bei einer Selbstbefreiungsaktion retten.

Günter Pappenheim wurde später ein bekannter und erfolgreicher deutscher Politiker. Er ist Mitglied in der Partei Die Linke und engagiert sich unter anderem in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA).

Hinweis für den Vermittler:

Erklären Sie bitte an dieser Stelle, den Begriff Zwangsarbeiter.

Wera Jeske



Wera Jeske war ein Mädchen, das im Nationalsozialismus sehr viel Mut zeigte. Sie war zunächst im Bund Deutscher Mädel (BDM) und machte dort gerne mit. (Siehe Kapitel **Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus**, ab Seite 69). Doch als sie erlebte, dass sie ihrer Überzeugung als Christin nicht wirklich nachkommen konnte, wenn sie beim BDM war, wurde sie misstrauisch.

Sie konnte nicht an ihrem Konfirmandenunterricht teilnehmen, weil man ihr befahl, anstatt zum Konfirmandenunterricht zum Dienst beim BDM zu erscheinen.

Auf ihrem Dienstplan schrieb sie, dass jedes Mädchen selber entscheiden müsse, was wichtiger für es ist. Dafür bekam sie von der BDM eine ausdrückliche Verwarnung. Im Sommer 1939 wurde sie dann ganz öffentlich aus der Gruppe ausgeschlossen und durfte kein Mitglied mehr im BDM sein.

Auch in der Schule nahm sie nicht alles hin, was man ihr sagte oder befahl. Sie glaubte an Gott und die Bibel, das war ihr wichtig. Sie bekam deshalb viel und oft Ärger. Trotz allem schaffte sie einen Schulabschluss.

Wera Jeske war sehr mutig, indem sie ihre eigene Meinung offen sagte.

Hinweis für den Vermittler:

Sprechen Sie mit den Kindern über mögliche Formen des Widerstands. Versuchen Sie, den Begriff und die Bedeutung Widerstand auf heute zu übertragen: Was für Situationen kann es heute geben, in denen man sich für etwas / jemanden einsetzt oder gegen etwas kämpft? Welche Möglichkeiten gibt es und was für Probleme, bzw. Schwierigkeiten? Sprechen Sie mit den Kindern über das Thema »Mut«. Das Thema Widerstand ist ein wichtiger Bestandteil, da es den Kindern eine Chance zum Handeln aufzeigt und ermöglicht, Hilflosigkeit abzubauen, bzw. dagegen anzugehen. Vermitteln Sie den Kindern, dass jeder Mensch mutig sein kann.

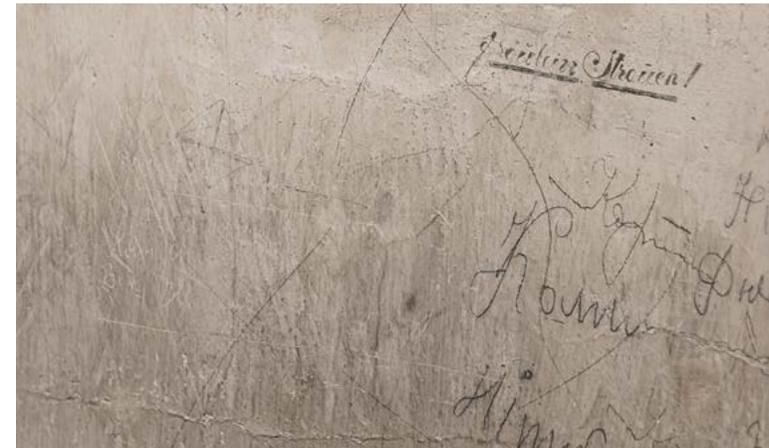
Es gab also auf der einen Seite Menschen, die aktiv gegen Hitler und die Nationalsozialisten vorgingen.

Auf der anderen Seite gab es aber leider sehr viele Menschen, die die Aktionen der Nazis aus Angst hinnahmen oder einfach zuschauten, weil sie die Dinge, die die Nazis taten, einfach nicht interessierten.

Sie hatten kein Interesse, sich für die Menschen, die durch die Nazis leiden mussten, einzusetzen. Sie dachten sich: »Was geht mich das an« und »Hauptsache, ich werde in Ruhe gelassen« oder »Mir haben sie ja nichts getan«. Menschen, die so denken und handeln, nennt man Mitläufer.

Seite 151

Nicht nur die Anhänger der Nazis, sondern auch die Mitläufer machten Hitler und die Nazis so stark, dass sie alles tun konnten, was sie wollten.



Inschriften auf Zellenwänden im Gestapogefängnis,
heute Gedenkstätte im Kölner NS-Dokumentationszentrum



Zweiter Weltkrieg

Anhand des Textes zum Thema Zweiter Weltkrieg sollen die Kinder erfahren, wie und warum der Zweite Weltkrieg ausbrach und welche Bedeutung dieser Krieg für die Menschen im Deutschen Reich und in ganz Europa hatte.

Dieses Thema wird nur kurz behandelt, da es für die Kinder genügt, zu erfahren, bis wann dieser Krieg dauerte, wie viele Menschen dabei starben, wer gegen wen kämpfte und warum die Diktatur in Deutschland zu Ende ging. Außerdem ist es wichtig zu sagen, welchen Ländern es gelang, die Menschen von der Diktatur der Nazis zu befreien.

Hitler begann einen Krieg mit Polen

Der Zweite Weltkrieg wurde im Jahr 1939 durch das Einmarschieren deutscher Truppen in den Nachbarstaat Polen ausgelöst.

Hitler wollte das Deutsche Reich vergrößern. Er hatte schon deswegen frühzeitig begonnen, alle Kinder bereits im Alter von 10 Jahren auf den späteren Kampf in einem Krieg vorzubereiten.

Hitler wollte dann nach und nach die restlichen Nachbarländer im Osten besetzen. Nach dem Ersten Weltkrieg hatten viele Länder einen Friedensvertrag gemacht, das könnt ihr im Kapitel zum Thema Erster Weltkrieg ([ab Seite 19](#)) nachlesen. Niemand sollte nach dieser schriftlichen Vereinbarung einen Krieg mit einem anderen Land beginnen. Aber der Diktator Adolf Hitler wollte sich nicht mehr an diese Vereinbarung halten und Kriege führen.

Die Nazis behielten die Macht bis 1945. Sie setzten bis dahin ihre Gesetze und brutalen Vorgehensweisen gegenüber der Juden und anderen Menschen fort.

Der Zweite Weltkrieg (1939 — 1945)

Wie wir bereits erfahren haben, wurde nach dem Ersten Weltkrieg zwischen sehr vielen Ländern weltweit eine schriftliche Vereinbarung, ein so genannter Friedensvertrag, gemacht, damit kein Land mehr einen Krieg mit einem anderen Land anfangen konnte.

Hitler hielt sich nicht mehr an diesen Friedensvertrag. Er überfiel am 1. September 1939 Polen und begann den Krieg. Er ließ Polen von vielen Soldaten besetzen.

Das Deutsche Reich, Japan und Italien waren damals verbündet. Das bedeutet, sie hatten zusammen eine Vereinbarung getroffen, gemeinsam zu kämpfen und nicht gegeneinander. Die Gegner waren Großbritannien, Frankreich, die [Sowjetunion](#) und die USA.

[Seite 160](#)

Hitler wollte seine Macht vergrößern und möglichst viele Länder regieren. Deswegen wollte er Krieg führen, um diese Länder für sich zu gewinnen, er wollte das Deutsche Reich stark ausdehnen. Hitler und seine Soldaten besetzten und überfielen deswegen sehr viele Länder.

Insgesamt mussten 27 Länder auf der ganzen Welt in diesem furchtbaren Krieg kämpfen. In Europa waren fast alle Länder am Zweiten Weltkrieg beteiligt.



Die Befreiung vom Nationalsozialismus

Das deutsche Reich bekam sehr starke Gegner: Länder, die sich gegen Hitler verbündeten, um ihn zu bekämpfen.

Stück für Stück konnten [Sowjets](#) und US-Amerikaner die Gebiete befreien, die von den Deutschen besetzt worden waren. Sie schafften es, die Menschen in anderen Ländern und im Deutschen Reich von der Diktatur der Nationalsozialisten zu befreien. Sie ließen viele Menschen, die noch lebten, aus den Konzentrationslagern frei und gaben ihnen Kleidung, zu essen und zu trinken.

Außerdem ließ Hitler seine Soldaten an so vielen Fronten kämpfen, dass sie es nicht mehr schafften, den Krieg zu gewinnen. Viele Soldaten waren tot, andere krank oder zu geschwächt, um zu kämpfen. Die Kälte machte außerdem allen zu schaffen, denn der Krieg hielt auch noch im Winter an.

Die Nazis mussten aufgeben und verloren den Krieg. Aus diesem Grund erschoss Hitler sich, als der Krieg im Jahr 1945 zu Ende war. Er konnte es nicht ertragen, den Krieg verloren zu haben.

Im Zweiten Weltkrieg starben sehr viele Menschen, darunter sehr viele Soldaten und die Bewohner der Städte, deren Länder überfallen und angegriffen wurden. Insgesamt kamen ungefähr 55 Millionen Menschen ums Leben.

Der Krieg dauerte sechs Jahre. Viele Frauen verloren ihre Männer. Viele Eltern verloren ihre Kinder. Viele Kinder hatten einen oder beide Elternteile verloren und mussten alleine zurechtkommen, bei Verwandten oder bei fremden Menschen aufwachsen.

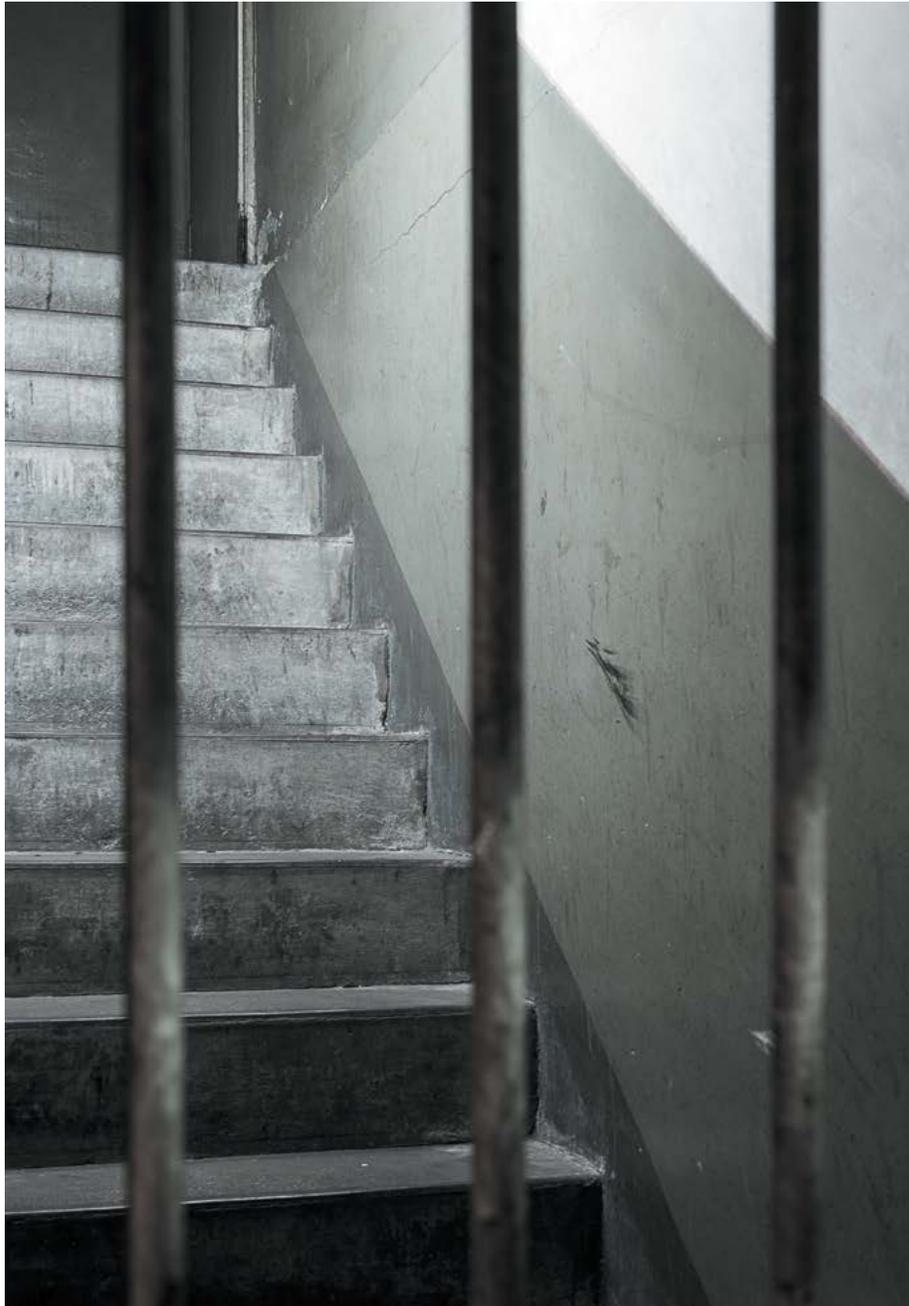
Sehr viele Menschen verloren durch die zahlreichen Bombenangriffe ihre Häuser und Wohnungen. Die Menschen mussten nach dem Krieg alles wieder aufbauen.

Die meisten Überlebenden waren Frauen, da sie nicht in den Krieg geschickt worden waren, um zu kämpfen. Deswegen haben sich viele Frauen zusammengeschlossen, mit angepackt und viele Häuser und Straßen wieder aufgebaut. Viele Männer waren nicht mehr da, um ihnen zu helfen, weil sie als Soldaten im Krieg gestorben waren.

Es war eine sehr schlimme Zeit für alle Menschen in allen Ländern, die davon betroffen waren.

Hinweis für den Vermittler:

Da die Kinder auch wissen sollten, was unmittelbar nach der NS-Zeit bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg passierte, wird auch auf dieses Thema kurz eingegangen. Bitte achten Sie auch hier aufmerksam darauf, welche Fragen die Kinder haben.



KAPITEL V

Nachkriegszeit

(1945 — 1949)

Nach dem Ende des Krieges (1945) wurde von den Alliierten, die die Deutschen von der Hitler-Regierung befreit hatten, versucht, ein »naziloses« Deutschland aufzubauen.

Die Alliierten, die auch als Siegermächte bezeichnet wurden, waren die US-Amerikaner, die Briten (Großbritannien), die Sowjets (Angehörige der Sowjetunion) und die Franzosen. Sie hatten damals zunächst das Deutsche Reich besetzt.

Seite 137

Die Alliierten teilten das deutsche Volk in fünf Gruppen ein, um mit der so genannten Entnazifizierung zu beginnen:

Gruppe Nr. 1:

Das waren die Hauptschuldigen, diejenigen, die sich dafür eingesetzt hatten, dass Hitler einen Krieg begann und auch aktiv daran teilnahmen (Kriegsverbrecher)

Gruppe Nr. 2 und 3:

Das waren diejenigen, die während des Nationalsozialismus direkte und indirekte Verbrechen begangen hatten. Die sich zum Beispiel an den Verbrechen der Nazis bereichert hatten. Das bedeutet, sie nahmen aktiv und passiv an den Handlungen der Nazis teil.

Gruppe Nr. 4:

Das waren diejenigen, die während der NS-Zeit Mitläufer waren. Das heißt Menschen, die einfach die Naziregierung hinnahmen und nichts dagegen unternahmen.

Gruppe Nr. 5:

Das waren diejenigen, die Widerstand gegen die Nazis leisteten.

Viele Menschen wurden vorgeladen und es wurde durch schriftliche und mündliche Befragungen herausgefunden, zu welcher Gruppe die Menschen gehörten.

Diejenigen, die Verbrechen im Namen der Naziregierung begangen hatten, sollten zur Verantwortung gezogen werden. Sie sollten für ihre Verbrechen bestraft werden.

Vom 20. November 1945 bis zum 14. April 1949 fanden deswegen mehrere öffentlich geführte Prozesse statt. Das waren die so genannten Nürnberger Prozesse. In den Nürnberger Prozessen wurden die angeklagten Nazis vor Gericht verhört und dann, je nach dem was sie getan hatten, verurteilt und bestraft.

Die höchste Strafe war damals die Todesstrafe. Aber diese Strafe wurde nach der Gründung der Bundesrepublik 1949 abgeschafft. Die Bundesrepublik ist das Deutschland, wie wir es heute kennen.

Hinweis für den Vermittler:

Bitte sprechen Sie mit den Kindern darüber, was nach 1949 passierte. Sie können dazu im Internet recherchieren, da dieses Buch keine weitergehenden Texte zu den Themen bereit hält. Interessant in diesem Zusammenhang wäre zum Beispiel die weitere Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus, die Entstehung der Bundesrepublik Deutschland, das Grundgesetz, Feiertage zum Kriegsende und der Befreiung vom Nationalsozialismus sowie Gedenktage für die Opfer.

Schlussfolgerung zum Thema Nationalsozialismus

EIN KOMMENTAR ZU DEN GESCHEHNISSEN
IM NATIONALSOZIALISMUS

Hinweis für den Vermittler:

Alle sachlich-geschichtlichen Daten und Geschehnisse während dieser Zeit dürfen nicht unkommentiert und ohne eine Schlussfolgerung bleiben.

Aus diesem Grund ist es wichtig, nach solch einem Thema den Kindern die Konsequenzen für die Menschen damals und heute aufzuzeigen. Außerdem sollte man sowohl auf die ernstzunehmenden Handlungsweisen der (Neo-)Nazis, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, als auch zum Schluss auf das Thema Toleranz gegenüber anderer Menschen eingehen.

Sprechen Sie mit den Kindern darüber, dass alle Menschen gleich sind, dass alle Menschen sich gegenseitig respektieren und akzeptieren sollten, dass der Glaube, das Aussehen, die Nationalität, das Geschlecht keine Rolle dabei spielen, wie man einem Menschen gegenüber tritt. Niemand hat das Recht, das Leben eines anderen Menschen zu gefährden, zu bedrohen oder gar zu nehmen. Niemand sollte extremistische, rechtsradikale Denkweisen und Ideologien befolgen, sich ihnen fügen oder gar daran aktiv mitwirken. Was im Nationalsozialismus geschah, darf nicht noch einmal passieren.

An diesem Punkt ist es wichtig, die Kinder für solche Themen zu sensibilisieren. Daher wird im folgenden Text versucht, auf moralischer Ebene die Geschehnisse im Nationalsozialismus zu werten. Diese Bewertung wird weiterhin in einer kindgerechten Sprache vermittelt, um die oben genannten Faktoren zu thematisieren.

Wie ihr zuvor erfahren habt, haben die Nazis sehr viele Verbrechen begangen. Sie haben unschuldige Menschen gequält und umgebracht. Sie haben vielen Menschen im Deutschen Reich ihre Freiheit genommen. Alle sollten so denken und handeln wie die Nazis. Die Denkweisen, Vorgehensweisen und Handlungsweisen waren sehr brutal. Wer nicht so dachte und handelte wie die Nazis, wurde verhaftet oder gar umgebracht. Die Menschen haben in dieser Zeit, als der Diktator Adolf Hitler herrschte, ständig in Angst leben müssen.

Adolf Hitler hat als Diktator und Anführer der Nazis alleinige Entscheidungen getroffen und keiner durfte ihm widersprechen. Viele Deutsche fanden aber auch gut, was die Nazis taten oder haben ihren Vorteil daraus gezogen. Viele Deutsche haben auch einfach weggeschaut und sich nicht dafür interessiert.

Der Krieg dauerte sechs Jahre. Viele Frauen verloren ihre Männer. Viele Eltern verloren ihre Kinder. Viele Kinder hatten einen oder beide Elternteile verloren und mussten alleine zurechtkommen, bei Verwandten oder bei fremden Menschen aufwachsen.

Menschenrechte und Demokratie

Niemand darf einen anderen Menschen bestehlen, verletzen oder sogar umbringen. In einer Demokratie sollten alle Menschen gerecht behandelt werden.

Wir haben heute ein Gesetz, das Grundgesetz, in dem steht, dass alle Menschen dieselben Rechte haben. Niemand darf bevorzugt oder benachteiligt werden. Wenn man einen anderen Menschen wegen seines Glaubens, seiner Religion, seiner Herkunft (also aus welchem Land er stammt), wegen seines Aussehens oder weil er ein Mann oder eine Frau ist, ungerecht behandelt, ist es gegenüber diesem Menschen ungerecht. Es verletzt den anderen Menschen und dessen Menschenrechte.

Die Nazis haben beispielsweise Juden und Sinti und Roma vom Leben ausgeschlossen. Sie haben sie gehasst und deswegen eingesperrt, gefoltert oder umgebracht.

Wir alle, du und ich, leben heute in Deutschland in einer Demokratie. Es gibt nicht nur einen einzigen Führer, der für uns alles entscheidet, sondern wir alle können zum Beispiel durch Wahlen mitentscheiden. Menschen, die nichts verbochen haben, können nicht in ein Gefängnis eingesperrt oder auf offener Straße von der Regierung oder der Polizei umgebracht werden. Es gibt keine Arbeitslager für bestimmte Gruppen von Menschen. Niemand darf anderen ohne gesetzliche Folgen das Eigentum oder andere Dinge wegnehmen.

Wir werden nicht ständig von bewaffneten Truppen kontrolliert. Und wir dürfen unsere Meinung frei äußern. In einer Demokratie werden Menschen in einem Gefängnis nicht gefoltert. Wir müssen uns aber trotzdem in einer Demokratie an bestimmte Gesetze halten.

Und dafür gibt es gute Gründe: Die Gesetze sind dafür da, dass

Menschen nichts tun, was einem anderen Menschen schaden könnte. Wir haben zwar viele Freiheiten, aber wir dürfen sie nicht ausnutzen, um anderen zu schaden. Und wir dürfen nicht gegen das Gesetz verstoßen.

In einer Demokratie, also zum Beispiel in der Bundesrepublik Deutschland, sollten alle Menschen aus verschiedenen Ländern in Frieden zusammenleben können. Und wenn ihr euch umschaud (wenn du dich umschaust), seht ihr (siehst du) sehr viele Menschen um euch (dich) herum, die zum Beispiel eine andere Hautfarbe, Haarfarbe und Religion haben. Wir leben also in einer Gesellschaft, in der sehr viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Regionen dieser Welt und mit unterschiedlichen Meinungen gemeinsam zu Hause sind.

Stellt euch ruhig die Frage: Wie wäre es, wenn alle Menschen auf dieser Welt gleich aussähen, sich gleich verhielten, dieselbe Sprache sprächen, dieselbe Kleidung trügen, dieselbe Religion hätten, dieselbe Musik hörten, dasselbe Essen äßen, denselben Filmgeschmack hätten und noch viele andere Dinge gleich wären? Wäre dann unsere Welt nicht total langweilig? Ist es also nicht schön, dass die Menschen auf der ganzen Welt unterschiedlich sind?

Eins sollte uns allen auf jeden Fall klar sein: Jeder Mensch hat einen einzigartigen Charakter und **Persönlichkeit**. Jeder Mensch sollte so akzeptiert und respektiert werden, wie er ist. Es ist egal, woher man kommt und an was man glaubt, welche Hautfarbe man hat oder welche Sprache man spricht.

Die Ideen, Gedanken und Handlungsweisen der Nazis haben den Menschen viel Leid und Elend gebracht. Dabei ist es viel schöner, in einer friedlichen Umgebung mit Menschen verschiedener Herkunft zu leben, anstatt in Angst und Krieg, nur weil man andere Menschen, Kulturen und Länder nicht akzeptieren will. Oder?!



Stolpersteine erinnern
an die Opfer:
stolpersteine.eu

Bezug zum heutigen Deutschland

Die Kinder sollten zum Schluss auch erfahren, wie heute mit dem Thema Nationalsozialismus umgegangen wird und was daraus gelernt wurde.

Heute weiß man, dass so etwas wie im Nationalsozialismus nie wieder passieren darf. Deswegen versucht man, durch viele kleine und große Projekte gegen Rechtsextremismus und Rassismus vorzugehen.

In ganz Deutschland wird immer wieder an die Opfer des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges erinnert.

Heute kann man sich einige frühere Konzentrationslager als Gedenkstätte in Deutschland und Polen anschauen, damit die schrecklichen Taten der Nazis nicht vergessen werden. Viele Schulklassen oder andere Gruppen besuchen KZ-Gedenkstätten.

Es gibt außerdem Internetseiten, die darüber aufklären, was alles im Nationalsozialismus passierte, wie man heute damit umgeht. Außerdem gibt es sehr viele Bücher und Zeitschriften, die über das Thema Nationalsozialismus und die Folgen berichten. Es wird auch oft darüber diskutiert, warum die Menschen damals jene schrecklichen Dinge machen konnten, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben oder sich schuldig zu fühlen.

Es gibt Kinderbücher (Bilderbücher), die das Thema behandeln. Wie ihr merkt, ist das Thema auch heute noch wichtig. Zum einen spricht man auch heute noch über die Zeit des Nationalsozialismus, um der Opfer zu gedenken. Zum anderen aber auch, um aus der Geschichte lernen, damit so etwas nie mehr passiert.

Manchmal gibt es trotzdem Menschen, die Hitlers Ideen auch heute noch gut finden. Diese Menschen nennt man Neonazis. Sie haben nichts aus der Geschichte gelernt.

Seite 153

Es gibt aus diesem Grund viele Projekte, die den Ansichten der Neonazis entgegenwirken wollen. Da wir heute in Deutschland in einer Gesellschaft leben, in der Menschen aus aller Welt und mit unterschiedlichen Kulturen und Lebensvorstellungen dazu gehören, ist das Thema Rassismus umso wichtiger geworden.

Denn wenn wir respektvoll miteinander umgehen und andere Menschen achten, kann der Nationalsozialismus sich nicht wiederholen.

Unterstützende Orte und Angebote

Zur Vertiefung und weiterführenden Auseinandersetzung mit den Themen Nationalsozialismus, Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus, haben wir eine Auswahl an Angeboten von Lern- und Gedenkstätten in NRW sowie weiterer Einrichtungen in dem Themenfeld zusammengestellt.

ns-gedenkstaetten.de

Die Internetseite www.ns-gedenkstaetten.de enthält eine Übersicht zu allen NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorten und informiert über die jeweiligen Bildungsangebote und Themenschwerpunkte.

Begegnungsstätte Alte Synagoge

Genügsamkeitstraße

42105 Wuppertal

Tel.: 0202 / 563-2843

www.alte-synagoge-wuppertal.de

Die Dauerausstellung »Tora und Textilien. Jüdisches Leben in Wuppertal, in Berg und Mark« zeigt jüdische Geschichte seit ihren Anfängen bis hin zu jüdischem Leben heute. Zu den weiteren Angeboten zählen: ausstellungsbegleitende Führungen für Schulklassen, ein Projekttag zur Vermittlung von Grundkenntnissen der jüdischen Religion, die Materialkiste »Jüdische Religion«, geeignet für die Klassen 3 bis 8, der Verleih der Bücher »Papa Weidt. Er bot den Nazis die Stirn« und »Die Suche« in Klassensätzen sowie die mobile Ausstellung »Sternvergehen«, die das Schicksal der jüdischen Familie Cohnen thematisiert.

Geschichtsort Villa ten Hompel

Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster

Tel.: 02 51 / 4 92-71 01

www.stadt-muenster.de/villa-ten-hompel

Die Villa ten Hompel verknüpft in ihrem Workshop »Demokratienschungel« für Klassen der Primar- und Sekundarstufe historisches Lernen mit der Reflexion aktueller gesellschaftlicher Kontexte. Weitere Angebote für die Grundschule und Unterstufe sind der Geschichtskoffer »Jüdische Kindheit im Münsterland 1900 — 1945«, der theaterpädagogische Materialenkoffer »Kinder des Holocaust« und ein Geschichtsrucksack, der im Rahmen des Landesprogramms »Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen« entwickelt wurde.

Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Mühlenstraße 29, 40213 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 8996205

www.gedenk-dus.de

In der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf kann die Dauerausstellung »Düsseldorfer Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus« besucht werden, zu der auch Führungen und Workshops angeboten werden. Zudem können Museumskoffer zu den Themen »Jüdische Kindheit in Düsseldorf gestern und heute« für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren und »Antisemitismus – Nein Danke« für Jugendliche ab 14 Jahren ausgeliehen werden.

NS-Dokumentationszentrum

Appellhofplatz 23 — 25, 50667 Köln

Tel.: 0221 / 2212-6332

www.museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum

Zu der Dauerausstellung »Köln im Nationalsozialismus« bieten das NS-Dokumentationszentrum und die Info- und Bildungsstelle IBS ein vielfältiges und umfassendes museumspädagogisches Programm, Workshops, eine Bibliothek, das Geschichtslabor sowie Anregungen und Beispiele zu Möglichkeiten der weiteren Auseinandersetzung mit den Themen Nationalsozialismus, Ausgrenzung, Rassismus und Rechtsextremismus heute. Besonders für Kinder gibt es eine Reihe von Angeboten: Die Familienführung »Was geschah im EL-DE-Haus«, die biographisch orientierte Führung »Die Geschichte von Hans« ab Klasse 6, den »Geschichtskoffer Kindermobil« und das offene Angebot der »Kindersprechstunde«. Im Rahmen eines Ferienangebotes für den Offenen Ganzttag wird ein Projekt zu Spurensuche in Viertel oder der Geschichte der eigenen Schule angeboten.

Pädagogisches Zentrum Fritz Bauer Institut & Jüdisches Museum Frankfurt

Seckbacher Gasse 14, 60311 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 212 74237

www.pz-ffm.de

Auf der Internetseite des Pädagogischen Zentrums steht eine umfangreiche Literaturliste mit weiteren Buchempfehlungen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Weitere Angebote zu den Themenschwerpunkten Jüdische Geschichte und Gegenwart, Geschichte und Nach-

geschichte des Holocaust, Antisemitismus und Rassismus sind Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer, Workshops, Empfehlungen zu Unterrichtsmaterialien und anderen pädagogischen Publikationen.

SABRA

Bankstr. 57, 40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 94195988

www.sabra-jgd.de

Als Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit berät SABRA Menschen, die von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus betroffen sind. Zu den weiteren Arbeitsschwerpunkten zählen die Bereiche Prävention und Monitoring. Zudem kann man auf der Internetseite antisemitische Vorfälle melden.

Begriffslexikon

A

abhärten

Mit »abhärten« ist das Stärkermachen von etwas oder jemandem gemeint. Man versucht, einen Menschen zum Beispiel unempfindlich und widerstandsfähig gegen etwas zu machen.

Im Nationalsozialismus wollten die Nazis die Kinder und Jugendlichen für die späteren Kriegsdienste abhärten.

Adolf Hitler

(geboren 1889, gestorben 1945)

Adolf Hitler kam in Österreich zur Welt. Er war also Österreicher. Er hat seinen Realschulabschluss nicht gemacht. Eine Zeit lang arbeitete Hitler als Postkartenmaler in Wien und lebte ziellos vor sich hin. Im Ersten Weltkrieg im Jahr 1914 ging er freiwillig zur bayrischen Armee nach Deutschland. Er wurde dann verwundet

und 1918 in München als Soldat entlassen. Dort begann er, in der Politik aktiv zu werden und lernte dort die »Deutsche Arbeiterpartei« kennen. Er wurde in dieser Partei Mitglied. Am 29.07.1921 wählte ihn diese Partei zum Chef. Er nannte die Partei in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) um.

Dann begann er mit seinem Kampf um die ganze Macht im Deutschen Reich.

Aktion

Als Aktion bezeichnet man ein Geschehen oder eine Handlung.

Alliierte

Die Alliierten waren eine Gruppe, die im Zweiten Weltkrieg aus einigen Ländern bestand, die sich zusammenschlossen, um gegen das Deutsche Reich zu kämpfen. Das waren zum Beispiel Russland, Frankreich, England und die USA. Diese Länder machten zusammen eine schriftliche

Abmachung. Bei dieser Abmachung ging es darum, sich gemeinsam gegen das Deutsche Reich zu wehren.

Amt *(die Ämter)*

Ein Amt ist eine Stelle, die städtische oder staatliche Angelegenheiten bearbeitet. Zum Beispiel das Einwohnermeldeamt, bei dem man sich als Bewohner einer Stadt angemeldet haben muss.

Antisemitismus

(die Judenfeindschaft)

Als Antisemitismus bezeichnet man den tiefen Hass gegenüber dem Judentum und allem, was damit zu tun hat.

Die so genannten Antisemiten behaupten, dass Juden die Macht an sich ziehen wollen, um in der ganzen Welt alleine zu herrschen. Sie behaupten, dass Juden schlechte Menschen seien und am besten bekämpft werden sollten. Das ist eine Lüge.

Auschwitz-Birkenau *(KZ)*

Auschwitz-Birkenau war das größte Konzentrations- und Vernichtungslager, das die Nazis gebaut hatten. Es lag in der

Nähe der Stadt Auschwitz, die ursprünglich in Polen gelegen hatte und nach der Eroberung durch die Deutsche Armee im Herbst 1939 aber auf dem Gebiet des Deutschen Reiches lag. Auschwitz ist die deutsche Bezeichnung für die polnische Stadt Oswiecim.

B

Baracke

Eine Baracke ist ein Haus, das aus Lehm, Holz oder Stein gebaut worden ist.

Baracken sind sehr einfach gebaut. Sie sehen alle gleich aus. Sie werden dafür gebaut, um viele Menschen für eine bestimmte Zeit darin unterzubringen.

Zum Beispiel wurden Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter in Konzentrationslagern in Baracken untergebracht.

Besatzung

Von einer Besatzung wird gesprochen, wenn Streitkräfte oder eine Armee mit ihren Soldaten Teile oder ein ganzes anderes Land besetzen. Während des Ersten Weltkrieges besetzte beispiels-

weise das Deutsche Reich unter der Führung von Kaiser Wilhelm einen Teil Frankreichs.

Briten

Als Briten bezeichnet man jene Menschen, die aus dem Land Großbritannien (das Vereinigte Königreich, England) kommen.

D

Demokratie

Die Demokratie ist eine bestimmte Regierungsform.

- *Die Demokratie ist das Gegenteil von Diktatur.*
- *In der Weimarer Republik gab es zum ersten Mal im Deutschen Reich eine Demokratie. Vorher gab es all die Jahre eine Monarchie (siehe Lexikoneintrag Monarchie). In einer Demokratie haben alle Menschen die gleichen Chancen, Rechte und Pflichten.*
- *Alle Menschen dürfen ihre Meinung frei sagen.*
- *Alle Menschen dürfen sich versammeln wo und wann sie möchten.*

□ *Alle Menschen dürfen das lesen und schreiben, was sie möchten.*

□ *Alle dürfen das lernen, was sie möchten.*

In einer Demokratie gibt es faire und gerechte Gesetze, die für alle gelten und niemanden ausschließen.

In Deutschland darf jeder, der schon 18 Jahre alt ist, bei politischen Wahlen eine Partei wählen und damit mitbestimmen, welche Partei das Land regieren soll.

Deutscher Reichstag **(in der Weimarer Republik)**

Der Reichstag in der Weimarer Republik war eine Versammlung, ein Parlament. Alle wichtigen Politiker versammelten sich, um über wichtige aktuelle politische Geschehnisse zu diskutieren. Zum Beispiel über Gesetze. Das waren meistens der Reichskanzler, der Reichspräsident, Minister und Parteivertreter.

□ *In Deutschland gibt es seit 1949 keinen Reichstag mehr, sondern den Bundestag.*

Diktatur

Eine Diktatur ist eine bestimmte Regie-

rungsform. In einer Diktatur bestimmt ein einzelner Politiker, welche Gesetze gelten und wie die Menschen ihr Leben gestalten sollen.

Diktatorische Länder gibt es heute noch. In diesen Ländern werden die Bürger nicht gefragt, was sie wollen. Der regierende Politiker bestimmt über alles. Wer sich nicht an diese Regeln und Entscheidungen hält, wird von der Polizei verfolgt und festgenommen.

Meistens geht es den Menschen in solchen Ländern schlecht. Die Menschen werden unterdrückt. Sie dürfen nicht schreiben, sagen und tun, was sie gerne würden. Die meisten sind mit ihrer Regierung unzufrieden. Die Regierung lässt nicht zu, dass die Menschen in dem Land ihre Meinung frei sagen. Meistens sind die Gesetze und Regeln unfair und ungerecht.

- *Diesen Politiker, der als Alleinbestimmer in einem Land gilt, nennt man einen Diktator.*
 - *Das Wort Diktat kommt aus dem Lateinischen »dicere« und bedeutet sagen, sprechen oder auch bestimmen.*
- Ein Diktator schreibt also allen Men-

schen und anderen Politikern in einem Land vor, was sie zu tun und zu lassen haben.

Diskriminierung

Wenn Menschen wegen ihres Aussehens, ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes (weiblich oder männlich), weil sie schwul oder lesbisch sind oder wegen ihrer Religion, Kultur oder weil sie eine Behinderung haben, von anderen Menschen schlecht behandelt werden, dann spricht man von Diskriminierung. Diese schlechte Behandlung kann überall in unserer Gesellschaft vorkommen.

Diskriminierung bedeutet also, einen anderen Menschen als weniger wert anzusehen als sich selbst. Ein Beispiel für Diskriminierung ist, wenn man sich als Türke um einen Job bewirbt, und diesen Job nicht bekommt, weil man Türke ist.

E

einmarschieren

Wenn es Krieg gibt und ein Land mit seinen Soldaten in ein anderes Land geht, um

dieses zu besetzen, nennt man diesen Vorgang einmarschieren.

entartete Kunst

Als entartete Kunst bezeichneten die Nazis alle Werke von Künstlern, die sie als schlecht ansahen. Entartet bedeutete aus der Sicht der Nazis: krankhaft, unangebracht und ungesund. Aber entartete Kunst gibt es nicht. Dieser Begriff wurde von den Nazis erfunden, um die Kunstwerke, die sie verachteten, zu zerstören und zu verbieten.

Entnazifizierung

Die so genannte Entnazifizierung war ein Programm von den US-Amerikanern, den Briten und den Sowjets. Sie wollten das Deutsche Reich von den Nazi-Ideen, Denkweisen und Handlungsweisen befreien. Sie verhörten sehr viele Menschen, um sie entweder für ihre Taten im Nationalsozialismus zu bestrafen oder freizusprechen. Alle Nazis, die den Krieg überlebt hatten, sollten sich nun vor dem Gericht für ihre Kriegsverbrechen verantworten. Der größte Prozess fand in der deutschen Stadt Nürnberg statt.

Ermächtigungsgesetz

Das Ermächtigungsgesetz wurde innerhalb kurzer Zeit im Reichstag beschlossen.

Mit diesem Ermächtigungsgesetz wurde dem Reichskanzler erlaubt, ohne Zustimmung der anderen Politiker Gesetze zu beschließen. Im Reichstag wurde darüber abgestimmt, ob das Ermächtigungsgesetz erlassen wird. Die Mehrheit der Politiker im Reichstag war dafür.

Damit durfte der damalige Reichskanzler (Adolf Hitler) alleine, und ohne die anderen Politiker zu fragen, Gesetze entwerfen und vorgeben. Hitler konnte somit ein Deutsches Reich nach seinen Vorstellungen aufbauen.

Mit Hilfe dieses Gesetzes konnte er die Weimarer Republik schnell abschaffen und die Diktatur einführen. Er veränderte alle rechtlichen Ordnungen. Adolf Hitler war nämlich der Ansicht, dass ein Land nur einen einzigen Führer /Regierenden bräuchte. Dieser dürfte dann für alle Menschen im Land alleine Entscheidungen treffen.

F

Flüchtlinge

Als Flüchtlinge bezeichnet man jene Menschen, die ihr eigenes Land verlassen müssen, weil sie von der Regierung verfolgt werden oder vor Hunger, Krieg, Not und Armut fliehen müssen. Dahinter steckt immer eine politische Angelegenheit.

Flugblatt

Als Flugblatt (Flyer) bezeichnet man einen Zettel, worauf Informationen zu einer bestimmten Sache zu lesen sind. Diese werden meist sehr oft kopiert und unter Menschen verteilt.

Fremdenfeindlichkeit

Als Fremdenfeindlichkeit bezeichnet man eine extrem feindliche Haltung und Denkweise gegenüber Menschen mit einem anderen Glauben, Aussehen, anderer Kultur und Einstellung, als die, die man selbst hat. Menschen, die fremdenfeindlich sind, möchten keine anderen Kulturen um sich herum haben. Sie möchten sich von allem, was anders ist als sie, fernhalten.

Friedensvertrag

Der Friedensvertrag ist eine schriftliche Abmachung zwischen Ländern, die miteinander einen Krieg führten. Diese Vereinbarung sollte die Rechte der Völker festhalten und mit dafür sorgen, dass nie wieder ein Land ein anderes angreift und es nie wieder einen Krieg gibt.

G

Gedenkstätte

Gedenkstätten sind Orte, an denen im Laufe einer großen Zeitspanne etwas Bedeutendes passiert ist. Da man möchte, dass Menschen manche Ereignisse nicht vergessen und sich immer wieder daran erinnern, werden solche Orte zum Besuchen und Erinnern erhalten. Heute kann man sich in vielen früheren Konzentrationslagern Räume, Baracken und Höfe anschauen und sich so ein Bild davon machen, wie die Menschen damals in diesen Lagern behandelt wurden und leben mussten. Gedenkstätten sind wichtige Orte, da sie dafür sorgen, dass die Menschen schlimme geschichtliche

Themen nicht einfach abhaken, sondern immer wieder daran erinnert werden, wozu Menschen fähig waren.

Gemeindehaus

Ein Gemeindehaus ist ein Ort, wo sich eine Gruppe von Menschen trifft, die beispielsweise denselben Glauben haben. Dort kommen sie miteinander in Kontakt, um gemeinsam über Dinge zu reden oder um zusammen kulturelle und religiöse Feste zu feiern oder Veranstaltungen zu planen.

Gesellschaft

Als Gesellschaft bezeichnet man im Allgemeinen eine große Gruppe von Menschen, die zusammen lebt oder zusammen etwas macht. Die Bewohner/Bürger von Deutschland bilden zum Beispiel zusammen eine große Gesellschaft. Wichtig ist, dass diese Gruppe von Menschen etwas gemeinsam hat, zum Beispiel gemeinsame Interessen, Regeln oder Gesetze.

Gestapo

Gestapo ist die Abkürzung für die »Gehei-

me Staatspolizei«. Diese Abteilung der Polizei hatte die Aufgabe, politische Gegner der Nazis zu verfolgen und zu verhaften.

Ghetto

Als Ghetto bezeichnete man im Nationalsozialismus ein Stadtviertel, das abgesperrt wurde und nur mit Erlaubnis betreten oder verlassen werden durfte. Die Nazis zwangen viele Juden dort zu leben. Heute verwendet man diesen Begriff für ein Wohnviertel, in dem meist arme Leute wohnen und aus dem Leute, die es sich leisten können, wegziehen.

Grenzziehung

Zwischen den Ländern dieser Welt werden Grenzen gezogen. Durch diese Grenzziehung wird ganz deutlich, welches Land sich wo befindet. Über eine Grenz betritt man oder verlässt man ein Land. Man weiß dann außerdem, welches Gebiet von welcher Regierung regiert wird. Jedes Land hat seine eigenen Gesetze und Regeln, an die man sich halten muss, wenn man sich in diesem Land befindet.

Großmacht

Im Ersten Weltkrieg gab es große Länder, wie Frankreich, das Deutsche Reich oder Russland, die oft gegeneinander um Macht kämpften und den Krieg dadurch anheizten. Als Großmächte bezeichnet man jene Länder, die sehr viel Macht und Einfluss hatten und heute noch haben.

Gründung

In diesem Zusammenhang ist mit Gründung der Aufbau einer bestimmten Sache gemeint. Wenn man also von Gründung einer Sache spricht, meint man die Schaffung einer neuen Sache. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde beispielsweise eine Demokratie als Staatsform gegründet.

Grundrechte

Jeder Mensch hat in einer demokratischen Regierungsform Grundrechte. Das bedeutet, gesetzlich gesehen hat jeder Mensch gewisse Freiheiten und Rechte.

Im Nationalsozialismus wurden die Grundrechte der Menschen nicht mehr beachtet. Die Menschen hatten keine Freiheiten mehr. Sie durften nichts mehr selbständig entscheiden.

H

Häftlingskleidung

Als Häftlingskleidung bezeichnet man die Kleidung, die Menschen tragen müssen, die in einem Gefängnis sind. Als Häftling bezeichnet man die Person, die im Gefängnis eingesperrt ist.

Herrschaftsform

Eine Herrschaft ist eine Art der Macht ausübung. Das bedeutet, einer oder mehrere Menschen hat/haben in einem bestimmten Land das Sagen. Herrschaftsformen können zum Beispiel eine Demokratie, eine Diktatur oder eine Monarchie sein. Eine Herrschaftsform ist die Art und Weise, wie jemand oder eine Gruppe das Sagen hat und Macht ausübt.

Hitlerjugend

Die Nazis hatten die Idee, auch die Jugend so zu erziehen, wie sie selber waren. Deswegen hatte Hitler die Organisation einer Jugendvereinigung gegründet.

In dieser Vereinigung sollten Jugendliche lernen, wie man als »richtiger« Nationalsozialist denkt und handelt.

Zu der Hitlerjugend gehörten:

- DJ: Deutsches Jungvolk
- BDM: Bund Deutscher Mädel
(nur für Mädchen)

Mädchen und Jungen waren in diesen Verbänden getrennt.

Holocaust

Als Holocaust bezeichnet man die planmäßige Tötung von Millionen Juden.

I

Intellektuelle

Als Intellektuelle bezeichnet man Menschen, die sich mit vielen gesellschaftlichen Themen beschäftigen und sich über viele Dinge Gedanken machen, um neue Dinge zu erfahren, um zu lernen und neue Ideen zu entwickeln.

Meistens sind diese Menschen sehr gebildet und wissen viel.

J

Jazz-Musik

Um das Jahr 1900 entstand in Amerika (USA) eine Musikrichtung namens Jazz. Diese Musik wurde überwiegend von afroamerikanischen Menschen gespielt. Im Nationalsozialismus war diese Musik verboten.

Juden

Juden sind Menschen, die dem Judentum angehören. Diese Menschen haben einen bestimmten Glauben.

Judentum

Das Judentum ist eine der fünf größten Weltreligionen. Die anderen vier sind das Christentum, der Islam, der Buddhismus und der Hinduismus. Zurzeit gibt es auf der Welt mehr als 15 Millionen Juden. Die meisten Juden leben in Israel.

Juden glauben an einen Gott. Den Gott, an den die Juden glauben, nennen sie Jahwe. Dem jüdischen Glauben nach hat dieser Gott alle Tiere, Menschen und Pflanzen, Berge und andere natürliche Dinge erschaffen. Die Juden beten in

einem Gotteshaus namens Synagoge. Nach dem jüdischen Glauben, ist jeder, der eine jüdische Mutter hat, Jude. Das heißt aber nicht, dass man beispielsweise als Christ oder Moslem kein Jude werden darf. Jeder kann sich dem Judentum anschließen, wenn er das möchte.

Im Nationalsozialismus wurden über 6 Millionen Menschen von den Nazis umgebracht, weil sie Juden waren. Heute leben in Deutschland ungefähr 106.000 Juden.

Auch im Judentum gibt es ein Zeichen (ein Symbol) für die Religion. Das ist der Davidstern. Im Nationalsozialismus mussten die Juden einen aus Kleidungsstoff gemachten so genannten »Judenstern« auf ihre Kleidung nähen. Dieser Stern war gelb und darauf stand Jude. Die Nazis wollten damit sofort sehen, wer Jude war und wer nicht.

K

Kapitalismus

Der Begriff Kapital bedeutet vereinfacht gesagt, großes Besitztum. Also, etwas

Großes, was man besitzt oder hat: zum Beispiel einen bestimmten Betrag an Geld, eine Fabrik, ein Haus oder andere Dinge, die viel wert sind.

Der Kapitalismus leitet sich von diesem Besitztum ab. In der Wirtschaft und in unserer Gesellschaft hat sich das Streben nach dem Besitz von Dingen sehr stark durchgesetzt. In Deutschland beispielsweise gab und gibt es viele Menschen, die viel Kapital haben. Dieses Kapital macht sie zu wohlhabenden Menschen.

Das sind oft Unternehmer und Geschäftsleute, die durch ihren Beruf sehr viel Geld verdienen und sich große Besitztümer leisten können. Sie können sich beispielsweise dadurch sehr teure Dinge leisten, wie Fahrzeuge oder Maschinen. Viele von ihnen nennt man Unternehmer, weil sie ein Unternehmen (eine Firma) besitzen.

Viele dieser Unternehmer, die viel Geld zur Verfügung haben, beschäftigen Arbeiter in ihren Unternehmen. Diese Arbeiter erhalten von ihnen einen Lohn. Damit solche Unternehmer die Leute, die für sie arbeiten nicht ausnutzen und

zu schlecht bezahlen, kämpften Arbeiter und Politiker lange für Gesetze, die regeln, das nicht alleine Unternehmer bestimmen können, wie sie ihre Arbeiter bezahlen.

Kapitulation

Kapitulation bedeutet Aufgabe. Wenn man kapituliert, bedeutet das, dass man sich geschlagen gibt und nicht weitermacht. Bei einem Kampf kann man beispielsweise nach einer Weile kapitulieren, also das Kämpfen aufgeben.

Klassische Musik

Klassische Musik wird meist von großen Orchestern mit vielen verschiedenen Instrumenten gespielt. Einige typische Instrumente in der klassischen Musik sind Geige, Klavier, Querflöte, Cello oder Klarinette. Ein bekannter Teil klassischer Musik ist die Oper. Die klassische Musik gibt es schon sehr lange.

Kommunismus

Der Kommunismus ist eine politische Vorstellung von einem perfekten Zusammenleben in einer Gesellschaft, das heißt

in einem gemeinschaftlichen Leben.

Der Kommunismus hat die Vorstellung, dass alles, was von den Menschen hergestellt wird, alle Waren, aber auch Tiere, Häuser und alles, was es in einem gemeinschaftlichen Leben gibt, gerecht verteilt werden soll. Alle sollen gleich behandelt werden und alles gemeinsam besitzen. Jeder soll dieselben Rechte haben. Alle sollen eine Arbeit haben. Menschen werden einer Arbeit zugewiesen, egal ob sie diese wollen oder nicht.

Der Begriff Kommunismus kommt aus dem lateinischen »communis«, was »gemeinsam« bedeutet. Auch alle technischen Fortschritte sollen von allen genutzt werden können.

Viele Länder versuchten (z.B. die Sowjetunion) und versuchen heute noch (z.B. China und Nordkorea), nach der Vorstellung des Kommunismus zu leben. Oft zeigte und zeigt sich noch heute, dass die Idee schwer umzusetzen ist. Oft haben die Regierungen in diesen Ländern so viel Macht, dass sie bestimmen, was in den Ländern geschieht und die Bewohner können kaum mitbestimmen.

Kompromiss

Wenn zwischen Menschen eine Besprechung wegen der Lösung eines Problems stattfindet, kann eine Einigung getroffen werden, welcher alle Beteiligten zustimmen, auch wenn nicht alle eigenen Interessen durchgesetzt werden können.

Diese Einigung kann man auch als Kompromiss bezeichnen. Meistens ist das ein Mittelweg der Lösungen, die die Teilnehmer der Besprechung vorgeschlagen haben. Wenn es um eine Schlichtung eines Streitpunktes zwischen zwei Parteien geht, wäre es gut, wenn ein Kompromiss gefunden werden könnte. Das heißt, jeder sollte auch mal seine Interessen und seinen Willen zurückstellen, damit man sich einigen kann.

Konflikt

Als Konflikt bezeichnet man eine Auseinandersetzung, einen Streit oder eine Spannung zwischen zwei oder mehr Menschen oder Organisationen. Während und vor dem Ersten Weltkrieg gab es politischen Streit, also Konflikte zwischen einigen Ländern in Europa.

Kreativität / kreativ

Jeder Mensch kann kreativ sein. Wenn jemand sich selbst etwas ausdenkt und selbstständig etwas erschafft, wie zum Beispiel ein Bild malen oder ein Gedicht schreiben, dann ist derjenige kreativ, also erfinderisch, fantasievoll.

Die Nazis hatten jede Art der Kreativität eingeschränkt. Man war nicht mehr frei, um als Mensch das zu erschaffen, was man wollte. Nur Dinge, die die Nazis als gut ansahen, durfte man erschaffen.

Krise (*finanzielle Krise*)

Als Krise bezeichnet man eine Zeit, in der bestimmte Sachen sehr problematisch werden, bis hin zu einem Zusammenbruch einer bestimmten Sache.

Ein Mensch kann in eine Krise geraten. Das bedeutet, ein Mensch kann entweder materiell (gegenständlich, zum Beispiel durch den Verlust von Arbeit) oder emotional (gefühlsmäßig, zum Beispiel durch eine Scheidung) eine schlimme Zeit durchmachen. Eine finanzielle Krise bedeutet, ein Mensch oder ein Land hat auf der Geldebene (wirtschaft-

lich) sehr große Probleme und muss eine schlimme Zeit durchmachen, um die Krise zu überstehen.

Konzentrationslager (KZ)

Im Nationalsozialismus haben die Nazis große Lager gebaut, in die sie sehr viele Juden und andere Menschen, die sie nicht akzeptierten und sogar hassten, brachten und dort gefangen hielten. Diese Lager werden als Konzentrationslager bezeichnet. Die Abkürzung lautet KZ.

Dort mussten die Gefangenen in sehr kleinen Baracken oder Häusern, mit vielen anderen Menschen zusammen leben. Diese unschuldigen Gefangenen mussten dort sehr schwer arbeiten. In diesen KZs wurden viele Menschen planmäßig getötet oder einfach nur so erschossen, weil sie krank waren, nicht mehr arbeiten konnten oder nicht das taten, was die Nazis von ihnen verlangten.

Kultur

Kultur ist so ziemlich alles, was es in einer Gesellschaft gibt. Zum Beispiel Kunst, Theater, Film, Musik, Religion und sehr viele andere Dinge.

Kulturleben

Als Kulturleben bezeichnet man alle gesellschaftlichen Vorgänge, die es gibt. Zum Beispiel zusammen in Gruppen Musik machen, tanzen, singen, feiern, Sport treiben, lesen, schreiben oder Kunstausstellungen, Kinos, Konzerte und Theater besuchen.

KZ-Wärter

Als KZ-Wärter bezeichnete man die SS-Leute, die in den KZs die dort gefangenen Menschen überwachten und sich um die Organisation und die einzelnen Arbeitsvorgänge im Alltag der Gefangenen kümmerten. Sie waren sehr brutal zu den Gefangenen. Sie kontrollierten sie, gaben ihnen Befehle, schlugen und erschossen viele von ihnen.

M

Macht

Als Macht bezeichnet man großen Einfluss in einem bestimmten Bereich. Beispielsweise hatte früher Kaiser Wilhelm II. eine große Macht und konnte dadurch

sehr viele Menschen beeinflussen und das deutsche Reich so regieren oder führen, wie er wollte. Leider nutzen viele Menschen, die eine gewisse Macht haben, ihre Macht aus und werden dadurch ungerecht zu anderen Menschen, die sie beeinflussen können.

Marschmusik

Als Marschmusik bezeichnet man jene Musik, die dafür sorgt, dass eine Gruppe von Menschen zusammen im selben Tempo und mit denselben Bewegungen marschiert. Im Nationalsozialismus hatten die Nazis die Marschmusik als gut befunden, da es viele militärische Märsche gab.

Massenversammlung

Als Massenversammlung bezeichnet man die Zusammenkunft vieler Menschen an einem Ort. Diese Menschen vertreten für gewöhnlich eine gemeinsame Meinung. Sie kommen zusammen, um diese Meinung gemeinsam zu zeigen. Sie wollen in der Regel damit Stärke zeigen und damit manchmal auch eine Veränderung bestimmter Dinge erreichen.

Militär

Ein anderes Wort für Militär lautet Streitkraft. Fast jedes Land hat für den Fall eines Krieges Streitkräfte, das sind alle Soldaten eines Landes. Sie haben den Auftrag, ein Land im Falle eines Angriffs mit Waffen zu verteidigen, aber auch, wenn die Regierung es beschließt, ein anderes Land anzugreifen. Wenn ein Krieg ausbricht, werden Menschen, die zu Soldaten ausgebildet wurden, aufgerufen, um in diesem Krieg zu kämpfen.

Minister / Ministerin

Ministerinnen und Minister gehören zu einer Regierung. Sie werden von der Bundeskanzlerin oder dem Bundeskanzler vorgeschlagen und vom Bundespräsidenten zu Minister oder Ministerin ernannt. Nach dem diese zum Minister oder Ministerin ernannt worden sind, leiten sie ein so genanntes Ministerium. Jedes Ministerium hat bestimmte Aufgaben (z.B. Verteidigung, Verkehr, Schule) zu erledigen. In Deutschland gibt es verschiedene Ministerien. In solch einem Ministerium arbeiten auch Menschen, die der Ministerin oder dem Minister bei ihren

Aufgaben helfen. Diese Helfer sind teilweise Politiker und andere Mitarbeiter.

Mitläufer

Ein Mitläufer ist jemand, der selber keine Meinung zu einer bestimmten Idee oder zu einer Regierung hat, aber mit einer anderen größeren Gruppe, die eine bestimmte Überzeugung hat, mitgeht. Dabei fragt sich dieser Mitläufer nicht, ob die Ideen, die diese Gruppe hat, in Ordnung sind.

Monarchie (*Monarchen*)

Das Wort Monarchie kommt aus dem Griechischen und bedeutet Alleinherrschaft. Die Monarchie ist eine Regierungsform (Herrschaftsform). Länder, in denen ein(e) König/Königin oder ein(e) Kaiser /Kaiserin herrscht, sind eine Monarchie. Einen König oder Kaiser bezeichnet man als Monarchen.

N

Nation

Von einer Nation spricht man dann, wenn eine große Menschengruppe den Wunsch hat, als eine eigene Gemeinschaft, als eigenes Land angesehen zu werden. Solch eine Nation hat meistens eine gemeinsame Geschichte oder gemeinsame Vorfahren.

Nationen gibt es, weil bestimmte Menschengruppen das so wollen. Sie sind nicht einfach da. Die Menschen sprechen dann eine gemeinsame Sprache und haben dieselbe Kultur. Aber es gibt auch Nationen, in denen nicht überall dieselbe Sprache gesprochen wird. Zum Beispiel werden in der Schweiz vier verschiedene Sprachen gesprochen. Eines haben aber alle Schweizer gemeinsam: ihre nationale Geschichte.

National bedeutet innerhalb einer Nation. Wenn man von einer nationalen Sache spricht, meint man, etwas was nur die Nation angeht und innerhalb der Nation stattfindet.

International bedeutet, dass es über eine einzige Nation hinausgeht.

International kann man auch mit dem Wort länderübergreifend übersetzen. Über eine Nation oder ein Land hinaus. Es betrifft dann alle Länder dieser Welt.

Nationalismus

Der Nationalismus ist eine politische Idee. Dabei stellt eine nationale Gruppe ihre Interessen über alle anderen menschlichen Bindungen. Mit menschlichen Bindungen ist Freundschaft, Familie, Geschlecht (männlich oder weiblich) gemeint. Solch eine Nation möchte, dass sie besser und überlegener ist als alle anderen Nationen.

Nationalistisch denkt man, wenn man andere Länder als schlechter als sein eigenes ansieht.

Nationalsozialismus

Der Nationalsozialismus ist eine politische Einstellung, die sich auf eine sehr extreme Art gegen das Judentum, Kommunismus, Kapitalismus und die Demokratie richtet. Die Partei NSDAP hat diese politische Weltanschauung ab dem Jahr 1921 bekannt gemacht und durch Adolf Hitler verbreitet.

Die Idee des Nationalsozialismus hat Adolf Hitler ausgearbeitet. Er schrieb ein Buch namens »Mein Kampf«, in dem er all seine menschenfeindlichen Vorhaben aufschrieb. In diesem Buch schrieb Hitler von einer Nation, in der nur Deutsche leben sollten. Alle sollten gleich erzogen werden und dieselben Dinge lernen. Alle sollten einem Führer gehorchen. Keiner sollte ohne die Kontrolle des Staates, also der Regierung, etwas machen oder unternehmen.

Die Nationalsozialisten waren /sind Gegner der Demokratie und von Andersdenkenden. Man spricht auch abgekürzt von Nazis. Hitler hat alles, was er in seinem Buch geschrieben hatte, umsetzen wollen. Sehr viele schlimme Dinge, die er vorhatte, tat er dann auch. Wie beispielsweise die planmäßige Ermordung von Millionen von unschuldigen Kindern und Erwachsenen, die den jüdischen Glauben hatten.

Nationalversammlung

Nach den Wahlen im Jahr 1919 wurde die Nationalversammlung zusammengestellt, bestehend aus den gewählten Politikern. Sie tagte in Weimar, weshalb die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg Weimarer Republik genannt wird. Die Nationalversammlung ist vergleichbar mit dem heutigen »Bundestag«.

Neonazis

»Neo« ist lateinisch und bedeutet neu. Neonazis finden die Ansichten der Nazis von damals gut und wollen heute auch noch in so einer Gesellschaft, wie Hitler sie wollte, leben und aufwachsen. Sie geben auch nicht zu, dass Hitler viele unschuldige Menschen, besonders Juden, umbringen ließ. Außerdem akzeptieren Neonazis Menschen aus anderen Nationen in ihrem eigenen Land nicht und wollen nichts mit ihnen zu tun haben. Es ist auch schon vorgekommen, dass Neonazis Heime, in denen Menschen aus anderen Ländern leben, niederbrannten. Dabei starben sehr viele Menschen.

Novemberrevolutionen

Durch Massenversammlungen kam es im Jahr 1918 zu der so genannten Novemberrevolution. Das Wort Revolution bedeutet eine plötzliche politische Veränderung, Wandel und Neuerung innerhalb eines Landes. Zum Beispiel die Regierungsform kann durch solch eine Revolution verändert werden. Nach der Revolution regieren andere als davor. Da diese Revolutionen im Monat November stattfanden, nannte man sie Novemberrevolutionen.

Die Novemberrevolutionen von 1918/1919 waren Protestaktionen in den letzten Tagen des Ersten Weltkrieges. Ziel dieser Proteste war, die Monarchie abzuschaffen und eine parlamentarische demokratische Republik (also die Weimarer Republik) einzuführen.

Nürnberger Prozesse

Nach Ende des Krieges (vom 20. November 1945 bis zum 14. April 1949) begannen in der Stadt Nürnberg in Bayern Gerichtsprozesse gegen Mitglieder der Hitler-Regierung, Richter und andere Beteiligte an Verbrechen der Nazis. Viele von ihnen

wurden hart bestraft, zum Beispiel für ihre Beteiligung an der Ermordung der Juden und Verbrechen, die sie im Krieg begangen haben.

Die Prozesse waren ein wichtiger Bestandteil der Entnazifizierung (siehe: Entnazifizierung).

O

Offensive

Im Zusammenhang mit dem Krieg bedeutet Offensive, einen direkten Kampf oder Angriff gegen den Gegner im Krieg. Dieses Wort ist aber auch in anderen Lebensbereichen oft zu hören. Zum Beispiel in Mannschaftssportarten, wie Fußball.

Osmanisches Reich

Als Osmanisches Reich bezeichnete man zwischen 1299 bis 1923 das Türkische Reich. Seit 1923 nennt man das ehemalige Osmanische Reich Türkei.

P

Parlament

Das Wort Parlament stammt von dem französischen Wort »parler« ab und bedeutet sprechen oder reden. Ein Parlament ist eine Versammlung von Politikern, die über politische Dinge reden und entscheiden.

Diese Politiker werden vom Volk, den Bewohnern eines Landes, in das Parlament gewählt. Die Politiker werden auch Volksvertreter genannt. In einem Parlament sprechen die Volksvertreter über Gesetze und die aktuelle politische Situation im Land. Allerdings müssen sie sich im Parlament einig werden. Das heißt, die Mehrheit der Volksvertreter entscheidet über besprochene Gesetze.

Heute nennt man in Deutschland das Parlament Bundestag.

Partei

Von einer Partei spricht man meistens, wenn es um politische Gruppierungen geht, die gemeinsame Ziele und Vorstellungen haben, wie ein Land am besten regiert werden sollte. Einige Parteien

heute sind zum Beispiel die SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands), die CDU (Christlich Demokratische Union) und die Grünen.

Persönlichkeit / Charakter

Jeder Mensch hat einen einzigartigen und besonderen Charakter. Das ist dasselbe wie eine eigene Persönlichkeit. Jeder Mensch ist anders und gleichermaßen wertvoll. Wenn man sich selbst beschreibt, zählt man meistens auf, was man gerne mag oder nicht mag, was man gerne macht oder nicht macht. Wenn man erzählt, wie man als Mensch ist, beschreibt man seine Persönlichkeit: Alles, was einen ausmacht und zum eigenen Charakter gehört. Dazu zählen auch die Einstellungen und die Denkweisen, die man hat.

Politik (*politisch*)

Als Politik bezeichnet man alle Vorgänge und Angelegenheiten, die ein Land und seine Bevölkerung betreffen. Die Politik regelt alles, was das Zusammenleben in einem Land ausmacht. Alles, was gesetzlich festgelegt werden muss, regeln die

Politiker in einem Land. Fast alle Bereiche des Zusammenlebens haben etwas mit der Politik zu tun. Die Bürgerinnen und Bürger in einem demokratischen Land dürfen ihre Politiker an bestimmten Wahltagen wählen. So können sie entscheiden, welche Partei regieren soll.

Präsident

Das Wort Präsident heißt Vorsitzender. Als Präsident bezeichnet man beispielsweise das Staatsoberhaupt eines Staates, denn er vertritt das Land. Ein Präsident kann auch der Vorsitzende einer Vereinigung sein. Seit 2017 ist der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland Frank-Walter Steinmeier. Aber in Deutschland kümmert sich eher der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin um die Leitung der Regierung.

R

Randgruppe

(*eigentlich soziale Randgruppe*)

Eine soziale Randgruppe ist eine Gruppe von Menschen, die in einer Gesellschaft

nicht wirklich einbezogen ist. Im Nationalsozialismus waren das beispielsweise die Juden sowie Sinti und Roma.

Rasse

Seit es Menschen gibt, wurden gewisse Menschengruppen durch besondere Kennzeichnungen ihres Aussehens oder ihrer Hautfarbe voneinander unterschieden. Man hat dann später sogar von weißen, schwarzen, roten oder gelben Menschen gesprochen. Mittlerweile hat man aber herausbekommen, dass diese Trennungen in so genannte »Rassen« nur von den Menschen gemacht und ausgedacht worden sind. Das heißt, aus biologischer oder wissenschaftlicher Sicht gibt es solch eine Einteilung in »Rassen« nicht. Man spricht von daher nicht mehr von Rassen. Es gibt also keine Menschenrassen. Man kann zwar zum Beispiel bei Hunden von verschiedenen Rassen sprechen, aber nicht bei Menschen.

Die Nationalsozialisten waren der Meinung, dass es solche »Rassen« gibt, und dass die »deutsche Rasse« besser und überlegener sei als alle anderen »Menschenrassen«. Deswegen akzeptier-

ten sie nur die Deutschen und keine anderen Menschen.

Rassismus

Von Rassismus spricht man, wenn man bestimmte Vorstellungen von einem Menschen aus irgendeinem Land hat, nur weil dieser Mensch aus diesem Land stammt oder zum Beispiel eine bestimmte Hautfarbe oder Religion hat. Rassismus ist zum Beispiel, wenn man glaubt, dass Menschen mit heller Haut klüger, besser und stärker sind als Menschen mit einer anderen Hautfarbe. Beim Rassismus werden immer Behauptungen aufgestellt, die man schnell als falsch erkennen kann. Mit diesen Behauptungen macht man die anderen dann schlecht und erklärt, dass diese Menschen nicht so gut und wertvoll sind.

Rechtsextremismus

Rechtsextremismus bezeichnet eine Art zu denken, die der der Nazis sehr ähnlich ist. Das eigene Land und dessen Bewohner werden als besonders gut und besser als andere gesehen. Andere Länder und andere Kulturen werden als weniger wert

gesehen. Die meisten Rechtsextremisten wollen, wie Hitler damals, einen Staat, in dem eine Partei alles bestimmt.

Regierung

In jedem Land gibt es eine Regierung. Das ist die höchste politische Führung in einem Land. Eine Regierung setzt sich meistens aus dem Regierungschef und mehreren anderen Regierungsmitgliedern zusammen. Dies waren beispielsweise am Ende des Ersten Weltkrieges der Reichskanzler und die Berater. Heute sind es der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin und die Minister und Ministerinnen. Diese leiten und beaufsichtigen alle politischen Vorgänge im Land.

Regierungsform

In den Ländern der Welt gibt es verschiedene Regierungsformen. Regierungsformen können beispielsweise eine Monarchie, Demokratie oder Diktatur sein. Oft spricht man auch von einer Staatsform, wenn es um eine Regierungsform geht.

Reichskanzler

In der Zeit vom 1871 bis 1945 gab es in

Deutschland keinen Bundeskanzler, sondern einen Reichskanzler, weil Deutschland in der Zeit das Deutsche Reich genannt wurde, und nicht Bundesrepublik Deutschland. Ein Reichskanzler war nach dem Reichspräsidenten der wichtigste Politiker in der Regierung.

Reichskristallnacht / Reichspogromnacht

Der Begriff Reichskristallnacht wurde von den Nazis selber als Begriff für das heute als Reichspogromnacht bezeichnete Datum eingeführt. Der Begriff Reichskristallnacht wird seit 30 Jahren nicht benutzt, da dieser die schrecklichen Taten in der Nacht vom 9. November auf den 10. November 1938 nicht richtig beschreibt. In jener Nacht haben die Nazis in ganz Deutschland Juden und jüdischen Einrichtungen und Gebetshäuser geplant und brutal angegriffen. Viele Juden starben in jener Nacht durch die Nazis und rund 30.000 jüdische Männer wurden in Konzentrationslager gebracht.

Reichskulturkammer (RKK)

Die Reichskulturkammer war ein be-

stimmtes Amt, in dem Menschen arbeiteten. Die Reichskulturkammer wurde von Hitler zusammengestellt, damit sie das gesamte Kulturleben der Menschen im Deutschen Reich kontrollierte und überwachte. Kunst, die nicht nach den Vorstellungen der Nazis war, wurde von der Reichskulturkammer verboten oder vernichtet.

Reichspräsident

In der Weimarer Republik gab es einen Reichspräsidenten. Das war der wichtigste Politiker des Deutschen Reiches. Er war der Chef der Regierung. Dieser Reichspräsident wurde vom Volk für sieben Jahre gewählt.

Republik

Eine Republik ist eine bestimmte Staatsform. Wenn in einem Land Politiker vom Volk gewählt werden, die dann Gesetze erlassen und alle politischen Angelegenheiten eines Landes steuern, dann spricht man von einer Republik. In Deutschland haben wir eine parlamentarisch-demokratische Republik. Deshalb heißt unser Land Bundesrepublik Deutschland.

S

Schlagermusik

Als Schlagermusik bezeichnet man eine Art Volksmusik, gesungen in deutscher Sprache. Die Musik hat in allen Fällen eine eingängige Melodie. Die Texte sind sehr leicht zu verstehen. Im Nationalsozialismus wurde diese Musik von den Nazis als gut dargestellt, da einfache Liedtexte auf Deutsch geschrieben wurden, die im Sinne der Ideen der Nazis waren.

Schriftsteller

Als Schriftsteller bezeichnet man einen Menschen, der Bücher schreibt, also Geschichten erfindet, frei über Dinge nachdenkt und darüber schreibt. Das freie Denken war im Nationalsozialismus nicht erlaubt. Schon gar nicht, wenn man seine Einstellungen und Gedanken öffentlich machte, wenn sie gegen die Nazis waren. Das bedeutete für diese Schriftsteller, dass sie ihrem Beruf als Schriftsteller nicht mehr nachgehen konnten.

Schutzstaffel (SS)

Die Schutzstaffel war eine Truppe von Menschen im Nationalsozialismus, die von Adolf Hitler zusammengestellt worden war, ähnlich einer bewaffneten Polizei. Diese Truppe sollte alle Menschen mit Waffengewalt kontrollieren.

Sie waren sehr brutal und haben alles getan, um Hitlers Willen bei den Menschen durchzusetzen und Gegner der Nazis zu verfolgen oder gar zu töten.

Selbstbestimmungsrecht der Völker

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker hat der amerikanische Präsident Thomas Woodrow Wilson (1856 — 1924) zum ersten Mal in einem Plan angesprochen. Dieses Recht bedeutet, dass alle Länder ohne die Einmischung anderer Länder selbst entscheiden konnten, wie es bei ihnen im Land politisch aussehen sollte. Keiner durfte sich demnach in die Angelegenheiten eines Landes von außerhalb einmischen.

Sinti und Roma

Roma sind Menschen, die ursprünglich

vor sehr langer Zeit aus Indien nach Westen gewandert sind. Viele Roma leben in Süd- und Mitteleuropa. Zum Beispiel in Deutschland, Frankreich oder Spanien. Die Sinti sind eine Untergruppe der europäischen Roma. Die Sinti leben eher in Mittel- und Westeuropa. Ein Teil von ihnen lebt im Norden Italiens.

Oft werden Sinti und Roma mit dem Begriff »Zigeuner« bezeichnet. Da sich die Sinti und Roma diese Bezeichnung nicht selbst gegeben haben, sollte dieser Begriff nicht verwendet werden. Die Sinti und Roma wollen außerdem nicht so genannt werden.

Man gab ihnen die Bezeichnung Zigeuner, weil man ihnen im Laufe der Jahrhunderte unterstellte, dass sie immer nur von Ort zu Ort ziehen und sich nicht wie andere Menschengruppen irgendwo niederlassen können. Sie seien für einen festen Wohnsitz nicht geeignet. Das stimmt aber nicht.

Sinti und Roma wurden auch von den Nazis als »Zigeuner« bezeichnet. Sie wurden im Nationalsozialismus von den Nazis verfolgt und in Konzentrationslager gebracht.

Die Roma haben eine eigene Kultur, also eigene Traditionen, Sitten und Gebräuche in ihrem Leben, die sie miteinander verbinden. Sie sprechen meist eine eigene Sprache und die des Landes, in dem sie und ihre Vorfahren leben. Die Religion der Roma ist auch meist die des Landes, in dem sie schon länger leben. So sind zum Beispiel die deutschen Roma meist katholisch und sprechen deutsch.

Sozialdemokraten

Die Sozialdemokraten waren damals jene Politiker, die sich für die Rechte und das Wohlergehen aller Menschen, besonders von Arbeitereinsatzten. Die Sozialdemokratische Partei heißt heute SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands).

Von den Nazis wurden sie verfolgt, weil die Sozialdemokraten andere Ideen vertaten als diese.

In der Zeit von 1917 bis 1919 hieß die SPD Mehrheitssozialdemokratische Partei Deutschlands. Das Kürzel dafür war MSPD.

Sowjetunion

Die Sowjetunion war ein kommunistischer (siehe Kommunismus) Staat,

bestehend aus vielen Ländern. Dazu gehörten Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland. Sie war einer der Staaten, mit dem die Nazis Krieg führten.

Seit 1991 gibt es die Sowjetunion nicht mehr als Staat und die einzelnen Länder wurden eigenständig.

Sowjets

Als Sowjets bezeichnet man die Bewohner der Sowjetunion.

Staatsoberhaupt

Der oberste Politiker unter den regierenden Politikern wird als Staatsoberhaupt bezeichnet. Das war im Fall der Weimarer Republik der Reichspräsident. Heute ist es der Bundespräsident.

Sturmabteilung (SA)

Die Sturmabteilung war eine Art bewaffnete Soldatentruppe, die Hitler zusammengestellt hatte.

Auch diese Truppe wurde eingesetzt, wenn es darum ging, Gebäude, Wohnungen, Häuser oder Räume zu stürmen, um Menschen festzunehmen oder zu kontrollieren. Sie wurde besonders bei der Verfolgung und Tötung von Juden und Gegnern der Nazis eingesetzt.

Synagoge

Eine Synagoge ist ein Gebetshaus der Menschen, die einen jüdischen Glauben haben. Dieses Gebetshaus kann man mit der christlichen Kirche oder der muslimischen Moschee vergleichen. Es ist also ein sehr heiliger und wichtiger Ort für die Juden.

T

Thronfolger

Ein Thronfolger ist der Sohn eines Königs, auch als Prinz bekannt. Ein König oder ein Kaiser kann so lange herrschen, bis er so alt ist, dass er nicht mehr regieren kann. Meistens bis er stirbt. Danach nimmt der Sohn als sein Nachfolger seinen Platz ein. Als Thron bezeichnet man

den Platz eines/einer Königs/Königin oder eines/einer Kaisers/Kaiserin.

Todesstrafe

Die Todesstrafe kann von Gerichten für jemanden beschlossen werden, wenn er schwere Verbrechen begangen hat (wie zum Beispiel einen Mord). Hitler führte, nachdem er an die Macht kam, ein, dass die Todesstrafe auch für ganz viele andere Verstöße gegen Gesetze beschlossen werden kann. Besonders Leute, die gegen Hitler und seine Regierung waren, wurden so oft zum Tod verurteilt.

Toleranz

(Gegenteil ist: die Intoleranz)

Toleranz bedeutet, etwas so anzunehmen wie es ist. Tolerant ist jemand, der andere Menschen nicht unfair behandelt, weil sie bestimmte Eigenschaften haben. Wenn man beispielsweise andere Kulturen, Religionen, Denkweisen oder Charaktereigenschaften von anderen Menschen so annimmt und respektiert wie sie sind, dann ist man ein toleranter Mensch. Das ist also etwas Gutes.

Hitler und seine Anhänger (Nazis)

waren nicht tolerant, sondern intolerant gegenüber allem, was anders war, als das, was sie selbst gut fanden.

Totalitarismus /totalitär

Als Totalitarismus bezeichnet man eine Form der Diktatur. Eine totalitäre Diktatur wollte zum Beispiel Adolf Hitler haben. Was er auch durchsetzte. In einer totalitären Diktatur mischt sich der Staat in alle Lebensbereiche der Menschen ein und bestimmt alles, was das Volk angeht. Diese totalitäre Diktatur hat außerdem zum Ziel, alle Menschen gleichermaßen nach dem Willen des Diktators zu erziehen. Keiner darf so sein wie er möchte, sondern muss so sein, wie der Diktator (Alleinherrscher) sich einen Menschen vorstellt.

Truppe(n)

Als Truppe bezeichnet man eine große Gruppe von Menschen. Viele Soldaten zum Beispiel, können zusammen eine Truppe bilden.

U

Überlegenheit

Als Überlegenheit bezeichnet man, auf eine Art stärker zu sein als andere. Man kann jemandem körperlich oder geistig überlegen sein. Die Nazis waren der Meinung, dass sie allen Menschen in anderen Staaten oder Ländern überlegen waren. Die Deutschen waren ihrer Meinung nach allen anderen Menschen überlegen, also stärker und damit unbesiegbar (siehe Rasse).

Uniform

Eine Uniform ist eine einheitliche Kleidung. Also eine für eine bestimmte Gruppe an Menschen geschneiderte Kleidung.

Zum Beispiel tragen Polizisten eine Uniform, damit jeder sofort sehen kann, dass es Polizisten sind.

Hitler wollte, dass alle Truppen, die für die Nazis arbeiteten, eine Uniform trugen, damit alle erkennen konnten, wer sie waren.

unpolitisch

Unpolitisch ist das Gegenteil von poli-

tisch. Wenn Dinge nichts mit Politik zu tun haben, ist das unpolitisch.

V

Vaterland

Als Vaterland bezeichnet man das Land, in dem ein Mensch und seine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern und so weiter geboren und aufgewachsen sind. Diese Bezeichnung soll ausdrücken, dass schon die Vorfahren in dem Land, in dem man selber lebt, gelebt haben. Dieser Begriff wurde im Nationalsozialismus sehr oft benutzt. Die Deutschen sollten sich damals für das Vaterland (das eigene Land) opfern.

Verfassung

Jedes Land hat eine Verfassung, an deren Regeln sich alle Politiker und Bewohner eines Landes halten müssen.

In einer Verfassung stehen alle Grundrechte der Menschen. Es steht darin geschrieben, was alle Menschen tun dürfen und was nicht, und wie die Regierung eines Landes bestimmt wird. Wenn neue

Gesetze erlassen werden, dürfen diese nicht der Verfassung widersprechen.

□ *In Deutschland heißt die heute geltende Verfassung »Grundgesetz«.*

Versailles

Versailles ist eine Stadt in Frankreich. Der »Versailler Vertrag« war ein Friedensvertrag und wurde in dieser Stadt unterschrieben.

Versailler Vertrag

Der Versailler Vertrag war ein Friedensvertrag, den viele Länder nach dem Ersten Weltkrieg in der Stadt Versailles unterschrieben. In dieser schriftlichen Vereinbarung einigten sich die einzelnen Länder auf Bedingungen für einen Frieden und darauf, nie wieder einen Krieg zu beginnen.

Volk

Als Volk bezeichnet man eine große Gruppe von Menschen, die in einer Gemeinschaft zusammen leben und sich an dieselben Gesetze und Regeln halten. Die Bewohner eines Landes werden als Volk bezeichnet.

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Bevölkerung oder von Bürgern.

Völkerbund / Völkerbündnis

Als Völkerbund oder Völkerbündnis bezeichnet man eine weltweite Organisation. Das heißt, einige Politiker aus vielen Ländern schließen sich zusammen, um den Frieden zu sichern. Das Bündnis besteht aus Vertretern vieler Länder, die zusammenkommen, um über Dinge, die alle Länder angehen, zu diskutieren.

Nach dem Ersten Weltkrieg hat man das vom Thomas Woodrow Wilson vorgeschlagene Völkerbündnis im Jahre 1920 umgesetzt. Aber dies funktionierte nicht so, wie Wilson es sich vorstellte: Einige Länder waren nicht damit einverstanden, andere stiegen nach kurzer Zeit aus. Der Völkerbund zerbrach.

Völkerrecht

Wenn sich einige Staaten zusammenschließen, um gemeinsam besser ihre Interessen vertreten zu können, dann nennt man diese Gruppe eine Völkerrechtsgemeinschaft. Diese Gemeinschaft legt zusammen bestimmte Regeln fest.

Bei diesen Regeln geht es darum, wie die Staaten miteinander umgehen sollten und wie man mit Streitigkeiten zwischen Ländern umgeht. Jedes Land, welches in dieser Völkerrechtsgemeinschaft ist, ist dazu verpflichtet, sich an diese Regeln zu halten. Mit dem Völkerrecht wollte man verhindern, dass es einen Krieg gibt.

W

Waffengewalt

Als Waffengewalt bezeichnet man den Einsatz von Waffen oder Kriegswerkzeug, wie zum Beispiel Gewehre und Panzer.

Waffenstillstand

Als Waffenstillstand bezeichnet man eine Waffenruhe. In diesem Zusammenhang bedeutet dies, dass die Länder aufhörten, sich durch Einsatz von Waffen zu bekämpfen.

Waffenstillstandsvertrag

Der Waffenstillstandsvertrag war eine schriftliche Abmachung zwischen den Ländern. Dieser Vertrag sorgte erst ein-

mal dafür, dass die einzelnen Länder ihre Waffen weglegten und aufhörten zu kämpfen. Dieser Vertrag beendete den Krieg.

Wahlen (*politisch*)

Von politischen Wahlen spricht man, wenn das Volk, also alle Menschen innerhalb eines Landes, dazu aufgefordert werden, eine Regierung zu wählen, die sie am besten finden. Niemand erfährt, wer welche Partei gewählt hat. Nach solch einer politischen Wahl kommt dann die Partei an die Macht, die die meisten Stimmen bekommen hat.

Weimar

Weimar ist eine Stadt in Deutschland. Sie liegt im Bundesland Thüringen.

Weltoffenheit

Als Weltoffenheit bezeichnet man eine offene Haltung gegenüber anderen Kulturen. Wenn man Interesse an anderen Kulturen und Ländern hat und andere Menschen aus aller Welt gerne kennen lernen würde, dann ist man weltoffen.

Weltwirtschaftskrise

Viele Länder der Welt machen miteinander Geldgeschäfte. Zum Beispiel kauft ein Land Waren von einem anderen Land ein. Solche Geschäfte werden ständig gemacht. Diese Geldgeschäfte und alles, was damit zu tun hat, nennt man Wirtschaft oder, wenn es die ganze Welt betrifft, Weltwirtschaft.

Ein Grund für eine Weltwirtschaftskrise kann eine andauernde hohe Arbeitslosigkeit sein, die es in mehreren Ländern gibt. Arbeitslosigkeit kann entstehen, wenn es kein Geld für Arbeitsplätze gibt, also Menschen, die arbeiten, nicht mehr bezahlt werden können und somit nicht mehr arbeiten können. Wenn Menschen keine Arbeit haben, haben sie auch nicht viel Geld, um zum Beispiel einzukaufen. Die Wirtschaft kann nicht richtig funktionieren, wenn Menschen wenig Geld ausgeben und nur wenige Dinge kaufen, weil dann die Händler, die den Menschen etwas verkaufen, auch wenig Geld verdienen. Das hat wiederum Einfluss auf die Geldgeschäfte, die die Händler mit ihren Warenverkäufern machen.

Das kann man sich wie ein Kartenhaus vorstellen. Wenn eine Karte herausgezogen würde, könnten die anderen Karten nicht mehr richtig an ihren Plätzen stehen bleiben. Entweder sind die anderen Karten sehr wackelig und können jederzeit herunterfallen oder sie fallen herunter und man muss anfangen, das Kartenhaus neu aufzubauen oder einige Karten noch einmal fest platzieren. So ähnlich sieht es bei der Wirtschaft aus. Wenn an einer Stelle die Geldgeschäfte nicht stimmen, kann es an einer anderen Stelle Probleme geben.

Es gibt aber natürlich auch andere Gründe für eine Weltwirtschaftskrise. Zum Beispiel, wenn eine ganze Weile mehrere Länder, die weltweit sehr viel Einfluss auf Geldgeschäfte und Dienstleistungen haben, nicht mehr ohne Probleme miteinander Geschäfte machen können, kommt es in der Wirtschaft zu einer weltweiten Geldkrise. Dann spricht man von einer Weltwirtschaftskrise.

Widerstand leisten

Widerstand leisten bedeutet, gegen etwas vorzugehen, was einem nicht gefällt. Menschen, die Widerstand gegen die Nazis leisteten, kamen deswegen in Schwierigkeiten oder kamen ums Leben. Meistens durch die Todesstrafe.

Wirtschaft

Menschen stellen etwas her. Zum Beispiel Kleidung, Autos, Lebensmittel und vieles mehr. Die Dinge, die sie herstellen, können von anderen Menschen wiederum gekauft werden. Das geschieht, um andere Menschen mit Dingen zu versorgen und zum anderen, um Geld zu verdienen.

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, um Geld zu verdienen, nämlich Dienstleistungen. Das bedeutet, dass Menschen eine Arbeit für andere Menschen verrichten und dafür Geld bekommen. Zum Beispiel Fensterputzen oder Taxi fahren.

Z

Zeitzeugen

Zeitzeugen sind Menschen, die von bestimmten historischen Ereignissen berichten können, weil sie zu der Zeit gelebt haben.

Zeitzeugen der NS-Zeit sind sehr wichtig, da sie erzählen können, was es hieß im Nationalsozialismus zu leben und ihn zu überleben. Die jüngsten Zeugen des Holocaust sind heute (2017) 72 Jahre alt.

Bildquellenverzeichnis

Katja Illner, *photodok.de*:

S.8, S.15, S.18, S.32, S.40, S.45, S.58, S.67, S.68, S.78, S.89, S.100, S.113, S.114, S.118, S.122
Die Fotos wurden aufgenommen im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Stadtarchiv Wuppertal:

Titelseite, S.54, S.59, S.75, S.77

Stefan Seitz (Auschwitz September 2009):

S.93, S.94, S.97

Sebastian Goecke: (Auschwitz März 2012)

S.90, S.92, S.95, S.98, S.99

Kemna 2013 / Es lebe die Freiheit! – Jugendliche gegen den Nationalsozialismus

(Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945):

S.103 bis S.111

Bundesarchiv:

S.27: Bundesarchiv, Bild 146-1975-006-20 / CC-BY-SA 3.0

S.35: Bundesarchiv, Bild 102-00227 / CC-BY-SA 3.0

S.39: Bundesarchiv, Bild 102-14439 / CC-BY-SA 3.0

S.49: Bundesarchiv, Bild 102-10541 / Georg Pahl / CC-BY-SA 3.0

S.72: Bundesarchiv, Bild 102-14439 / CC-BY-SA 3.0

S.73: Bundesarchiv, Bild 183-E20457 / Isenfels / CC-BY-SA 3.0

Aivazovsky at the English language Wikipedia:

S.31

Nina Bramkamp:

S.130

Literaturverzeichnis

Benz, Wolfgang / Bundeszentrale für politische Bildung [Hrsg.]:
Geschichte des Dritten Reiches. Band 377, Verlag München, 2000

Jelloun, Tahar Ben: Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter.
Rowohlt Taschenbuch Verlag, 4. Auflage, Hamburg, 2001

Deutshkorn, Inge / Ruegenberg, Lukas: Papa Weidt: Er bot den Nazis die Stirn.
Butzon und Bercker Verlag, 5. Auflage, Kevelaer, 1999

Unabhängiger Expertenkreis Antisemitismus / Bundesministerium des Inneren[Hrsg.]:
Antisemitismus in Deutschland – aktuelle Entwicklungen. Berlin, 2017

Internetquellen

www.geschichte-kinder.de/1-weltkrieg.shtml

www.abipur.de/hausaufgaben/neu/detail/stat/646589545.html

geschichteverein-koengen.de/Weltkrieg1.htm

www.dhm.de/lemo/html/dokumente/versailles/index.html

www.wasistwas.de/geschichte/alle-artikel/artikel/link//fc6f6eedfd/article/14-punkte-fuer-den-frieden.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=48

www.hanisauland.de/lexikon/w/weimarer_republik.html

www.theater-info.de/nationalsozialistisches_theater.html

www.dhm.de/lemo/html/nazi/antisemitismus/kristallnacht/index.html

www.dhm.de/lemo/html/wk2/holocaust/

zukunft-braucht-erinnerung.de/holocaust/konzentrationslager/232-kinder-und-jugendkultur-in-konzentrationslagern.html

www.es-lebe-die-freiheit.de/index.php/fotoarchiv

Hier war die
Klasse 10A Montessori
21.3.1995 | Pötz

17.06.95
Gürkan

3. überarbeitete Auflage 2017

herausgegeben von der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V.
Sebastian Goecke, Bendahler Str. 29, 42285 Wuppertal, Telefon: 0202 / 56 32 759
www.wuppertaler-initiative.de

Autorin: Mehrnaz Hejabizadehha

Überarbeitung: Nina Bramkamp, Michael Sturm, Dominik Schumacher

Gestaltung und Satz: Jens Oliver Robbers, robbers.eu

Fotografie (ganzseitige Abbildungen aus dem NS-Dokumentationszentrum):
Katja Illner, fotodok.de

Fotos: Stadtarchiv Wuppertal, Stefan Seitz, Sebastian Goecke, Bundesarchiv

Gesamtherstellung: Druckerei Hitzegrad, Wuppertal

Vielen Dank an das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Vielen Dank an Mica Grünwald und Iris Vogt-Schwabenland

ISBN: 978-3-00-058681-1

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

